Die „Abendpost“ hat eine Tägliche Auflage von 39,000.

Abendpost

Anzeigen in der „Abendpost“ haben eine Ausgezeichnete Wirkung.

1 Cent. | Chicago, Freitag, den 2. Februar 1894. — 5 Uhr-Ausgabe. | 6. Jahrgang. — Nr. 28

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der „United Preß“.)

Inland.

Kongreß.

Der Sieg der Wilson-Vorlage. — Hawaiisches.

Washington, D. C., 2. Febr. Nach ungemein stürmischen Auftritten und unter großem Jubel hat das Abgeordnetenhaus noch gestern Abend kurz vor 6 Uhr die amendirte Wilson'sche Zollvorlage, einschließlich der in sie aufgenommenen Inlandsteuer-Vorlage (welche auch die Einkommensteuervorlage in sich begreift) mit 204 gegen 140 Stimmen angenommen, also mit 64 Stimmen Majorität. Das war mehr, als auch die hoffnungsvollsten Freunde der Vorlage erwartet hatten. Kein einziger westlicher Demokrat stimmte gegen dieselbe. Die Volksparteiler stimmten bis auf einen (Newlands von Nevada) für sie. Unter den gegnerischen Stimmen waren 15 demokratische. 13 Abgeordnete waren bei der Abstimmung nicht zugegen, und einer (Stevens, ein Mitglied des Ausschusses für Mittel und Wege) stimmte nicht mit. Unter großer Aufregung vertagte sich das Haus.

Die Vorlage wird dem Senat, auf Grund der einschlägigen Bestimmung des neuen Gesetzes, in gedruckter Form zugesandt werden, statt, wie früher, in kalligraphischer Reinschrift. Die Setzer in der Regierungsdruckerei haben die ganze Nacht daran gearbeitet, und heute Nachmittag wird der korrigirte zweite Abzug zur Uebersendung an den Senat fertig.

Washington, D. C., 2. Febr. Präsident Cleveland sandte heute dem Kongreß wieder hawaiische Korrespondenzen, von einer kurzen Botschaft begleitet. Der Gesandte Willis sagt in seinem vom 12. Januar datirten Briefe an Staatssekretär Gresham, die letzte Antwort des Präsidenten Dole auf sein Ersuchen um nähere Bezeichnung der gegen Willis und die amerikanische Politik erhobenen Beschuldigungen umfasse etwa 50 enggeschriebene Seiten und sei ihm zu spät zugegangen, als daß er sie noch vor Abgang des nächsten Dampfers habe abschreiben oder auf dieselbe erwidern können. Indeß schickt er einstweilen einen Auszug mit.

Catchings von Missouri beantragte heute im Abgeordnetenhaus die Erwägung der hawaiischen Beschlußanträge als Spezialtagesordnung. Boutelle von Maine verlangte, daß sein eigener Beschlußantrag den Vorrang über die vom Ausschuß für Geschäftsregeln einberichteten Resolutionen habe, und verlangte Abstimmung darüber.

Raubmörder.

Kalamazoo, Mich., 2. Febr. Am 21. März des vorigen Jahres war der 60jährige Louis Schilling, einer der bekanntesten Bürger der Stadt, als Leiche mit eingeschlagenem Schädel und durchschnittenem Hals in seinem Geschäftslokal gefunden worden; sein Geld war geraubt. Heute wurden William Alguire, Horace Mansfield und Frau Anna Wood Alguire als dieser That dringend verdächtig vom Sheriff Vosburg verhaftet. William Alguire ist bereits Staatszeuge geworden und beschuldigt Mansfield (einen Farbigen), der Hauptthäter gewesen zu sein. Mansfield und das Frauenzimmer leugnen noch hartnäckig. Im Mai vorigen Jahres hatte sich Alguire mit dem Frauenzimmer verheirathet.

Feuerschaden.

Cincinnati, 2. Febr. Die Schuppen und die Maschinenwerkstatt der Avondale-Straßenbahn brannten heute früh kurz nach 2 Uhr nieder, und auch die im Schuppen befindlichen Wagen — etwa 75 — wurden vernichtet; denn die Feuerwehrleute und Andere, welche die Wagen aus dem brennenden Gebäude herausschaffen wollten, wurden durch die große Hitze zum Rückzug gezwungen. Der Verlust beträgt etwa $175,000, die Versicherung $150,000 Man vermuthet, daß das Feuer durch einen schadhaften elektrischen Draht im Oelungsraume entstanden ist.

Dampfernachrichten.

Angekommen:

New York: Manitoba von London; Britannia von den Mittelmeerhäfen.

Liverpool: Runic von New York.

Rotterdam: Amsterdam von New York.

Southampton: Saale, von New York nach Bremen.

Abgegangen:

New York: State of Nebraska nach Glasgow; Dubbledam nach Rotterdam; Burgundia nach Marseille.

Queenstown: Britannic, von Liverpool nach New York.

Der Allan-Linie-Dampfer „Corean“, welcher am 22. Januar von Glasgow nach New York abgegangen war, ist in dienstunfähigem Zustand an der irländischen Insel Scattery angelaufen. Schwere Sturzwellen schlugen über den Dampfer, rissen mehrere seiner Bote weg und füllten das Schiff zum Theil mit Wasser.

Wetterbericht.

Für die nächsten 18 Stunden folgendes Wetter in Illinois: Wolkig, mit Regenschauern und Schneegestöber, darauf am Samstag schön; entschieden wärmer heute Abend, darauf am Samstag Abend kälter; südliche Winde, welche später in westliche umschlagen.

Auf dem Kriegspfad?

Tucson, Arizona, 2. Febr. Aus Mammoth, welches 60 Meilen nordöstlich von hier liegt, wird gemeldet, daß dortherum Indianer auf dem Kriegspfad seien. Mittwoch Nachmittag wurde der Metallsucher Hualpia Clark von 4 Indianern angegriffen; er entkam indeß und eilte nach Mammoth, um Verstärkungen zu holen. Als er wiederkam, fand er, daß das Lager eines anderen Metallsuchers, Namens Emerson, ausgeraubt war, und Clark vermuthet, daß Emerson selber getödtet worden ist. Etwa 20 Bewaffnete haben sich jetzt zur Verfolgung der Indianer aufgemacht. Clark glaubt an einen allgemeinen Ausbruch der Apatschen aus der Reservation; jedenfalls würde hier ein solcher Niemanden überraschen. Man ist unzufrieden damit, daß die Regierung in den letzten Jahren eine Anzahl Militärposten hat eingehen lassen und die betreffenden Soldaten nordwärts gesandt hat.

Ausland.

Deutsch-Afrikanisches.

Berlin, 2. Febr. In der gestrigen Sitzung des parlamentarischen Ausschusses für Kolonial-Voranschläge gab Kaiser Wilhelm zu, daß die Beschuldigungen Hamburger Blätter gegen Whydah, den Agenten der Hamburger Firma Welter & Brahm, begründet seien. Whydah habe vom König Behanzin von Dahomeh Sklaven gekauft, welche im französischen Hinterland gefangen worden waren, und an Zahlungsstatt habe der König Winchesterbüchsen und Schießbedarf erhalten zur Verwendung in dem Kriege von Dahomeh gegen Frankreich. Die Firma habe auch zugegeben, daß der Kongostaat 20 Pf. Sterling für jeden Sklaven gezahlt habe. Der Kaiser sprach sich sehr scharf über das Verhalten jener Firma aus und erklärte, wenn die Franzosen etwa den Agenten in die Hände bekommen sollten, so werde die deutsche Regierung keinen Finger rühren, um die Hinrichtung desselben zu verhindern.

Berlin, 2. Febr. Aus Bombay, Ostindien wird gemeldet, daß der dort eingetroffene, jüngst in Aden, Arabien, bedenklich erkrankte Major Wißmann wirklich sein Amt als deutscher Reichskommissar in Afrika niedergelegt habe.

Beleidigte ein „Halloh-Mädel“.

Berlin, 2. Febr. Der hier wohnende Kaufmann Loewenstein, welcher jüngst bei Benützung des Telephons sich über eine in der Station beschäftigte junge Dame schwer ärgern mußte, weil dieselbe ihm seiner Meinung nach den Anschluß nicht schnell genug vermittelte, und dann in seinem Zorne der Dame zurief, sie sei „ein dummes Frauenzimmer“, wurde jetzt wegen dieser Beleidigung „par distance“ zu 100 M. Geldstrafe verurtheilt.

Furchtbare Feuersbrunst.

Berlin, 2. Febr. In der Nähe von Neisse, Schlesien, suchte eine große Feuersbrunst etwa 52 Güter heim und zerstörte alle Wohnungen, Nebengebäude, Scheunen u. s. w., nebst dem Waldland. Die Insassen mußten um ihr Leben fliehen und konnten nur wenig von ihrer Habe retten, da die Flammen sehr rasch um sich griffen. Alle Vorräthe, Heu, Getreide u.s.w. wurden vernichtet, und es herrscht jetzt unter den Betroffenen großes Elend. Man schätzt den Schaden auf 2 Millionen Mark.

Vom alten Bismarck.

Berlin, 2. Febr. Die Harden'sche Zeitschrift „Die Zukunft“ sagt, Bismarck habe schon vor Monaten erklärt, daß er einen Theil des Winters in Berlin zu wohnen wünsche, und fügt hinzu, es sei nach seinem kürzlichen Besuch beim Kaiser zu hoffen, daß dieser Wunsch bald in Erfüllung gehen werde.

Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht heute den Dank des Kaisers an den Berliner Stadtrath für den Antheil vieler Mitglieder desselben an den Geburtstagsfestlichkeiten. Es wird darin auch des Empfanges des „Altreichskanzlers“ gedacht.

Es wird versichert, daß Bismarck noch ein ebenso entschiedener Gegner des russischen Handelsvertrages sei, wie er es vor seinem Besuch in Berlin war.

Brand einer Kohlengrube.

Berlin, 2. Febr. In der Braunkohlengrube „Emilienglück“ bei Spremberg, Brandenburg, sind der Förderthurm und die Ladebühne ein Raub der Flammen geworden.

Eine städtische Biersteuer.

Köln, 2. Febr. In Siegburg (Regierungsbezirk Köln), haben die städtischen Behörden, trotz der wiederholten lauten Proteste aus allen Kreisen der Bürgerschaft, die Erhebung einer kommunalen Biersteuer beschlossen. Die dortigen Gast- und Schankwirthe haben darob lautes Jammergeschrei erhoben.

Selbstmord eines Leutnants.

Dresden, 2. Febr. Der Secondeleutnant von der 4. Kompagnie des in Zittau garnisonirenden 3. sächsischen Inf.-Regiments Nr. 102 „Prinzregent Luitpold von Bayern“, Löber, ein Sohn des Konsistorialraths Löber in Dresden, hat seinem jungen Leben durch Selbstmord ein Ende gemacht. Ueber die Veranlassung zu dem verzweifelten Schritt kursiren verschiedene Gerüchte, die jedoch noch sämmtlich der Bestätigung bedürfen.

Gehen zur Erholung nach Egypten.

München, 2. Febr. Die berühmte Tragödin Eleonore Duse, welcher der Großherzog von Sachsen-Weimar erst vor wenigen Tagen in Anerkennung ihrer großartigen Leistungen auf dem Gebiete der dramatischen Kunst die goldene Medaille für Kunst und Wissenschaft verlieh, hat jetzt im Münchener Hoftheater als „Magda“ in Sudermanns „Heimath“ ihre Künstlerlaufbahn abgeschlossen. Sie hat ihren schon seit längerer Zeit gefaßten Entschluß, den die Welt bedeutenden Brettern für immer zu entsagen, jetzt wirklich zur Ausführung gebracht und denkt demnächst eine längere Erholungsreise nach Egypten anzutreten.

Ebendorthin, nämlich nach Egypten, reist auch der bekannte Dirigent Hans v. Bülow, dem seine Aerzte als Kur für das schon vor einiger Zeit bei ihm zum Ausbruch gekommene Nervenleiden eine Reise nach Kairo und längeren Aufenthalt am Nil verordnet haben.

Deserteur erschossen.

Münster, 2. Febr. In der Nähe von Gelsenkirchen, Westfalen, hat ein Gendarm einen aus seinem Regiment desertirten Soldaten aufgegriffen und war im Begriff, denselben der Militärbehörde auszuliefern, als der Deserteur den Versuch machte, zu entspringen. Da er auf wiederholtes Anrufen des Gendarmen nicht stand, sondern querfeldein weiter rannte, gab der Gendarm Feuer und streckte den Flüchtling durch einen wohlgezielten Schuß todt zu Boden.

Wirthschaftsschluß um 10 Uhr.

Breslau, 2. Febr. Die Polizeiverwaltung des schlesischen Städtchens Laehn, Regierungsbezirk Liegnitz, macht durch öffentlichen Erlaß bekannt, daß eine von den Frauen der Stadt eingereichte Beschwerde über das allzu lange Ausbleiben der Männer in den Schanklokalen von der Polizeiverwaltung nach gewissenhafter Prüfung der einschlägigen Verhältnisse als berechtigt anerkannt werden mußte, und infolge dessen verfügt wird, daß in Zukunft und bis auf Weiteres sämmtliche Wirthshäuser im Stadtbezirk pünktlich 10 Uhr Abends geschlossen werden müssen.

Bertha Rother wieder einmal.

Halle a. S., 2. Febr. Bei einem Maskenball, welchen ein spekulativer Unternehmer in unserer altehrwürdigen Universitätsstadt veranstaltete, sollte auch eine Reihe lebender Bilder dargestellt werden, und dabei die professionelle — Schönheit Bertha Rother, das berühmte Modell von Professor Gräfs märchenhaft schönem Gemälde „Märchen“, sich als Märchenmodell produziren. Die Polizei hat jedoch dieses Auftreten der schönen Bertha kurzer Hand verboten.

Ist Behanzin mürbe?

Paris, 2. Febr. Dem französischen Marineministerium ist von General Dodds, dem Befehlshaber der französischen Streitkräfte in Dahomeh, die telegraphische Nachricht zugegangen, daß der König oder Ex-König Behanzin sich jetzt endlich den Franzosen ergeben habe, und daß derselbe jetzt nach Senegal geschickt werde.

Kaiserin Friedrich in England.

London, 2. Febr. Die deutsche Kaiserwittwe Friedrich ist heute im „Osborne House“, auf der Insel Wight, eingetroffen und wird sich dort längere Zeit bei ihrer Mutter, der Königin Victoria, aufhalten.

Der brasilische Bürgerkrieg.

London, 2. Febr. Einer noch nicht bestätigten Depesche aus Buenos Ayres, Argentinien, zufolge hätte sich die Stadt Nictheroy an der Bucht von Rio de Janeiro, den brasilischen Revolutionären ergeben. Das würde, wenn es wahr sein sollte, einen entscheidenden Sieg der Letzteren bedeuten.

London, 2. Febr. Die „Pall Mall Gazette“ sagt über die Angelegenheiten in Brasilien: „Brasilien steht nicht mehr unter Clevelands Oberherrschaft, als die Ver. Staaten unter der unserigen stehen. Admiral Benham ist dem berechtigten und stetigen Widerstand aller Mächte begegnet. Die Monroe-Doktrin ist noch nicht in das allgemeine Völkerrecht aufgenommen.“

Anarchistisches.

Rom, 2. Febr. An der italienischen Grenze wurde heute ein Anarchist Namens Romagnolo verhaftet, welcher auf der Reise von London nach Rom begriffen war. Man fand bei ihm eine Anzahl Chemikalien, welche vermuthlich zur Herstellung von Sprengstoffen bestimmt waren, sowie eine Anzahl Briefe von Anarchisten.

Kardinal Serafini gestorben.

Rom, 2. Febr. Kardinal Luigi Serafini, Bischof von Sabini ist gestorben. Er war am 7. Juni 1808 zu Magliano geboren worden.

Albanesen gegen Montenegriner.

Belgrad, Serbien, 2. Febr. Eine Depesche aus Cettinje, der Hauptstadt Montenegros, meldet, daß es wiedr zu einem blutigen Grenzgefecht zwischen Montenegrinern und Albanesen gekommen ist. Zwei der Letzteren sind gefallen.

— Zu Lyon, Frankreich, ist das großartige Seidengeschäft von Favre & Sioux abgebrannt. Schaden etwa anderthalb Millionen Franken

Telegraphische Notizen.

— Wie aus Brüssel mitgetheilt wird, hat sich die Prinzessin Josefine von Belgien, die Tochter des Grafen von Flandern, mit dem Prinzen Karl von Hohenzollern verlobt.

— Im Raimund-Theater zu Wien ging das Sudermann'sche Schauspiel „Die Heimath“ zum ersten Male über die Bretter und erntete einen großartigen Erfolg.

— Es wird jetzt bestimmt versichert, daß Kaiser Wilhelm dem Ex-Kanzler Bismarck noch vor dem 20. Februar einen Gegenbesuch in Friedrichsruh abstatten werde.

— In Genua, Italien, meuterten die Sträflinge des dortigen Zuchthauses, und mehrere derselben schwangen eine schwarze Fahne an einem Fenster und ließen die Anarchisten hochleben. Nach kurzem Kampf wurden indeß die Meuterer überwältigt.

— Papst Leo hat ein eigenhändiges Schreiben vom russischen Zaren Alexander erhalten, worin dieser, in Beantwortung eines eigenhändigen Schreibens vom Papste, verspricht, daß in Zukunft die Katholikenhetze im russischen Reiche aufhören solle.

— Einer in Brüssel aus dem Kongostaat eingetroffenen Depesche zufolge ist Rommel, der belgische Agent in Kurlu, unweit der Wasserfälle von den Eingeborenen ermordet worden. Letztere sollen sich an ihm wegen schlechter Behandlung haben rächen wollen.

— Bei der Ersatz-Stichwahl im schlesischen Wahlkreis Oppeln 10 (um einen Nachfolger für den Pfarrer Cytronowski zu erhalten, welcher bekanntlich sein Amt freiwillig niederlegte) siegte der Polnisch-Ultramontane Strzoda mit 7563 Stimmen über den Deutsch-Ultramontanen Deloch, welcher 2746 Stimmen erhielt.

— In Hawaii wurde der Jahrestag des Umsturzes der monarchischen Regierung offiziell gefeiert. Der amerikanische Gesandte Willis lehnte für sich sowie für den amerikanischen Admiral und die Flottenoffiziere die Einladung der sog. provisorischen Regierung zur Theilnahme an dem Fest-Empfang ab. Auch die Vertreter der anderen auswärtigen Regierungen verhielten sich mehr oder weniger zurückhaltend.

— Die „Vossische Zeitung“ in Berlin spricht sich in einem Leitartikel abfällig über das Vorgehen des amerikanischen Contra-Admirals Benham im Hafen von Rio de Janeiro aus. Sie wirft den Ver. Staaten vor, direkt für den brasilischen Präsidenten Peixoto Partei zu nehmen, welcher die Verfassung gebrochen und den Bürgerkrieg verursacht habe, und sagt, Deutschland würde eine echte Neutralität beobachten, und auch andere europäische Regierungen würden die amerikanische Regierung wohl nicht unterstützen.

— Der Fischerschooner „Orpheus“ von Gloucester, Mass., welcher von Neufundland mit einer Ladung Häringe in Liverpool angekommen ist, hatte furchtbare Stürme auf dieser Fahrt zu bestehen, und 3 Mann wurden über Bord geschwemmt und ertranken.

War nicht so schlimm.

Herr A. Kopperl, der Präsident des bekannten Bankgeschäftes Kopperl Bros., Washington Str. und Fifth Av., hatte sich heute vor Richter Eberhardt in der Maxwell Str.-Station unter der Anklage des unordentlichen Betragens und des thätlichen Angriffs zu verantworten. Als Kläger erschien ein junger Mann, Namens John Kuchar; derselbe erzählte, daß er am Mittwoch Nachmittag in die Privatoffice des Bankiers gekommen sei, um eine Geldanweisung einzukassiren. Herr Kopperl habe sich jedoch geweigert, Zahlung zu leisten und ihn schließlich zur Thüre hinausgeworfen. Der Bankier mußte das letztere als richtig zugeben, behauptete aber, daß ihm der junge Mann durch sein freches Benehmen dringende Veranlassung zu einer derartigen Handlungsweise gegeben habe. Richter Eberhardt ließ die Anklage auf thätlichen Angriff fallen und verurtheilte den Angeklagten wegen unordentlichen Betragens zur Zahlung der Gerichtskosten.

Selbstmordversuch.

Die 25jährige Pearl Dumogue begab sich heute Vormittag in ein hinter der Schankwirthschaft von Geo. Schubert, Nr. 370 S. State Str., gelegenes Zimmer, wo sie eine Dosis Morphium zu sich nahm. Trotzdem sie die Wirkung des Giftes sofort verspürte, behielt sie noch so viel Kraft, um nach ihrer Wohnung, Nr. 390 State Str., zurückzukehren. Hier verfiel sie bald darauf in Bewußtlosigkeit. Ein sofort herbeigerufener Arzt ließ die Kranke nach dem St. Lukas-Hospital bringen. — Durch schnell angewandte Gegenmittel gelang es, jede Lebensgefahr zu beseitigen. Längere Arbeitslosigkeit hatte die Veranlassung zu der verzweifelten That gegeben.

* Richard S. Morgan, einer der Massenverwalter der Northern Pacific-Bahngesellschaft, theilte dem städtischen Kommissär Jones heute mit, daß die Pflasterungsarbeiten an der Auffahrt zur Taylor Str.-Brücke bereits in Angriff genommen seien. Sobald dieselben beendet sind, wird die Brücke für den Wagenverkehr eröffnet werden.

Die County-Normalschule.

County-Anwalt Judd giebt ein Gutachten ab.

In der heute Nachmittag stattgehabten Sitzung des Countyraths-Komites für öffentlichen Dienst unterbreitete der County-Anwalt Judd ein Gutachten über die zwischen dem Countyrath und dem County-Schulrath wegen der Normalschule bestehenden Meinungsverschiedenheiten.

Die erstgenannte Behörde hat bekanntlich bei der Zusammenstellung des Jahres-Budgets die Bewilligung für die County-Normalschule um einige Tausend Dollars beschnitten und, gewissermaßen um diese Beschneidung zu rechtfertigen, die Gehälter der Lehrer, z. B. das des Superintendenten Parker bedeutend herabgesetzt.

Der County-Schulrath bestritt dem Countyrath das Recht, die Gehälter zu bestimmen, und um sich darüber klar zu werden, forderte man das heute abgegebene Gutachten ein. Letzteres lautet zwar theoretisch zu Gunsten des Schulraths, ändert aber praktisch an der Sachlage nichts, — wenigstens nicht ohne den guten Willen des Countyrathes. Herr Judd sagt nämlich, daß der Countyrath kein Recht habe, die Gehälter der Angestellten in der Normal-Schule zu bestimmen, sondern daß dies Sache des County-Schulrathes sei. Er begründet dies klar und bündig durch Zitate aus den Gesetzesakten, welche die Errichtung der County-Normalschule verfügen. Präsident Struckmann vom Countyrath sagte, daß das Gutachten ganz so ausgefallen sei, wie er es erwartet habe. Man müsse deshalb, anstatt der Spezifikation, eine bestimmte Summe für die Schule festsetzen und die Verwendung derselben dem County-Schulrath überlassen.

Hier gerade ist es, wo der Haken sich befindet. Sollte der Countyrath die bereits ausgeworfene Summe nicht erhöhen, so steht es dem Schulrath zwar frei, dem Superindenten nach wie vor $5000 Jahresgehalt zu zahlen, aber er muß dann eben sehen, wie er die übrigen Auslagen mit dem Rest der Summe bestreiten kann.

Noch unaufgeklärt.

Es ist dem Gesundheitsamte noch immer nicht gelungen, festzustellen, ob in dem Städtchen Homewood wirklich eine Blattern-Epidemie ausgebrochen ist, oder ob die alarmirenden Gerüchte, von denen gestern ausführlich berichtet wurde, auf Unwahrheit beruhen. Die Beamten des Gesundheitsamtes scheinen nicht recht zu wissen, was in der Angelegenheit zu thun ist, oder an wen sie sich wenden sollen. Der Versand von Milch aus jener Ortschaft nach Chicago ist bisher noch nicht verboten worden, da nach Ansicht der Sachverständigen eine Uebertragung der Krankheit durch Flüssigkeiten kaum zu befürchten ist. Nachforschungen haben ergeben, daß die Station, auf der die Milch aus Homewood abgeliefert wird, sich in Hyde Park befindet. Gesundheitskommissär Reynolds wird mit dem Superintendenten der Countyschulen in Unterhandlung treten, um eine Basis zu gewinnen, auf der man weiter arbeiten kann.

Später. — Eine Untersuchung, die heute Vormittag von sachverständigen Aerzten in Homewood vorgenommen wurde, hat ergeben, daß die in Frage kommenden Patienten nicht an den Blattern erkrankt sind, sondern nur an den ungewöhnlich schweren Folgen einer kürzlich vorgenommenen Impfung leiden.

Aus Noth.

Ein gewisser James Hackett hatte sich heute vor dem Polizeirichter der Ost Chicago Ave. wegen eines Diebstahls zu verantworten. Hackett erzählte, daß er nur durch Noth und Arbeitslosigkeit zum Dieb geworden sei und nie vorher bestraft wurde. Er hatte aus dem Geschäfte des Frank Toussaint, Nr. 92 Wells Str., ein Paar Hosen im Werthe von $5 gestohlen. Der Richter schenkte den Angaben des Mannes Glauben und, mit Einwilligung des Verklagten, verurtheilte er denselben wegen unordentlichen Betragens zu $50, während er ihn von der Diebstahlsklage freisprach.

Mannloch-Explosion.

Kurz vor halb drei Uhr heute Nachmittag ereigneten sich an der Jackson-, zwischen LaSalle- und Dearborn Str., in kurzer Aufeinanderfolge zwei Mannloch-Explosionen. Verschiedene Pferde wurden scheu, aber glücklicherweise ist Niemand verletzt worden.

* Eine bisher noch nicht bestätigte Depesche aus Lemont besagt, daß unter den Arbeitern der Sektion 7, die zum Distrikt der Kontraktoren-Firma „Agnew & Co.“ gehört, ein Streik ausgebrochen ist. Die Arbeiter sollen unzufrieden sein, weil sie täglich eine Stunde länger, als bisher arbeiten müssen, obwohl der Lohn nicht erhöht worden ist.

* Die folgenden Personen wurden heute nach dem Blatternhospital geschafft: W. Maynes, von Nr. 2122 Armour Ave.; George Pratt, Nr. 326 S. Clark Str.; Viktor Figarski, Nr. 683 W. 17. Str.; James H. Brainard, Nr. 105 Dayton Str.; T. J. Colling, Nr. 308 Washington Blvd.; Anna Tranta, Nr. 620 W. 18. Straße.

Der berühmte Schimmel.

Inspektor Schaack tritt wieder als Zeuge im Coughlin-Prozeß auf.

Widersprüche zwischen den Aussagen des Letzteren und Frau Conklins.

Frau Maria Morton, No. 524 Austin Ave. wohnhaft, trat heute als erste Zeugin für Dan Coughlin auf. Sie erzählte von einem Besuch, den Coughlin mit Frau und Tochter ihr am 21. April 1889 abstattete, bei welcher Gelegenheit Coughlin zwei Messer aus der Tasche nahm und sie den Kindern zum Spielen gab. Es wurden ihr von Anwalt Wing zwei Messer, die nach Herrn Conklins Aussage Dr. Cronin gehörten, vorgelegt, und die Zeugin erklärte, daß dieselben den Taschenmessern, welche sie damals sah, sehr ähnlich seien. Im Kreuzverhör stellte sich heraus, daß Anwalt Michael Ames, der Vertheidiger von Beggs im ersten Prozeß, im Hause der Frau Morton Jahre lang gewohnt. Die Zeugin blieb aber bei ihrer Aussage, daß sie niemals mit Herrn Ames bezüglich der beiden Taschenmesser gesprochen habe. Hilfs-Staatsanwalt Bottum suchte die Zeugin als unglaubwürdig hinzustellen, diese blieb jedoch in ihren Aussagen unerschütterlich.

Nicht geringe Sensation rief die Ankündigung des Vertheidigers hervor, daß er John Kunze auf den Zeugenstand rufen werde. Athemlose Spannung bemächtigte sich mit einem Schlage der Zuhörer, die offenbar von dem früheren Angeklagten überraschende Dinge zu hören erwarteten. Zuvor jedoch wünschte Coughlins Vertheidiger Inspektor Schaack bezüglich des Beginns der polizeilichen Nachforschungen nach Dr. Cronins Leiche zu vernehmen. Wie der Inspektor erklärte, erschien Herr Conklin am 5. Mai 1889 in der Ost Chicago Ave.-Polizeistation und machte ihm von dem Verschwinden Dr. Cronins Mittheilung, indem er gleichzeitig eine Beschreibung des Doktors, des Kutschers und des Pferdes und Buggys gab. Am Abend des gedachten Tages habe er Befehl gegeben, Erkundigungen über das Pferd und Buggy einzuziehen. Pat Dinan, der Leihstallbesitzer, sei am 6. Mai in die Polizeistation gekommen, um eine Beschreibung des Kutschers zu geben, derzufolge derselbe 35 Jahre alt, 5 Fuß 8 Zoll groß war, und etwa 160 Pfund wog. Auf Befragen des Vertheidigers sagte der Zeuge weiter aus, daß er ein paar Tage später den Dinan'schen Schimmel der Frau Conklin vorführen ließ, die ihn aber zuerst nicht als das Pferd wiedererkannte, welches an jenem verhängnißvollen 4. Mai vor das Buggy gespannt war. Als Inspektor Schaack nach der Polizeistation zurückkehrte, traf er Coughlin. Seine ersten Worte waren: „Dan, Sie sind ein glücklicher Mensch. Frau Conklin sagt, das sei das Pferd nicht.“

„War Dan Coughlin zugegen, als Dinan Ihnen die Beschreibung des Kutschers und des Pferdes und Buggys gab?“ fragte Anwalt Wing darauf.

Inspektor Schaack bejahte die Frage.

„Wurde über die Augen des Kutschers gesprochen?“ war die nächste Frage des Vertheidigers. Und des Zeugen Antwort lautete:

„Coughlin fragte Dinan, ob der Mann nicht schieläugig gewesen, und Dinan erwiderte: Ja, er schielte“.

Entgegen den Aussagen Whalens behauptee Inspektor Schaack, daß er Coughlin am Abend des 4. Mai nicht in der Polizeistation gesehen habe.

Die Aussagen Inspektor Schaacks bezüglich der Identifizirung des Schimmels stehen in direktem Widerspruch mit denen der Frau Conklin. Hilfs-Staatsanwalt Bottum suchte den Widerspruch dadurch zu erklären, daß es an dem Tage heftig regnete und die Farbe des Pferdes mehr schmutziggrau als weiß war.

Der Zeuge gab schließlich zu, daß ein Irrthum seinerseits vorliegen könne.

Noch eine Ersparniß.

Der städtische Gesundheits-Kommissär Reynolds hat die Absicht, die Aufmerksamkeit des Mayors noch vor Genehmigung des Stadt-Voranschlages auf die hohe Summe zu lenken, welche die Stadt jährlich für die Wegschaffung der Kadaver, von in den Straßen gefallenen Thieren, hauptsächlich Pferden, zu bezahlen hat. Im abgelaufenen Jahre betrugen die unter diesem Titel verrechneten Kosten nicht weniger als $37,500. In anderen Städten geschieht die Wegschaffung von Thierleichen aus den Straßen kostenfrei für den Gemeindesäckel, dadurch, daß sie sich durch Verwerthung der oft werthvollen Produkte, die aus Thierleichen gewonnen werden, für die Wegführung schadlos halten.

Temperaturstand in Chicago.

Gestern Abend um 6 Uhr 20 Grad, Mitternacht 15 Grad, heute Morgen um 6 Uhr 13 Grad und heute Mittag 28 Grad über Null.

* Ein gewisser Lewis Strump wurde heute unter dem Verdachte verhaftet, einen Herrn Jakob Braun an der Ecke der 63. und Halsted Str., um $75 beraubt zu haben. Die Angelegenheit kommt morgen vor das Polizeigericht in Englewood

Noch mehr Verhaftungen.

Die Verfolgung von Apothekern und sonstigen Leuten im Distrikt Hyde Park, welche angeblich berauschende Getränke verkaufen, hat mit den an anderer Stelle gemeldeten Verhaftungen erst begonnen und soll — so ist es im Rathe der Mucker beschlossen — eifrigst fortgesetzt werden. Man kann die Entrüstung der „Wasserheiligen“ sehr leicht begreifen, wenn man die Thatsache in Betracht zieht, daß es meistens ihre Mitglieder sind, welche unter dem Vorgeben, Bauch- oder andere Schmerzen zu haben, in die Apotheken gehen und sich dort etwas „Kräftiges“ verabfolgen lassen. Alle anderen Leute hüten sich wohlweislich, in den Apotheken für einen Schnaps dreimal soviel zu bezahlen, wie in einer lizensirten Wirthschaft.

Der Anwalt, welchen die „Church Union“ engagirte, hat vom Richter Quinn 120 Verhaftsbefehle erwirkt. Fünfzehn davon wurden gestern Abend bereits vollstreckt und heute Vormittag noch folgende Verhaftungen vorgenommen: Die von Albert Hiogen, No. 6900 Wentworth Ave., E. G. Binz, 69. und Stewart Ave., C. H. Crain, 59. und Wentworth Ave., L. C. Hogan, 6218 Wentworth Ave., H. Hoffman, 47. und Halsted Str. und von J. Holton, 66. Str. und Wentworth Ave.

Die Vorgenannten, zusammen mit den gestern Abend verhafteten Apothekern, wurden noch im Laufe des Vormittags dem Richter Quinn vorgeführt, doch, da die Anklage angeblich mit ihren Vorbereitungen nicht fertig war, wurden sämmtliche Fälle bis morgen verschoben.

Später. — Bis heute Nachmittag um zwei Uhr waren bereits 77 Verhaftungen vorgenommen.

Mutter und Sohn.

Frau Mary Dannenberg ist im Kreisgericht gegen ihren eigenen Sohn klagbar geworden. Währnd ei- Sohn klagbar geworden. Während eines langen arbeitsamen Lebens war es der Frau gelungen, soviel Geld zusammenzubringen, um das Grundstück Nr. 740 Milwaukee Ave. zu kaufen. Damit waren aber ihre Baarmittel erschöpft. Da sie nachgerade alt und schwach geworden war, schloß sie ein Uebereinkommen mit ihrem Sohne, Fredrick Wellmann, ab, demzufolge der letztere sich verpflichtete, seiner Mutter jährlich $200 auszuzahlen und ihr für den Rest ihres Lebens ein Zimmer zur Verfügung zu stellen. Als Entgelt dafür sollte er den halben Betrag aus den Zinsen, die das Grundstück einbrächte, erhalten. Eine Zeitlang ging, wie die Klageschrift ausführt, Alles gut. Eines Tages brachte Wellmann seiner Mutter mehrere Papiere, die sie unterzeichnen sollte, um, wie er sagte, den Kontrakt rechtsgiltig zu machen. Die Mutter that, wie ihr geheißen war, da sie ihrem Sohn vollständig vertraute. Bald darauf rückte der letztere mit der Erklärung heraus, daß ihm seine Gattin Schwierigkeiten mache wegen der 200 Dollars, die er kaum aufzubringen im Stande sei. Frau Dannenberg sagte ihrem Sohne, daß sie auch mit einem geringeren Betrage zufrieden sein wolle, wenn es nicht anders sein könne. Von jener Zeilt an erhielt sie nur $10 per Monat und außerdem mußte sie ihr bisheriges hübsches Frontzimmer mit einem kleinen düsteren Gemach, dessen Fenster auf den Hof hinausgehen, vertauschen. Die alte Frau schöpfte jetzt Verdacht und ließ die obenerwähnten Papiere durch einen Rechtsgelehrten untersuchen. Dabei stellte es sich denn angeblich heraus, daß sie ihr ganzes Grundeigenthum ihrem Sohne überschrieben hatte, ohne es selbst zu wissen. Frau Dannenberg erklärt in der Klageschrift, daß sie wegen ihrer geschwächten Gesundheit viel Geld für Medizin ausgeben müsse und deshalb mit weniger als $200 pro Jahr kaum auskommen könne. Sie verlangt, daß der Kontrakt erfüllt werden soll, und daß der Kaufbrief für null und nichtig erklärt wird.

Verlangen besseren Polizeischutz.

Die Einwohner von Jefferson Park, Irving Park, Forrest Glen, Mayfair und anderen Ortschaften in der 27ten Ward verlangen eine Vermehrung der Polizisten für ihren Distrikt, da in demselben in letzter Zeit verschiedene Einbrüche vorgekommen sind. Auch sonst soll es mit der Sicherheit in den genannten Vororten nicht auf's Beste bestellt sein, und erst am vergangenen Dienstag mußte Herr Friedrich Adelberg, ein Bewohner von Jefferson Park, mehrere Schüsse mit einem Einbrecher wechseln, welcher in sein Haus eingedrungen war. Die Ortschaften Jefferson Park und Forrest Glen, welche eine Meile von einander entfernt liegen, besitzen zusammen nur einen einzigen Polizisten.

Feuer an der Lincoln Avenue.

Gegen neun Uhr heute Morgen kam in dem Hause Nr. 335 Lincoln Ave., in welchem sich der Fleischerladen von James Bourk befindet, ein Feuer zum Ausbruch. Der rasch am Brandplatze erschienenen Feuerwehr gelang es alsbald, den Brand zu löschen. Nichtsdestoweniger hatte derselbe bereits einen Schaden von $200 am Gebäude und $250 an der Geschäftseinrichtung und an den Waaren verursacht

THE BELL

Ecke State und Quincy Str.

Offen heute Abend bis 9 Uhr. Samstags bis 10:30 Uhr.

Jeder Artikel ein Concurrenz-Bezwinger.

Diese Preise für Freitag und Samstag.

Keine Lockvögel — sondern jeder Artikel im Haus geht zu denselben billigen Preisen.

Feine zuverlässige Männer-Anzüge, Männerüberzieher, Männer-Ulsters.

Die $15, $18, $20, $22 und $25 Qualitäten herunter auf

$10

Die besten einheimischen und importirten Stoffe, gutes Futter und Besatz, alle Größen, von 33 bis 46 Zoll Brustmaß.

Männer-Hosen.

Cassimere-Hosen, welche gewöhnlich für $3.00 verkauft werden, bei diesem Verkauf... $1.48

Durchaus reinwollene Hosen, die $4.00 und $5.00 Qualitäten, bei diesem Verkauf... $2.48

Sehr feine Hosen, werth $6.00, $7.00 und $8.00, bei diesem Verkauf... $3.48

THE BELL

Ecke State und Quincy Str.

Zertrümmert.

Ein furchtbares Eisenbahnunglück, verursacht durch verbrecherische Nachlässigkeit. Glücklicherweise war es kein Passagierzug, sondern zwei Frachtzüge. Der Schaden wird von der Eisenbahngesellschaft auf über $250,000 geschätzt, da beide Züge mit werthvollen Gütern beladen waren. Am 9. Januar stürzten zwei Güterzüge auf einer der östlichen Eisenbahnen von einem Bahndamm von über 40 Fuß herab, und die beiden Lokomotiven, sowie 39 Wagen wurden vollständig zerschmettert. Menschenleben gingen bei der Katastrophe nicht verloren, da das Personal beider Züge sich durch rechtzeitiges Abspringen vom sofortigen Tode oder lebenslänglicher Verkrüppelung rettete. Dieses Unglück war durch die strafbare Nachlässigkeit eines Telegraphisten verursacht, welchen man schlafend auf seinem Posten fand, und Waaren aller Art im Werthe von Tausenden von Dollars, für den Westen bestimmt, wurden bei diesem furchtbaren Ereigniß beschädigt. In drei Wagen des für den Westen befrachteten Zuges befanden sich verschiedene Consignationen von feinen Kleiderwaaren, welche von einer großen Kleiderfabrik in New York an einige ihrer Kunden in den westlichen Städten verladen worden waren, welche die Annahme verweigerten und die Waaren der Eisenbahngesellschaft zur Verfügung stellten, welche für allen Schaden aufzukommen hat, da die Absender den vollen Betrag der Faktura für die Waaren beanspruchen.

Um die Kosten dieser Waaren zudecken, hat der Geschäftsführer der Eisenbahngesellschaft uns dieselben übermacht, mit dem Auftrag, im Retail innerhalb der beschränkten Zeit von 20 Tagen $150,000 werth feiner eleganter Anzüge und Ueberzieher, die für das feinste Stadtgeschäft gemacht sind, zu weniger als 40 Cents am Dollar zu verkaufen, in

262 und 264 State Str.,

zwischen VanBuren und Jackson Str., Westseite der Straße.

Alle Waaren sind zu obigen lächerlich niedrigen Preisen aufgenommen und müssen in Geld umgesetzt werden, innerhalb der genannten Zeit von 20 Tagen, da die Eisenbahn-Gesellschaft nicht im Kleidergeschäft zu bleiben wünscht. Preise sind zertrümmert und Werthe vollständig außer Acht gelassen, da die Größe des Lagers, die vorgeschrittene Saison und die angeführte beschränkte Zeit in Betracht gezogen werden mußten. Dieser außerordentliche Verkauf ist ein glückliches Ereigniß für arme Leute und alle die Winterkleider bedürfen.

Winter-Anzüge für Männer.

1365 Männer ganzwollene Anzüge zu $2.85, werth $12.50. Diese Anzüge sind aus starken Stoffen gemacht, nach neuester Mode, in hellen und dunklen Farben, gut werth $12.50, oder Geld zurückerstattet. Diese Anzüge könnt Ihr vier Tage für Inspizirung zu Hause behalten und wenn nicht vollständig zufriedenstellend geben wir Euch Eure $2.85 zurück.

1700 ganzwollene Männer-Anzüge, Cheviots und schottische Plaids, zu $4.85, werth $16.50, oder Geld zurückerstattet. Die Waaren sind nach neuestemSchnitt und haben die Schneiderwerkstätte noch keine 30 Tage verlassen. Die Muster wie Facons sind frisch und neu und garantirt gutes Fabrikat.

2240 elegante Gesellschafts-Anzüge für Männer zu $6.85, werth $20, einfach und doppelknöpfige Sacks, Frocks und Cutaways.

1500 elegante Männer-Gesellschafts-Anzüge zu $8.85 werth $25, in Cutaways, einfach und doppelknöpfige Sacks, und Sacks mit gerader Front, eingefaßt und benäht.

1200 elegante Gesellschafts-Männer-Anzüge zu $9.85, werth $30. Diese Anzüge sind positiv von Schneidern gemacht, mit Seide- und Atlas-Futter, in den neuesten Schattirungen und sind der feinsten Kundenschneider-Arbeit gleich. Diese Anzüge werden den Anspruchsvollsten genügen.

Elegante Männer-Hosen.

2800 elegante Hosen zu 85c, werth bis zu $4.50.

6318 ganzwollene Dreßhosen für Männer zu $1.87, werth $5 und $7.

2615 Custom-Hosen für Männer zu $2.65, werth $7.50 und $8.

Männer-Ueberzieher.

1000 Royal Beaver Männer-Ueberzieher zu $1.87, werth $10, oder das Geld zurückerstattet, wenn sie nach stattgehabter Prüfung zu Hause nicht zufriedenstellen.

963 ausgezeichnete Ueberzieher, mittelschwere und schwere Waare, zu $3.85, werth $15 oder Geld zurückerstattet.

785 elegante Chinchilla Ueberzieher, zu $5.85, werth $18.

650 englische Kerseys zu $7.85, werth $22, oder Geld zurückerstattet.

850 sehr feine Ueberzieher für Männer, mit einfacher oder doppelter Knopfreihe, helle oder dunkle Farben, in Beavers, Montagnacs, Meltons und Irish Frieze, zu $9.85, werth $30. Sie sind sämmtlich lang geschnitten und nach der neuesten Mode.

Ausstattungswaaren.

Ein prächtiges Lager von Herren-Ausstattungswaaren, welches Eure Börse öffnen wird.

Weiße leinene Hemden für Männer, zu 31c, werth $1.00.

Leinene Kragen für Männer, zu 5c, werth 25c.

Leinene Manschetten für Männer, zu 9c, werth 35c.

Feine leinene Taschentücher für Männer zu 4c, werth 25c.

Schweres Winter-Unterzeug für Männer zu 39c, werth bis zu $3.50.

Seidene Hosenträger für Männer, zu 12c, werth 75c.

Wollene Strümpfe für Männer zu 12c, werth 45c.

Feine seidene Kravatten für Männer zu 11c, werth 75c.

Feine Derby Hüte für Männer, Miller und Dunlap Moden, zu 98c, werth $4 und $5.

Seidene Plüsch-Kappen für Männer zu 98c, werth $4 und $5.

Diese Waaren muß man sehen, um urtheilen zu können. Der Raum gestattet uns nicht, die vielen Bargains, welche Euch erwarten, näher zu beschreiben. Merkt Euch den Tag der Eröffnung,

Donnerstag, den 1. Februar 1894.

9.30 Uhr Morgens, nur für 20 Tage, in 262 und 264 State Str., zwischen VanBuren und Jackson. Beachtet die Nummer und das Aushängeschild und geht zum richtigen Platz.

262 und 264 State Str.,

für 20 Tage nur.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Brutale Burschen.

Der Matrose John McGuire von zwei Berufsgenossen halb todt geprügelt.

Union-Streitigkeiten gaben gestern Abend Veranlassung zu einer rohen Schlägerei, an der drei Matrosen betheiligt waren; John McGuire wurde dabei von seinen zwei Berufsgenossen derart mißhandelt, daß anfangs an seinem Aufkommen gezweifelt wurde. Die brutalen Angreifer sind die Matrosen Peter Rice und Josef Fitzpatrick. Beide wurden verhaftet und nach der Polizei-Station an der Desplaines Str. gebracht, während McGuire Aufnahme im County-Hospital fand. Die drei Betheiligten waren im letzten Jahre Mitglieder derselben Union-Loge, aus der jedoch McGuire später aus irgend einem Grunde austrat. Gestern Abend traf der Letztgenannte vor dem Logirhause Nr. 52 W. Lake Str. mit Rice zusammen. Man kam auf Union-Angelegenheiten zu sprechen, wobei die Meinungen scharf aufeinander platzten. Rice gerieth schließlich in solchen Zorn, daß er dem abtrünnigen McGuire einen heftigen Schlag ins Gesicht versetzte. Der Getroffene fiel zu Boden, erhob sich aber sofort und eilte die Treppe zu seinem Zimmer hinauf. Rice und Fitzpatrick folgten dem Fliehenden, drangen mit Gewalt in die Wohnung und verschlossen die Thüre des Zimmers von innen. Hier kam es zu neuen Gewaltthätigkeiten. McGuire wurde trotz seiner verzweifelten Gegenwehr in so brutaler Weise mit Faustschlägen und Fußtritten regalirt, bis er halb bewußtlos zusammenbrach. Die lauten Rufe des Mißhandelten hatten die Aufmerksamkeit des Hausbesitzers und mehrererGäste auf sich gezogen. Zwei schnell herbeigerufene Polizisten erbrachen die Thüre, da die brutalen Burschen sich weigerten, freiwillig zu öffnen. McGuire hatte inzwischen die Besinnung verloren. Er blutete aus zahlreichen Wunden und war in schrecklicher Weise zugerichtet worden. Rice und Fitzpatrick mußten mit Gewalt von ihrem Opfer fortgerissen werden. Sie leisteten den Beamten energischen Widerstand, wurden aber schließlich überwältigt und dingfest gemacht. Der Zustand des mißhandelten Matrosen hat sich heute so weit gebessert, daß seine völlige Genesung wahrscheinlich ist.

Aus dem Rathhause.

Comptroller Ackerman ist entschlossen, die Herren Town-Kollektoren zur Erfüllung ihrer Pflicht, nämlich der pünktlichen Ablieferung der einkassirten Steuern, anzuhalten. Während die Kollektoren beträchtliche Summen in ihren Kassen zurückbehalten und Zinsen davon ziehen, weist die Stadtkasse von Herrn Ackerman eine höchst unerfreuliche Leere auf.

Von dem Korporationsanwalt ging Herrn Ackerman gestern ein Gutachten zu, welches kurz und klar besagt, daß der Stadt-Comptroller nicht nur das Recht hat, die Bürgen der Kollektoren auf Schadenersatz zu verklagen, sondere letztere sogar strafgerichtlich zu belangen. Das Gutachten bezieht sich zunächst nur auf den Fall des Kollektors von Hyde Park, C. S. Baker, gilt aber natürlich für alle anderen Kollektoren.

Sollte Herr Baker sich weigern, die rückständigen Gelder sofort an die Stadtkasse abzuliefern, so wird Stadtanwalt Kern aufgefordert werden, gegen ihn dasStrafverfahren einzuleiten. Das Gesetz schreibt vor, daß ein Beamter, der sich weigert, einkassirte Gelder abzuliefern, mit Zuchthaus bis zu zwei Jahren bestraft werden und für immer des Privilegiums verlustig gehen soll, ein öffentliches Amt zu bekleiden.

Comptroller Ackerman hat sämmtliche Kollektoren aufgefordert, ihrer Pflicht nachzukommen, aber mit Ausnahme von James Kutine, Geo. Miller und Emil Höchster haben die Herren Kollektoren noch nichts von sich hören lassen. Die Namen der Saumseligen sind: Peter Lussen, Calumet; George H. Quinlan, Rogers Park; C. S. Baker, Hyde Park; Frank McAlleer, Jefferson; Dan. Clifford, Town of Lake.

Ueber die Berathungen des stadträthlien Finanzkomites dringt nur sehr wenig an die Oeffentlichkeit. Nach Mayor Hopkins Ansicht wird das Komite die Voranschläge der Departements-Vorsteher um volle drei Millionen Dollars beschneiden müssen, wenn die Ausgaben mit den Einnahmen in Einklang gebracht werden sollen. Daß dies aber wirksam nur durch eine Reduktion der Gehälter herbeigeführt werden kann, ist klar. Aus erklärlichen Gründen schweigen sich die Mitglieder des Finanzkomites über diesen heiklen Punkt vorläufig noch aus. Der Proteststurm kommt noch früh genug, denken sie offenbar. Das Gehält jedes städtischen Angestellten, der mehr als $60 per Monat bezieht, soll reduzirt werden, und namentlich die höher salärirten Angestellten werden sich auf beträchtliche Abzüge gefaßt machen können.

Die Einnahmen des Stadt-Einnehmers für Monat Januar stellen sich, nach dem soeben von Herrn Brandecker veröffentlichten Bericht, wie folgt:

Lizensen	$152,244.70
Spezialsteuern	48,193.38
Bau-Erlaubnißscheine .	2,366.20
Fahrstuhlinspektion . .	832.00
Total	$203,636.28

* Korporations-Anwalt Rubens hat die Hochbahngesellschaft von der Südseite um $9000 verklagt, welche Summe die Gesellschaft angeblich der Stadt schuldet. Die diesbezügliche, städtische Ordinanz schreibt vor, daß die Gesellschaft für jeden im Gebrauch befindlichen Waggon jährlich $50 bezahlen soll doch die Zahlung ist nur theilweise gemacht worden. Als Entschuldigung dafür gibt die Gesellschaft an, daß eine Anzahl der Waggons nur zeitweise im Betrieb seien und daß die Ordinanz auf diese keinen Bezug habe.

Apotheker in Schwulitäten.

Fünfzehn derselben wegen Schnapsverkaufs verhaftet.

Der Polizei-Inspektor Hunt vom Distrikt Hyde Park hat den Apotheken in Englewood den Krieg erklärt. Seit mehreren Tagen waren der Inspektor und mehrere seiner Leute bemüht, die Pläne für den Angriff zu entwerfen, und gestern Abend wurden dieFeindseligkeiten begonnen. Bei einbrechender Dunkelheit machten sich kleine Abtheilungen von der Station aus auf den Weg, und nach etwa einer Stunde kehrte eine Abtheilung nach der anderen mit je einem Gefangenen zurück, um gleich darauf auf's Neue auszuziehen. Um sieben Uhr waren fünfzehn Apotheker eingebracht, und jetzt erst ließ sich Richter Quinn sehen, um die Bürgschaften für die Gefangenen entgegenzunehmen.

Es handelte sich bei diesen Verhaftungen um den Verkauf von Spirituosen ohne Lizens, dessen sich die Gefangenen schuldig gemacht haben sollen. Die „ChurchUnion" von Englewood hatte während der letzten Wochen einen besoldeten Spion angestellt, und dieser ist nun bereit zu beschwören, daß er in den Apotheken der Verhafteten für Geld Schnaps erhalten hat, gerade wie in einer lizensirten Wirthschaft. Die Zahl der Anklagen gegen die einzelnen Verhafteten rangirt zwischen eins bis neun.

Die Namen der Verhafteten sind:

William E. Shean, 4500 Wallace Str.

J. A. Kerwer, 4644 Wentworth Ave.

Alwin Dietz, 3901 Wentworth Ave.

B. M. Kohner, 5500 Wentworth Ave.

S. N. Dewey, 65. St. und Wentworth Ave.

John Dietz, 4446 Sate Str.

B. F. Terhun, 51. und State Str.

W. F. Eggert, 5305 S.HalstedStr.

F. Stenicke, 4132 Wentworth Ave.

J. J. Bell, 47. und State Str.

Hermann Schmidt, 45. Str. und Wentworth Ave.

J. F. Farley, 52. und State Str.

A. Akerman, 51. und Halsted Str.

E. J. Knothe, 5900 Halsted Str.

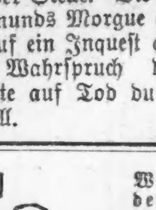
Eugene Ricketts, der Geschäftsführer der Flaschenbier-Niederlage Nr. 6211 Wentworth Ave., befand sich ebenfalls unter den Verhafteten.

Ein höflicher Straßenräuber.

Die Wahrheit des bekannten Satzes von derKultur die alleWelt beleckt, fand gestern Nachmittag eine neue und in mehr als einer Hinsicht interessante Illustration. Es war ungefähr halb fünf Uhr, als Frau Katherine Dooley, die im Hause Nr. 238 Chestnut Str. wohnt, an Franklin Str. von einem nichts weniger als vertrauenerweckend aussehenden Manne, angehalten wurde, der sie in ebenso höflichem als bestimmtem Tone ersuchte, Geld und Werthsachen „herauszurücken." Frau Dooley erklärte dem höflichen Straßenräuber, daß sie nur 45 Cents bei sich habe, welche „Lappalie" sie dem Herrn Straßenräuber kaum anzubieten wage. Aber dieser war gar nicht so stolz. Er nahm das Geld und war im Nu durch die nächste Alley verschwunden. Obwohl die Straße um die angegebene Zeit ziemlich belebt war, so konnte der Mann seinen Straßenraub am hellichten Tage unbelästigt zur Ausführung bringen, eben weil er die Sache so fein und „gentlemanlike" abwickelte. — Ja, „die Kultur, die alle Welt beleckt, hat auch die Straßenräuber angesteckt."

Bei der Entenjagd verunglückt.

Peter Quist, ein No. 6 Larrabee Str. wohnhaft gewesener Straßenpflasterer und dessen Freunde Andrew Johnson, No. 77 Chicago Ave., und Charles Olson, No. 16 Gault Place wohnhaft, unternahmen gestern eine Jagdpartie auf Enten in der Nähe des Gouvernement Piers. Alle drei Männer waren mit Gewehren versehen. Nachdem sie eine Zeit lang in der Nähe des Piers umhergerudert waren befestigten sie, in der Absicht an das Land zu gehen, das Boot am Pier. Quist kletterte zuerst heraus und ließ sich das Gewehr von Johnson zureichen. Unglücklicher Weise stieß er mit dem einen Hahn gegen einen harten Gegenstand, wodurch der betreffende Lauf zur Entladung gebracht wurde. Da sich die Mündung zur Zeit dicht an Quists Unterleibe befand, so erhielt der Unglückliche die ganze Ladung und starb auf der Stelle. Die Leiche wurde nach Sigmunds Morgue gebracht, wo bald darauf ein Inquest abgehalten wurde. Der Wahrspruch der Geschworenen lautete auf Tod durch unglücklichen Zufall.



Wie ein Dieb in der Nacht schleicht die Schwindsucht einher. Wenn dein System sich in dem scrofulösen Zustand befindet, welcher die Folge von unreinem Blut ist, so genügt eine leichte Erkältung, um dich schwindsüchtig zu machen. Das ist der Zeitpunkt, in welchem die geringste Nachlässigkeit sich rächt.

Schwindsucht ist Lungenscrofel. Du kannst sie verhüten und Du kannst, wenn Du nicht zu lange gewartest hast, sie kuriren mit Dr. Pierce's Golden Medical Discovery. Dasselbe ist das kräftigste Blutreinigungs-, Kräfteerzeugungs- und Fleischansatzmittel, welches die ärztliche Wissenschaft kennt. Bei jeder Krankheit, welcher man durch das Blut beikommen muß, wie Schwindsucht, bei Scrofeln in allen Formen, bei Lungenschwäche, Bronchitis, Asthma und jedem schweren, hartnäckigen Husten ist es die einzige Arznei, für welche garantirt wird. Hilft oder heilt es nicht, so wird das Geld dafür zurück bezahlt.

Die Eigenthümer von Dr. Sage's Catarrh Remedy wissen, daß ihre Medizin jeden Katarrh gründlich und für immer kurirt. Um Dich davon zu überzeugen, machen sie Dir folgenden Vorschlag: Wenn sie Deinen Katarrh nicht kuriren können, einerlei wie schlimm Dein Fall sei, so bezahlen sie Dir $500 baar.

Die feierliche Einweihung.

Die allgemeinen Vorbereitungen für die Einweihung der neuen Halle des Turnvereins „Garfield" sind beendet, und das Komite benutzt die ihm noch zur Verfügung stehende Zeit, sich mit den unendlich vielen Kleinigkeiten zu beschäftigen, welche einer solchen Feier vorausgehen. So viel sich bis jetzt voraussehen läßt, werden der morgige Samstag und der nächste Sonntag nicht nur für die an der Nordseite wohnenden Turner, sondern für das Deutschthum im Allgemeinen von Interesse sein. Die Thatsache, daß der Turnverein „Garfield" es in verhältnißmäßig kurzer Zeit zu einer neuen Halle gebracht hat, beweist, daß sich durch Energie und festes Zusammenhalten einer Körperschaft manches erreichen läßt, was früher als unmöglich erschien. Außerdem ist der Bau einer neuen Turnhalle ein Beweis dafür, daß das Deutschthum in Chicago trotz aller Anfeindungen seitens der Nativisten nochl lebt, denn diese letzteren erbauen keine Turnhallen, haben überhaupt für eine Erziehungs- und Bildungsstätte, die nicht nach ihren Grundsätzen geleitet wird, keinen Sinn.

Die neue Halle liegt bekanntlich an der Larrabee Str., nahe der Garfield Ave. Die Einweihungs-Feierlichkeiten werden am Samstag, den 3. Februar, Abends 8 Uhr, in dieser Halle mit einem Schauturnen ihren Anfang nehmen. Alle Vereine der Nordseite werden an diesem Abend turnen. Von 11 Uhr an findet ein Kommers statt, bei welcher Gelegenheit von berufener Seite manches gute Wort gesprochen werden soll.

Am Sonntag Nachmittag um 1½ Uhr versammeln sich alle hiesigen Turnvereine „in corpore", mit Fahnen, Musik und in voller turnerischer Gala, an der alten Garfield-Turnhalle, Ecke Wisconsin- und Larrabee Str., um bei ungünstigem Wetter direkt, bei freundlichem Himmel aber auf Umwegen, nach der neuen Halle zu marschiren. Der Festzug geht dann die Larrabee Str. entlang, südlich bis Menominee Str., östlich bis Sedgwick Str., südlich bis North Ave., westlich bis Halsted Str., nördlich bis Webster Ave., und wiederum östlich bis Larrabee Str. Lieutenant Baus, der ein altes Mitglied des „Garfield" ist, wird neben anderen Marschällen zu Pferde, den Zug auf dem berühmten Schimmel anführen.

In der festlich geschmückten neuen Vereinshalle findet sodann dieHauptfeier statt. Der Turnveteran Huhn aus Milwaukee hält die Festrede; Frau Schindler-Schaumberg spricht einen aus der Feder des Vereinssprechers, Konrad Hibbeler, stammenden Prolog. Die feierliche Uebergabe der Schlüssel, Gesangsvorträge der „Liedertafel Vorwärts" und der Gesangssektion des Turnvereins „Lincoln", Konzert und endlich, bis zum anderen Morgen, ein Ball, vollenden das Fest.

Das Malmene-Konzert.

Es ist jederzeit ein dankenswerthes Unternehmen, ein gutes Konzert zu mäßigen Preisen zu veranstalten, und keine Stadt der Welt hat zu viel gute Konzerte, Chicago gewiß am allerwenigsten. Bedauerlich ist es nur, daß das Publikum derartigen Veranstaltungen verhältnißmäßig geringes Interesse entgegenbringt.

Bei dem Konzert, welches der Komponist und Musiklehrer Waldemar Malmene in Brands Halle gab, hatte man Gelegenheit, wirklich guten Gesang und gute Musik zu hören.

Herr Malmene hatte die Absicht, sich in Chicago als Lehrer für klassische Musik und Dirigent einzuführen und man muß zugeben, daß ihm dies mit seinem ersten Konzerte überraschend gut gelang. Die erste Nummer des Programms brachte ein Duett-Rondo für Piano und Violine, Opus 70 von Schubert, von den Herren Emil Liebling und Th. Spiering mit vielemVerständniß gespielt. Besonders der Violinpart als der schwierige Theil muß lobend hervorgehoben werden, umsomehr, als Herr Spiering in der dritten Nummer des Programms mit dem Solo: „Andante und Finale aus dem Konzerte in E minor" von Mendelssohn nochmals bewies, daß er sein Instrument zu handhaben versteht.

Die zweite und vierte Programmnummer brachte zwei Gesang-Soli der Damen Fräulein Rosa Cohen und May Fleming. Erstere sang die bekannte „Staccato Polka" von Mulder gut, während Frl. Fleming mit dem Liede: „He was a Prince" von Lynnes vollen Erfolg erzielte. Hierauf folgten drei Klavierstücke, darunter der Konzertwalzer Opus 34 von Moszkowski, von Herrn Emil Liebling recht flott gespielt. Die größte Aufmerksamkeit wurde jedoch den eigenen Kompositionen des Konzertgebers entgegengebracht, welche den Schluß des Programms bildeten. Die Lieder: „Einst in Tagen die vergingen" von einem Doppelquartett des „Orpheus Männerchor" vorgetragen, und vom Komponisten dirigirt, erwiesen sich als zwei tief empfundene Gesangstücke ganz im Genre eines E. S. Engelsberg gehalten, sehr geeignet, Repertoirstücke deutscher Gesangvereine zu werden.

Nach dem am Montag Geleisteten darf man weiterenVeranstaltungen von Waldemar Malmene mit Vergnügen entgegensehen.

„Abendpost", tägliche Auflage 39,000.

* Wie es scheint, erhält Frank Lawler, der, nachdem er nicht Postmeister wurde, mit Bestimmtheit auf den Posten des Bundesmarschalls Hitchcocks gerechnet hatte, auch diesen nicht. Hitchcocks Amtstermin geht dieseWoche zu Ende und von einer Ernennung Franks ist noch keine Rede. Dagegen wird stark davon gesprochen, daß ein gewisser Arnold den Posten erhalten wird

Feste und Vergnügungen.

Chicago Turngemeinde.

Ein großer Gruppen-Preismaskenball unter der vielversprechenden Bezeichnung „Midway Plaisance" wird von dem Vergnügungs-Komite der Chicago Turngemeinde veranstaltet. Derselbe wird bereits morgen, Samstag, den 3. Febr., stattfinden und unzweifelhaft eine der großartigsten Affairen der Saison werden.

Mit Bienen-Emsigkeit arbeitet das Arrangements-Komite daran, um die umfassenden Vorbereitungen zu bewältigen, die es den Turnern und deren Freunden ermöglichen sollen, sich des unwiderstehlichen Anziehungszentrums der letztjährigen World'sFair, derMidway Plaisance, in erneuter und verbesserter Auflage in den ausgedehnten Räumen der Nordseite Turnhalle, nochmals zu erfreuen.

Thatsächlich wird die MidwayPlaisance der Chicago Turngemeinde an Großartigkeit undFarbenreichthum ihr Original weit zurücklassen. Die bis jetzt angemeldeten Gruppen, unter denen wir nur die folgenden erwähnen: Der internationale Frauen-Kongreß; das türkische Theater; die berühmte Infanterie-Kapelle; die Südsee-Insulaner; die Straße von Kairo; Hindu-Jongleure; das Dahomey-Dorf u.s.w., versprechen ein großartiges Programm.

Zur Vertheilung an diese, sowie an sich noch später meldende Gruppen (aus mindestens sieben Personen bestehend), gelangenDiplome und die nachbenannten Preise: ein erster Preis im Betrage von $25, ein zweiter Preis, $20, ein dritter Preis, $15, ein vierter Preis $10, ein fünfter Preis $5.

Für Erfrischungen wird im Deutschen Dorf, in Alt-Wien, im Nürnberger Bratwurst-Glöcklein, in der Hagenbeck'schen Weinstube, und sonstwo reichlich gesorgt sein, wie überhaupt allen Bedürfnissen in ausgiebigster Weise Rechnung getragen werden wird.

Der Eintrittspreis zu all' den gebotenen Herrlichkeiten beträgt, wie bisher, für Herren $2.00, für Damen $1.00, und nur von Mitgliedern der Turngemeinde eingeführte Personen können Eintrittskarten erlangen. Diese Karten sind beim Verwalter der Turnhalle, Adolph Georg, bei Wm. A. Hettich im Sherman House, Randolph und Clark Str., und Wm. J. Weinsheimer, 124 Washington Str., zu haben.

Fidelia.

In der Nordseite-Turnhalle wird der Verein „Fidelia" am Samstag, den 10. Februar, seinen diesjährigen Maskenball abhalten. Die Vorbereitungen sind nahezu beendigt und versprechen einen durchschlagenden Erfolg. Daß es auf demBall wirklich „fidel" hergehen wird, dafür bürgt der Name des festgebenden Vereins. Für prächtige sinnreiche Masken und Gruppendarstellungen sollen große Summen zur Verwendung kommen. Das Arrangements-Komite, das sich aus bewährten Vereinsmitgliedern zusammensetzt, wird Alles aufbieten, um den Gästen einige genußreiche Stunden zu verschaffen. Unzweifelhaft wird dem Prinzen „Karneval" ein würdiger Empfang bereitet werden. Unmaskirten Personen ist der Eintritt zum Saal vor 12 Uhr nicht gestattet. Der Anfang des Festes ist auf 8 Uhr Abends festgesetzt worden. Der Eintrittspreis beträgt 50 Cents pro Person.

Rheinischer Verein.

Der durchschlagende Erfolg, den die am 21. Januar vom „Rheinischen Verein" abgehaltene zweite Karnevals-Sitzung in der „Fidelia-Halle", 636 Milwaukee Ave., erzielte, bewog den „Kleinen Rath", eine dritte Sitzung in obiger Halle zu veranstalten. Dieselbe fand am Sonntag, den 28. v. M., statt. Komische Vorträge und Absingen von Liedern wechselten in schöner Reihenfolge, und ein flottes Tänzchen brachte die Festlichkeit zu einem gelungenen und würdigen Abschluß. Noch sei zu erwähnen, daß die Harugari-Liedertafel durch zwei ausgezeichnete Gesangsvorträge bedeutend dazu beitrug, den Abend zu verschönern. — Der „Kleine Rath" hat beschlossen, am komenden Fastnachtssonntag, den 4. Februar, ein Maskenkränzchen in der „Rheinischen Grottenhalle", 254 E. North Ave., abzuhalten, wozu alle Freunde und Gönner des Karnevals herzlich eingeladen sind. Der Eintritt ist nur gegen Komplimentar-Billete gestattet, welche von Mitgliedern des „Rheinischen Vereins" an folgenden Stellen zu haben sind: Rheinische Grottenhalle, 254 E. North Ave.; Jos. Bollia, 253 E.Division St.; Fidelia-Halle, 636 Milwaukee Ave.

Court Steuben Nr. 95, J. O. F.

Außerordentlich vergnügt wird es sicherlich morgen Abend, den 3. Februar, in der Ashland-Halle, Ecke Division Str. und Ashland Ave., hergehen, wo der obengenannte Verein einen großen Jahresball abhalten wird. Großartige Vorbereitungen sind getroffen worden, um dem Feste einen glänzenden Erfolg zu sichern. Für treffliche Musik, gute Speisen und allerlei Erfrischungen ist in bester Weise Sorge getragen worden. Der Besuch des Ballfestes kann deshalb aus vollem Herzen empfohlen werden. Für den Eintritt sind 25 Cents pro Person zu entrichten.

Göthe-Loge Nr. 422, D. O. H.

Am Samstag, den 10. Februar, veranstaltet die obengenannte Loge in der geräumigen „Phoenix-Halle", Ecke Division und Sedgwick Str., ihren dritten großen Maskenball. Da das Komite sich die beste Mühe gegeben hat, den Abend zu einem amüsanten zu gestalten, so sollte es kein Freund der Harugari versäumen, auf dem Feste zu erscheinen und in lustigem Karnevalstreiben die Sorgen des alltäglichen Lebens auf einige Stunden zu vergessen.

Kommt, Brüder, trinket froh mit uns,
Seht, wie die Becher schäumen!
Bei vollen Gläsern wollen wir
Ein Stündchen schön verträumen.

Maskenanzüge sind in der Halle zum Vermiethen vorräthig. Die Tickets sind von Logenbrüdern für 25 Cents und an der Kasse für 50 Cents die Person zu haben.

Deutsche Volkstheater.

Schaumberg - Schindlers Gesellschaft.

Den Besuchern von „Müllers Halle" steht für nächsten Sonntag ein besonderer Genuß bevor. Die beliebte Directrice Frau Marie Schaumberg wird nämlich an jenem Abende ihre Benefiz-Vorstellung geben und hat dazu die große Posse „Der tolle Wenzel" auserwählt. Die Besetzung der Rollen ist eine außergewöhnlich gute. Die Hauptrollen befinden sich in den Händen der Damen Maria und Johanna Schaumberg, Hedwig Lange (erstes Auftreten) und Mizi Sereni, sowie der Herren Emil Berla, Ferdinand Schütz, Julius Nathanson und Albert Krause. Zwanzig Gesangsnummern werden vorgetragen, und es ist mit Bestimmtheit zu erwarten, daß die zahlreichen Freunde der Benefiziantin das Haus bis auf den letzten Platz füllen werden.

In der „Aurora-Turnhalle" wird der Charakter-Darsteller Herr Louis Koch, vom deutschen Theater in Denver, zum ersten Male auftreten. Zur Aufführung kommt: „Die Bluthochzeit, oder Königin Margot und die Hugenotten." Die Hauptrollen sind vorzüglich besetzt durch die Damen Louise Rolff, Bertha Ahlfeldt, Ella Stolle und die Herren Louis Koch, Ludwig Schindler, August Rodenberg, Wilhelm Krämer, Julius Löffler und EmilHoch.

In der „Apollo-Halle" wird diesmal keine Vorstellung stattfinden, da das „Katholische Kasino" die Halle zu einer Abendunterhaltung gemiethet hat.

Hörbers Theater.

Das deutsche Theater in „Hörbers Halle" hat am nächsten Sonntag die Benefiz-Vorstellung des beliebten Komikers Herrn Wm. Röscke, und für diese Gelegenheit steht „Hunderttausend Thaler", eineOriginalposse mit Gesang von Dr. Kalisch, auf dem Spielplan. Die vielen Freunde des seit Jahren in diesem Stadtviertel bekannten und beliebten Darstellers komischer Figuren werden ohne Zweifel für ein vollesHaus Sorge tragen. Der Benefiziant in der urkomischen Rolle des „Stullmüller", und die gute Gesellschaft unter Regie des tüchtigen Direktors Moritz Hahn, garantiren allen Besuchern wieder eine gute Aufführung des Stückes und einen großartigen Lacherfolg.

Freibergs Opernhaus.

Am nächsten Sonntag kommen wieder zwei vorzügliche Possen mit Gesang zur Aufführung, nämlich „Puff und Muff" und „Nachteulen", oder: „Wer ist Herr imHause?", welche beide, durch eine überaus komische Handlung und mit neuen hübschen Gesangseinlagen ausgestattet, die Theaterbesucher, wie immer, aufs Beste unterhalten werden. Die Hauptrollen liegen in den Händen der Damen HeleneBobene, Selma Wewerka, und der Herren Ludwig Grobecker, Aug. Schucht, Arthur Naven, Martin Träger u. s. w.

William Everett todt.

Der frühere Richter William S. Everett ist in seiner Wohnung, No. 2947 Prairie Ave., nach langem Leiden gestorben. Der Verstorbene war viele Jahre hindurch als Advokat und Politiker hervorragend thätig. Anfangs der 80erJahre begründete er mit John P. Altgeld eine Advokatenfirma, die aber bald infolge Altgelds Erwählung zum Richter aufgelöst wurde. Im Jahre 1891 wurde Everett zum Friedensrichter ernannt, aber Kränklichkeit zwang ihn bald nach kurzer Zeit seine Resignation einzureichen. Gouverneur Altgeld ernannteAnwalt John C. Everett, den ältesten Sohn des Genannten, zum Friedensrichter. Die Beerdigung William Everetts fand gestern Nachmittag statt.

Beamtenwahl.

In der letzten Generalversammlung des „Frauenvereins der Kameraden des deutschen Kriegervereins von Chicago" wurden sämmtliche Beamten per Akklamation wiedergewählt. DerVorstand setzt sich demnach wie folgt usammen:

Präsidentin: Schwester A. Lindloff;
Vize-Präsidentin: Schw. A. Wendt;
Schatzmeisterin: Schw. P. Corteis;
Sekretärin: Schw. M. Megow;
Führerin: Schw. Bandlow;
Wache: Schw. Rambow;
Verwaltungsrath: Die Schwestern Dost, Kern und Held.

Schnelle Genesung beim Gebrauch von Johann Hoff's Malzextrakt.

Kranke Leute sollten stets die beste Verpflegung haben. Nie sollten sie weniger angestrengt werden, als zur Zeit der Wiedergenesung, der Zeit der Rekonvalescenz. Dann bedürfen sie Stärke. Die kommt ihnen durch die Nahrung, welche sie genießen, wenn sie gut verdaut wird. Man achte darauf, ob einem Patienten die Nahrungsmittel auch gut bekommen. Das heißt, ob er sie gut verdaut. Der ächte Malzextrakt von Johann Hoff hilft zur Verdauung; dabei ist er wohlschmeckend. Das ist der Grund, weshalb von den Aerzten Johann Hoff's Malzextrakt so häufig verordnet wird. Er stärkt und stimulirt das System, ohne es zu reizen. Er ist ein sehr erfrischendes Getränk. Man nehme nur den ächten.

Aecht ist keiner, wenn er nicht den Namenszug „Johann Hoff" auf der Etikette am Halse der Flasche trägt.

Eisner & Mendelson Co., Agenten, 152 und 154 Franklin St., New York.

Checkfälscher in Haft.

Otto Weismann, der frühere Kollektor einer Eisenwaarenhandlung, wurde gestern Abend unter der Anklage der Wechselfälschung in Haft genommen und nach der Polizeistation an der W. North Ave. gebracht. Als Kläger tritt der Kaufmann C. Erickson von No. 1192 Milwaukee Av. auf, in dessen Laden Weisman bei Gelegenheit eines kleinen Einkaufes einen gefälschten Wechsel in Zahlung gegeben hatte. Der Check lautete auf eine Summe von $5 und war auf die Erste Nationalbank ausgestellt. Im Besitze des Arrestanten fand man fünf unausgefüllte Wechselformulare. Weisman war von seinem bisherigen Arbeitgeber, dem Eisenwaarenhändler Charles H. Menzel, vor längerer Zeit wegen angeblicher Unterschlagung kollektirter Gelder entlassen worden.

Grausam gegen sich selbst.

Die grausamsten Unbilden — Unbilden, deren nicht einmal ein Wilder gegen Nebenmenschen fähig ist — verübt der zivilisirte Mensch gegen sich, indem er drastisch wirkende Purganzen verschluckt, welche ihm Magenkrämpfe verursachen, seine Eingeweide umkrempeln und seinen Körper schwächen. Viele Leute thun dies beständig in dem Glauben, daß nur Medizinen und speziell Abführmittel, welche gewaltsam wirken, von Nutzen seien. Unter dieser trügerischen Illusion wird unglaublich viel an der Gesundheit gesündigt. Dasjenige Abführmittel, welches dem wohlthätigen Wirken natürlichen Stuhlganges am nächsten kommt, ist Hostetters Magenbitters, das schmerzlos, aber durchgreifend wirkt und die Eingeweide kräftigt, anstatt sie zu reizen und zu schwächen. Der Magen und die Leber werden gleichzeitig des wohlthätigen Einflusses theilhaftig, den dieses unvergleichliche Arkanum auf die ganze Konstitution ausübt. Malaria-artige, rheumatische, Nieren- und Nervenleiden streichen vor dem Bitters die Segel.

Briefkasten.

Die Rechtsfragen beantwortet Herr Jens L. Christensen, Zimmer 12—14, 95 5. Ave.

Frank, Kensington. — Mit Bezug auf die erste Frage wollen Sie einmal in unserer Office vorsprechen. — Die zweite Frage kann dahin beantwortet werden, daß ein Mann unter solchen Umständen sich nicht wieder verheirathen darf.

G. B. — Vorausgesetzt, daß Sie bei Ihrer früheren Anfrage Ihren Namen und Ihre Adresse angegeben haben, ist dieselbe auch beantwortet worden. Mit Bezug auf Ihre letzte Frage folgendes: Ein mündlicher Kontrakt ist in der Regel gültig, sobald derselbe nur für ein Jahr, von dem Tage der Abschließung an gerechnet, Gültigkeit haben soll. Von dieser Regel giebt es freilich eine Anzahl Ausnahmen, aber der von Ihnen erwähnte Fall fällt innerhalb der allgemeinen Regel. Sie können also die Kompagnie getrost verklagen.

B. T. — Solange Sie auf Ihrem eigenen Grund und Boden verbleiben, brauchen Sie sich nicht darum zu kümmern, ob dem Nachbarn „das Licht verbaut wird".

Ch. J. — Erwirken Sie gegen den Mann ein Urtheil und lassen Sie daraufhin den Koffer nebst Inhalt pfänden und verkaufen.

R. W. — Wenn der Vater mittlerweile amerikanischer Bürger geworden ist, und der Sohn nicht länger als zwei Jahre in Deutschland bleibt, wird er nicht in den bunten Rock gesteckt werden.

B. S. — Ihre Frage läßt sich schlechterdings nicht beantworten, solange Sie uns nicht mittheilen, was Sie unter einem Defraudanten in diesem Falle verstehen. Handelt es sich um ein Zolldefraude, oder um eine Unterschlagung öffentlicher oder privater Gelder, und war eine Fälschung von öffentlichen oder privaten Büchern oder Urkunden damit verknüpft?

T. F. — Ihr Freund sollte die $500 einklagen.

H. H. — Natürlich hat Ihr Mann nicht das Recht, Sie zu verlassen und mit einer anderen Frau zusammenzuleben. Aber wir kennen keinen Rechtsanwalt, der Ihnen eine Scheidung kostenlos besorgen kann.

C. K. — Das Vorstehende gilt auch für Sie.

Scheidungsklagen

wurden gestern folgende eingereicht: Elisabeth R. gegen John J. Sidney, wegen Verlassens; William A. gegen Agnes A. Bennett, wegen Ehebruchs; Anna M. gegen James S. Turkington, wegen Ehebruchs.

Heiraths-Licensen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

Martin Ryan, Mary O'Brien, 21, 21.
Peter Brunker, Emilie Schwarz, 30, 21.
Edson Smith, Emma Peters, 31, 22.
Orson Eddy, Jennie De Wolff, 45, 36.
Albert Hutoike Bertha Otto, 36, 24.
Frank Adams, Elisabeth Chapman, 21, 19.
John Olson, Augusta Nyquist, 26, 28.
John Sokolowski, Stanislawa Brzozska, 25, 22.
Matusz Jermatowicz, Juzifa Seczyka, 24, 20.
Thomas Herath, Annie Kenud, 27, 21.
Frank Magnuson, Hilda Larson, 26, 25.
Aaron Anderson, Annie Swanson, 27, 31.
Frank Kaderli, Clara Gitler, 28, 23.
Wilhelm Gerdes, Rosalie Dierking, 33, 33.
Bernard Beggan, Mary Nevins, 31, 23.
Julius Finig, Bertha Abrahams, 28, 22.
John Mitchell, Mary Dixon, 28, 22.
Dennis Costigan, Josephine Peterson, 22, 18.
Clesson Pidard, Alice Leider, 24, 24.
Alexander Franzen, Mary Hains, 61, 46.
Robert Lued, Ernestine Eickerdt, 30, 33.
Henry Stiberg, Katie Nilson, 24, 22.
Le Forest Ingersoll, Julia Todd, 25, 26.
Gustaf Soderberg, Beda Berlin, 32, 26.
Peter Falge, Adelaide Lea, 23, 21.
Thomas Harte, Mary Ann Graham, 23, 21.
Olaf Nelson, Christian Rasmussen, 26, 23.
Theodore Lewis, Edith Kemp, 37, 23.
Fred Dyer, Marie Souther, 22, 19.
Fred Trimmer, Hilma Rackous, 23, 22.
Thomas Corrigan, Lizzie Porzel, 38, 23.
John Swanson, Friedericka Holl, 28, 18.
John Shalanger, Olive Coudie, 44, 38.
Joseph English, Anastasia Cummings, 32, 21.
Victor Engel, Katharine Comford, 35, 26.
Henry Rudin, Magdalina Breyer, 24, 19.
Michael Costello, Maggie Frawley, 28, 25.
John Popp, Adelherd Mayer, 37, 37.
Alfred Loren, Carrie Tholander, 28, 27.
Albin Anderson, Mathilda Nilson, 22, 21.
John Pomazel, Barbara Benes, 24, 19.
Vaclav Rokus, Mary Duska, 32, 26.
Louis Gorham, Mary Donnelly, 50, 32.
Francis Morley, Mathilda Biedman, 29, 24.
Oscar Herrick, Gertrude Aul, 26, 19.
Wallace Pynerson, Jessie Prutzmann, 33, 21.
Thomas Wheeler, Alverine Zeller, 21, 21.
Richard King, Johanna Farrell, 20, 16.
Arthur Barnum, Charlotte Guren, 29, 25.
Albert Danielsson, Christina Larson, 24, 30.
Wolfram Fuchs, Della Kelly, 28, 19.
Jay Dean, Annie Greenwald, 32, 20.

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Liste der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamte zwischen gestern und heute Mittag Meldung zuging:

Andrew Goeth, 66 Gardner Str., 43 J.
Agathe Engel, 188 Mohawk Str., 9 J.
Rosetta Lang, 3301 Forest Ave., 3 J.

Bau-Erlaubnißscheine

wurden gestern folgende eingereicht: Henry Kalbing, 3stöck. und Basement Brick Flats, 582 und 584 N. Lincoln Str., $5000; John Smith, 2stöck. und Basement Brick Wohnhaus, 3830 Prairie Ave., $4000; August Friday, 2stöck. und Basement Brick Store und Flats, 3611 S. Wood Str., $2000; Mrs. B. Scott, 2stöck. und Basement Brick Flats, 680 Warren Ave., $3500; Charles Eckendorf, 4stöck. und Basement Brick Stores und Flats, 398 Washburn Ave., $6000; Martin Folk, 2stöck. und Basement Frame Flats, 1806 47. Str., J. W. Johnson, 3stöck. und Basement Brick Flats, 1234 Southport Ave., $4000; G. E. Jansson, 2stöck. und Basement Frame Flats, 1135 Fletcher Str., $2800; S. Buschwach, 3stöck. und Basement Brick Flats, 559 Burling Str., $5400.

Marktbericht.

Chicago, den 1. Februar 1894.

Diese Preise gelten nur für den Großhandel.

Gemüse.

Rothe Beeten, $1.00—$1.10 per Barrel.
Sellerie, 18—20c per Dutzend.
Neue Kartoffeln, 50—54c per Bushel.
Zwiebeln, $1.00—$1.50 per Barrel.
Kohl, $4.00—$5.00 per 100 Stück.

Gerupftes Geflügel.

Hühner, 7—8c per Pfund.
Truthühner, 8½—9c per Pfund.
Enten, 9—9½c per Pfund.
Gänse, 8—8½c per Pfund.

Wild.

Mallard-Enten, $2.75—$3.00 per Dutzend.
Kleine Enten, $1.00—$1.25 per Dutzend.
Schnepfen, $1.25—$1.50 per Dutzend.
Prairie-Chicken, $2.75—$3.00 per Dutzend.
Rebhühner, $3.00—$3.50 per Dutzend.

Butter.

Beste Rahmbutter, 25—26c per Pfund.

Käse.

Cheddar, 11—12c per Pfund.

Eier.

Frische Eier 13—14c per Dutzend.

Früchte.

Aepfel, $3.00—$5.00 per Barrel.
Messina-Citronen, $3.50—$4.00 per Barrel.

Heu.

Nr. 1, Timothy, $9.00—$10.00.
Nr. 2, $8.00—$8.50.

Neuer Hafer.

Nr. 2, 31—31¼c. Nr. 3, 30—31c.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"=Gebäude......203 Fifth Ave.
Zwischen Monroe und Adams Str.
CHICAGO.
Telephon No. 1498 und 4046.

Preis jede Nummer.......................1 Cent
Preis der Sonntagsbeilage...................2 Cents
Durch unsere Träger frei in's Haus geliefert wöchentlich.................6 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei..................$3.00
Jährlich nach dem Auslande, portofrei.........$5.00

Redakteur: Fritz Glogauer.

Schlußdebatte über die Zollbill.

Mit 203 gegen 140 Stimmen hat das Abgeordnetenhaus die Bill angenommen, welche als der erste Schritt zu einer durchgreifenden Verbesserung des Steuerwesens anzusehen ist. Durch diese Bill werden die wichtigsten Rohstoffe, nämlich Wolle, Holz, Kohlen und Erze, von allen Zöllen befreit, und die Zölle auf diejenigen fertigen Waaren, welche Gegenstände des Massenverbrauches sind, um durchschnittlich 20 Prozent ermäßigt. Ferner werden die Zuckerprämien sammt dem Zoll auf raffinirten Zucker abgeschafft. Die Whiskysteuer wird von 90 Cents auf $1 die Gallone erhöht, und schließlich wird eine Einkommen= und Erbschaftssteuer von 2 Prozent eingeführt, die jedoch erst dann erhoben werden soll, wenn das Einkommen oder die Erbschaft mehr, als $4000 beträgt.

Der „rothe Faden", der sich durch diesen Entwurf zieht, ist der Gedanke, die Steuerlast gerechter zu vertheilen. Sie soll nicht mehr ganz und gar auf dem Mitetlstand und der besitzlosen Klasse ruhen, sondern theilweise auch auf den Schultern der steuerkräftigsten Bürger. Auch soll die Besteuerungsgewalt des Bundes nicht mehr in so hohem Grade zu Gunsten einiger Industriellen gemißbraucht werden. Vielen Demokraten geht die hiermit eingeleitete Reform nicht weit genug, während andere sie als übertrieben bezeichnen. Die Republikaner erblicken in ihr selbstverständlich ein niederträchtiges Machwerk, welches einzig und allein dazu bestimmt ist, die einheimischen Industrien zu Grunde zu richten und das Land mit gebundenen Händen und Füßen an Großbritannien auszuliefern.

Ehe die Schlußabstimmung stattfand, hielten die Führer beider Parteien wirklich großartige Reden. Die Trugschlüsse der Schutzzöllner und die auf der Wissenschaft beruhenden Beweisgründe der Freihändler sind vielleicht niemals geschickter und fesselnder dargestellt worden, als gestern von dem Republikaner Reed und den Demokraten Crisp und Wilson. Deshalb glaubt die „Abendpost" das Wichtigste aus den Reden wiedergeben zu müssen.

Reeds Rede.

Nach einer verhältnißmäßig kurzen Einleitung sagte Reed u. A. Folgendes:

„Die Geschichte der Schutzzölle ist höchst bemerkenswerth. Vor fünfzig Jahren schien die Frage geschlossen zu sein. Großbritannien hatte den Freihandel angenommen, die Ver. Staaten waren in derselben Richtung vorgegangen, und die ganze Welt schien im Begriffe, ihnen zu folgen. Heute ist die Sachlage ganz verändert. Die ganze zivilisirte Welt, mit Ausnahme Großbritanniens, ist schutzzöllnerisch geworden. Ob nun die allgemeine Hinneigung zum Schutzzoll gerechtfertigt ist oder nicht, will ich nicht untersuchen. Nur ob sie für die Ver. Staaten das Beste ist, geht mich an, und da habe ich denn sogleich zu sagen, daß nach einer dreißigjährigen Schutzzoll=Periode, die durch keine ernstliche Freihandelsdrohung gestört war, dieses Land das mächtigste und blühendste auf der ganzen Erde war.

Weshalb sollte also ein Wechsel vorgenommen werden? Gibt es in der Weltgeschichte ein Beispiel, daß eine Nation, die sich in derselben Lage befand, wie wir, den Schritt unternommen hat, zu dem wir aufgefordert werden? Ich werde vielleicht auf das Beispiel Englands verwiesen werden. Aber als England ein Freihandelsland wurde, war es die Werkstätte, in der die Rohstoffe für die ganze übrige Welt verarbeitet wurden. Zu jener Zeit stellte man sich unter einem größeren Markte nur einen solchen mit mehr Konsumenten vor. Daß der Markt auch durch die bereits vorhandenen Konsumenten erweitert werden könne, wurde vom Volke noch nicht begriffen, aber die Arbeiter verlangten höhere Löhne. Der Widerruf der Korngesetze verhieß eine Erhöhung der eigentlichen Löhne. Der Widerruf der Zölle auf fabrizirte Waaren hatte nichts zu bedeuten. Darum drehte sich der ganze Kreuzzug des Jahres 1840 um freie Lebensmittel. Ist diese Sachlage derjenigen ähnlich, in der wir uns befinden?

Die Lohnfrage ist die wichtigste von allen. Zwar behaupten die demokratischen Redner, daß sie die Löhne aufrecht erhalten wollen, aber wie ist das möglich? Alle Waaren werden mit Rücksicht auf die Herstellungskosten verkauft. Wenn nun der Unterschied zwischen den Herstellungskosten in England und Amerika nicht durch Zölle ausgeglichen wird, so müssen entweder unsere Herstellungskosten heruntergehen oder wir müssen aufhören.

Doch bezahlt nicht das Volk die Zollsteuern und fließen dieselben nicht in die Taschen der Monopolisten? Bezahlen die Konsumenten die Zölle oder die Ausländer? Ich will ganz aufrichtig sein und zugestehen, daß sie manchmal von den Konsumenten bezahlt werden und manchmal von den Ausländern. Insofern der Ausländer auf einen Theil seines Gewinnstes verzichtet, um unsern Markt zu erobern, bezahlt er die Steuer. Den Rest bezahlt der Konsument.

Doch wie steht es um den Farmer? Wenn die Landwirthe ihre Hoffnungen auf den Freihandel setzen, so sollten sie erst darüber nachdenken, daß die Löhne der englischen Handwerker seit 1850 um $2.43 die Woche gestiegen sind, die der Landarbeiter aber nur um 72 Cts. England ist nur dadurch so reich geworden, daß es Rohstoffe in fertige Waaren verwandelte. Wenn Sie also wünschen, daß wir dem Beispiel Englands folgen, so stimme ich von ganzem Herzen zu, aber nur diesem Beispiele sollten wir folgen. Laßt uns, wie England, unsere Zölle behalten, bis kein Nebenbuhler in unser Gebiet einzufallen wagt, und dann mögen wir unsere Chancen auf eine Zukunft nehmen, die nicht mehr unbekannt sein wird."

Crisps Rede.

Dem republikanischen Führer antwortete der demokratische Vorsitzende des Hauses.

Zu Eingang seiner Rede beschuldigte Crisp seinen Vorredner der Effekthascherei, indem er ihm vorwirft, daß er stets durch eine geistreiche und witzige Bemerkung einem Argumente auszuweichen verstände, wenn er dasselbe nicht beantworten könne. Bezüglich der Behauptung Reeds, daß die Ver. Staaten ihren Fortschritt, ihren Reichthum und die Höhe der Arbeitslöhne nur dem Schutzzoll zu verdanken hätten, sagte Redner, daß zur Begründung dieser Behauptung das Argument fehle. Herr Reed sagte einfach: „Weil wir Schutzzoll in den Ver. Staaten haben und weil die Löhne bei uns hoch sind, deshalb sei Schutzzoll die Mutter hoher Arbeitslöhne." Er ergeht sich in Lobreden über unser Land, aber wenn wir ihn um die Gründe seiner Behauptung fragen, erhalten wir keine Antwort.

Nachdem Crisp auf erfolgreiche Weise das republikanische Maxim bestritten hatte, daß der steuerbare Reichthum des Landes vermehrt werde, wenn man einen Mann in Illinois besteuere, um den Steuertrag einem anderen Manne in Maine zukommen zu lassen, geht er zum Minderheitsbericht über, dem er Folgendes entnimmt: „Der Schutzzoll auf Spiegelglas und Baumwollreifen erniedrigt den Preis für den Konsumenten, aber der Schutzzoll auf Stahlschienen und Baumwollgarn erhöht den Preis für denselben." — „„Bauholz auf der Freiliste", sagen die Republikaner, „wird dessen Preis nicht erniedrigen", aber als sie Zucker auf die Freiliste setzten, ward der Kostenpreis desselben bedeutend billiger. Sie sagen auch, daß der Schutzzoll auf Blättertabak dem Farmer einen besseren Preis für seinen Tabak gewährt, ohne den Preis der Zigarren darum zu vertheuern. Aber die wundersamste Wirkung, die der Tarif hat — wenn man dem Minderheitsbericht Glauben schenkt — ist diejenige auf Wolle. Dieser sagt, daß die Versetzung von Rohwolle auf die Freiliste, und die Herabsetzung des Schutzzolls auf Wollwaaren den Preis vermindern werde, den der Farmer für sein Produkt erzielt, die Löhne verringern werde, die der Weber erhält, und trotzdem nur einen eingebildeten und kaum merklichen Unterschied im Preise von Kleidern hervorrufen würde. Wenn nun der Fabrikant seine Wolle und seine Arbeit billiger bekommt, weshalb soll er dann seine Erzeugnisse nicht auch billiger verkaufen?

Der Minderheitsbericht erzählt uns weiter, daß der Konsument sich schon selbst schützen werde, wenn wir nur den Erzeuger schützen würden, denn die beiden seien eine und dieselbe Person. Die Kühnheit dieser Behauptung kann nur mit der Inkonsequenz des ganzen Berichtes selbst verglichen werden. Sie (die Republikaner) geben nicht vor, daß ihr Schutzzoll den Preis für den Weizen, die Baumwolle oder den Mais des Farmers erhöhe, und trotzdem sagen sie, angesichts dieser Bevölkerungsklasse, welche sich wie drei zu eins gegen die andere verhält, daß der Konsument und der Erzeuger ein und dieselbe Person seien.

Mit Bezug auf Arbeiterlöhne, sagt Redner weiter, daß dieselben mehr von der Unabhängigkeit des Arbeiters selbst, von den Arbeiter=Vereinen und von der Intelligenz und Fähigkeit der Arbeiter, die ihnen zustehenden Rechte zu erzwingen, abhängen, als von irgend welchem Schutzzolle. Die Idee des hohen Schutzzolles ist der chinesischen Mauer vergleichbar. Dieselbe Mauer, welche die Ueberproduktion anderer Länder von uns ausschließt, läßt unsere Ueberproduktion nicht aus dem Lande. Es gibt eine Klasse von Menschen, denen wir den Zutritt in unser Land verwehren. Dieses sind die Chinesen, welche aus einem Lande kommen, wo die Doktrin und die Praxis der Handels=Abschließung von anderen Ländern seit Jahrtausenden geübt wurde. Die Folge davon ist die Existenz einer Arbeiterklasse, die auf so niedriger Stufe steht, daß wir ihr den Aufenthalt in unserem Lande nicht gestatten. Herr Reed sagt, daß, wenn der Schutzzoll herabgesetzt würde, entweder der Nutzen, den das Kapital abwirft, oder die Arbeitslöhne sinken müßten. Die demokratische Idee aber ist, daß, wenn wir diesen Schutzzoll vermindern, und den verschiedenen Industriezweigen freies Rohmaterial gewähren, der Geschäftsumfang dadurch gewinnen, die Produktion billiger gemacht und der Konsum vermehrt wird.

Nachdem Herr Crisp noch die Vortheile einer Einkommensteuer hervorgehoben und seine Partei zum Einhalten der mit der Annahme der demokratischen Platform gegebenen Versprechungen ermahnt hatte, schloß er seine bedeutungsvolle Rede. Daß dieselbe ihre Wirkung gethan, beweist das Resultat der Abstimmung.

Wilsons Rede.

„Nach drei mühsäligen Wochen haben die Herren auf der anderen Seite die alten Argumente und Prophezeiungen herumgepeitscht, aber die Geschichte hat ihre Beweise nicht bestätigt, und ihre Prophezeiungen sind nie in Erfüllung gegangen. Der Herr aus Maine erschien heute in einer neuen Rolle, legte seine sonstige Art, große öffentliche Fragen zu erörtern, bei Seite und gab uns eine ernste Rede. Doch bei alledem war sein Hauptargument dasselbe, was in jedem Schulhause gehört wird; daß wir nämlich, weil wir in den letzten 30 Jahren Schutzzoll gehabt, all' unseren Wohlstand einem Gesetze des Kongresses verdanken, und nicht den Gaben des Allmächtigen. Wir sind aber groß und reich geworden, nicht weil wir Schutzzoll gehabt haben, sondern weil kein Gesetz des Kongresses den geschichtlichen Fortschritt aufhalten kann. Sie können der Wissenschaft nicht den Mund schließen und die Kunst nicht verbannen. Sie mögen jede Industrie im Lande mit Zöllen belasten, und doch wird der Unternehmungsgeist sie besiegen.

Doch ich will Ihnen sagen, was Ihre Zollgesetze gethan haben und noch thun. Sie können nicht die Ansammlung von Reichthümern in diesem Lande verhindern, aber Sie können diesen Reichthum Denjenigen nehmen, die ihn geschaffen haben und ihn einigen Leuten schenken, die ihn nicht geschaffen haben. Sie können nicht alle Menschen reich machen, aber Sie können einem Theile ein Vermögen zuwenden und allen übrigen die Armuth. Aus dem letzten Zensus ergibt sich, daß von allen Farmern ein Drittel auf Pachtgütern sitzt, die Anderen gehören, und daß von allen Leuten, welche ein eigenes Heim haben (abgesehen von den Farmern) zwei Drittel in gemietheten Häusern wohnen. Wenn das allgemeiner Wohlstand ist, dann ist das Schutzzoll=System allerdings zu preisen.

Es ist kaum 200 Jahre her, daß die Menschheit für die Idee zu kämpfen begann, die Regierungen seien dazu da, den Regierten zu dienen, und nicht zum Nutzen der Regierenden. Noch sind in der ganzen Welt die Menschen nicht bei dem Punkte angelangt, wo die Regierung ganz und ausschließlich im Interesse aller Regierten geführt wird. Das ist der Gipfelpunkt der Freiheit, das ist die Bethätigung eines vollkommenen Gesetzes, und nach diesem Gipfelpunkt hin marschirt die demokratische Partei muthig und treu in ihrem Kampfe für Zollreform.

Der erste Grund gegen dese Bill ist, daß sie ein Defizit verursacht, und deshalb nicht angenommen werden sollte. Wie, im Namen des gesunden Menschenverstandes, können Sie jemals den Tarif verbessern, ohne die Steuern herunterzusetzen, die auf Grund der jetzigen Gesetze erhoben werden? Haben die Herren vergessen, daß es eine Zollbesteuerung geben kann, die der Regierung wenig und den beschützten Industrien viel zuwendet, und daß es eine niedrigere Zollbesteuerung geben kann, welche der Regierung große Einnahmen verschafft und den beschützten Industrien nur kleine? Das McKinley=Gesetz ist nach dem ersterwähnten Plane gezimmert, die schwebende Bill aber nach dem anderen. Wenn Sie die Geschichte der Freihandelsbewegung in England verfolgen, so werden Sie finden, daß zur größten Ueberraschung der Zollreformer selber die Regierungseinkünfte um so mehr stiegen, je mehr sie sich dem Freihandel näherten. Zu Beginn jener Bewegung waren 1200 Gegenstände besteuert, und am Ende nur 7; die Einkünfte indessen waren aus den 7 gerade so groß, wie aus den 1200. Ich habe hier den Bericht des Finanzsekretärs Walker, welcher zeigt, daß in 1846, dem ersten Jahre des niedrigen Walker=Tarifs, die Einkünfte der Regierung von $23,500,000 auf $31,500,000 stiegen."

Nach einer Vertheidigung der Einkommensteuer fuhr Wilson fort:

„Ich stimme mit Herrn Reed darin üerein, daß die Lohnfrage die eigentliche Lebensfrage in diesem Streite ist. Wir wollen versuchen, ob wir nicht ein Land schaffen können, in welchem Jedermann sich bis zu einem gewissen Komfort emporheben kann und nicht gezwungen ist, für den nothwendigsten Lebensunterhalt zu arbeiten. Wir wollen, daß Niemand zu Gunsten eines Anderen besteuert werden soll, daß alle Segnungen der Freiheit, der Erziehung, der Einflüsse von Kirche und Schule die allgemeine, unbesteuerte Erbschaft des ganzen Volkes sein sollen.

Und nun noch ein Wort. Wir werden bald über diese Frage abstimmen. Wenn ich wüßte, daß beim Namensaufruf jeder Demokrat im Geiste jenes höheren Patriotismus antworten würde, den ich zu beschreiben versucht habe, so würde ich stolz und frohen Muthes sein. Ich erinnere meine zögernden Brüder daran, daß dieser Namensaufruf nicht nur in die Bücher des Hauses eingetragen werden wird, sondern in die Geschichte dieses Landes und die Annalen der Freiheit. Dies ist keine Schlacht um diese oder jene Steuer. Es ist eine Schlacht für die Freiheit des Menschengeschlechtes. Se mögen heute glauben, daß irgend eine Rücksicht auf die Oertlichkeit oder ein besonders großes Privatinteresse, das hinter Ihnen steht, Ihnen zur Entschuldigung dienen wird, wenn Sie sich den Gegnern dieser Bill anschließen, aber keine solche Entschuldigung wird Sie decken. Wenn auf den Schlachtfeldern von Lexington und Bunker Hill Männer gewesen wären, die ihre Waffen weggeworfen hätten, weil ihnen dies oder jenes nicht gefiel, mit welchen Gefühlen, glauben Sie wohl, hätten diese Männer in ihrem ganzen späteren Leben die Freiheitsglocke an jedem Jahrestage der amerikanischen Freiheit durch das ganze Land ertönen hören? Und im Namen der Ehre und im Namen der Freiheit wende ich mich an jedes demokratische Mitglied des Hauses."

Nur siebzehn Demokraten, meistens aus New York und Louisiana, hatten den traurigen Muth, aus Aerger über die Einkommensteuer oder über die Abschaffung der Zuckerprämien gegen die Tarifreform zu stimmen.

Lokalbericht.

Verhängnißvoller Ausgang einer Schlägerei.

Polizist John Ryan gerieth gestern Abend in Uptons Wirthschaft, Nr. 664 12. Str., mit dem Schankkellner J. Shaugnessy und zwei Gästen in Streit, der bald zu Thätlichkeiten ausartete. Die Schlägerei dürfte für Ryan sehr böse Folgen haben. Denn er wird nicht nur den Verlust seines Polizeisterns, sondern, was schlimmer ist, seiner Sehkraft zu beklagen haben. Wie es heißt, soll die Schlägerei dadurch entstanden sein, daß der schon ziemlich angetrunkene Polizist um 11 Uhr 30 Min. gestern Abend in die gedachte Wirthschaft kam, von dem Schankkellner ein Glas Whisky verlangte, und. als ihm das verweigert wurde, Letzteren mehrmals in's Gesicht schlug. Zwei im Lokal anwesende Gäste kamen dem Schankkellner zu Hilfe, entrissen dem Polizisten seinen Revolver und versetzten ihm mit dem Griffe desselben so wuchtige Schläge über die Augen, daß Ryan blutüberströmt zu Boden stürzte. Der Verletzte wurde in die Office Dr. J. W. Motts gebracht, wo ihm der erste Verband angelegt wurde. Als Kapt. Blettner, der von dem Vorfall Meldung erhalten hatte, auf der Bildfläche erschien, fand er Ryan wenigstens so weit hergestellt, daß er sprechen konnte, obwohl der Polizist noch deutliche Spuren hochgradiger Betrunkenheit zeigte. Kapt. Blettner hat sofort eine Untersuchung eingeleitet und ist zu der Ueberzeugung gekommen, daß Polizist Ryan die Schuld an dem verhängnißvollen Streite trifft. Ryan wurde nach dem County=Hospital gebracht.

Dr. Senn zurückgekehrt.

Dr. Nicholaus Senn, über den kürzlich die Nachricht verbreitet wurde, daß er irrsinnig geworden, und später, daß er gestorben sei, ist zurückgekehrt und hat bereits gestern seine Thätigkeit im „Rush Medical College" wieder aufgenommen.

Wie das Gerücht über das Ableben des Doktors eigentlich entstanden, ist vollständig unerklärlich, da er sich während seiner vierwöchentlichen Abwesenheit der besten Gesundheit erfreut hat. Er ist im Süden gereist und hat auch von Florida aus einen Abstecher nach Cuba gemacht. In Havana hat es ihm besonders gut gefallen und er spricht mit großem Enthusiasmus über die dortigen gesellschaftlichen Einrichtungen.

Wünschen Einverleibung.

Einundsechzig Bewohner des Vorstädtchens Wilmette haben gestern im County=Gericht eine Petition eingereicht, worin um die Erlaubniß zur Abhaltung einer Spezialwahl behufs Vereinigung der kleinen Ortschaft mit der Stadt Evanston nachgesucht wird. Die Bittsteller, an deren Spitze John G. Westerfield figurirt, erklären, daß sie ein Drittel der Stimmgeber des Städtchens bilden und die Einverleibung dringend wünschen. Richter Scales hat den 27. Februar als Wahltag festgesetzt.

Ohne Obdach.

Ein junges Mädchen Namens Martha Eck, wurde gestern Abend an der Ecke von 55. und Morgan Str. mit erfrorenen Händen und Füßen aufgefunden. Die Unglückliche war den ganzen Tag zweck= und ziellos in den Straßen umhergirrt. Ihre dünnen Kleider boten vor der Kälte nur geringen Schutz. Eine mildthätige Dame, Frau Burg von Nr. 5941 Green Str., hat sich der armen Person angenommen und versprochen, in Zukunft für sie sorgen zu wollen.

* Vor der ethischen Gesellschaft wird Prof. M. Mangasarian am nächsten Sonntag Vormittag über das Thema sprechen: „Welchen Beruf sollen wir wählen?" Die Vorträge finden bekanntlich im Grand Opera House statt.

St. Jakobs Oel
das beste Mittel gegen
Rheumatismus.
Rheumatismus.
Rheumatismus.
Rheumatismus.
Rheumatismus.

St. Jakobs Oel
—gegen—
Neuralgie.
Neuralgie.
Neuralgie.
Neuralgie.
Neuralgie.

St. Jakobs Oel
—gegen—
Rückenschmerzen.
Rückenschmerzen.
Rückenschmerzen.
Rückenschmerzen.
Rückenschmerzen.

Ein wackeliger Bauverein.

Der Staats=Auditeur Gore hat die „Templar Building & Loan Association" als insolvent erklärt. Er behauptet nämlich, daß die Verbindlichkeiten der Gesellschaft die Bestände um $2,275 übersteigen, und daß die Gesellschaft seit dem Tage ihres Bestehens 1. März 1891 nur $16,787 eingenommen hat.

Bei Gründung der Gesellschaft wurde T. R. Harlow als Sekretär gewählt. Die Einzahlungen wurden auf 50 Cents pro Woche und Antheilschein festgesetzt und sollten in acht Jahren aufhören. Es wurden im Ganzen 2204 Antheilscheine ausgegeben, doch sind inzwischen so viele Mitglieder ausgetreten, daß nur noch wenig mehr als 100 übrig blieben. Die Summen, welche der Verein auslieh, waren verhältnißmäßig gering, dagegen zeigte das Protokoll der einen Versammlung, daß das Gehalt des Sekretärs auf $25 pro Woche erhöht worden war.

Letzteres veranlaßte die Mitglieder vor etwa einem Jahre, andere Beamte zu erwählen und der neue Sekretär, M. W. Whittemore, erklärte sich mit einem Wochengehalt von $6 zufrieden.

Herr Whittemore sagte gestern, daß er selbst an die Lebensunfähigkeit des Vereins glaube, doch gleichzeitig sei er davon überzeugt, daß Niemand auch nur einen Cent verlieren wird. Bis jetzt wenigstens habe jedes austretende Mitglied sein Geld erhalten. Im ganzen seien etwa $3000 zu bezahlen, welche Summe durch Hypotheken auf Grundstücke gedeckt sei.

Ertappter Hühnerdieb.

John Dennigan, ein der Polizei wohlbekannter Hüherdieb, wollte heute in aller Frühe aus dem Hühnerstall von Hermann Wittrat im Hause No. 1414 50. Str., eine Anzahl Hühner fortschleppen. Wittrat und Charles Kasmander ertappten den Dieb aber, als er sich in dem Hühnerstall einschlich, und mit ihren Revolvern bewaffnet, warteten sie, bis er wieder herauskam. Dann feuerte Wittrat. Mit dem Angstruf: „Mein Gott, ich bin verwundet," fiel Dennigan nieder. Die Kugel war ihm in die linke Seite der Brust nahe dem Herzen gedrungen. Der Schwerverletzte wurde mittels Ambulanzwagens nach der Halsted Str.=Polizeistation gebracht. Nach Ansicht der rasch zuhilfe gerufenen Aerzte ist die Wunde höchst bedenklicher Natur und es ist kaum Hoffnung vorhanden, Dennigan am Leben zu erhalten. Wittrat und Kasmander wurden beide festgehalten. Ersterer hatte Dennigan schon lange im Verdacht, ihm werthvolle Hühner gestohlen zu haben.

Für die Nothleidenden.

Eine Anzahl Möbelhändler versammelte sich gestern in dem Zimmer No. 202, First National Bank Building, um eine Organisation zu gründen, deren Aufgabe es sein soll, sich mit der Central Relief Association behufs Linderung der allgemeinen Nothlage in Verbindung zu setzen. John M. Smyth wurde zum Vorsitzenden und U. H. Hafner zum Sekretär erwählt. Mehrere Komites wurden ernannt, um die Sammlungen sofort in Angriff zu nehmen.

Der Oak Park Club hielt gestern Abend eine dramatische Abendunterhaltung ab, deren Reinertrag ebenfalls den Nothleidenden zu Gute kommen soll.

Sämmtliche Deputy=Sheriffs vom Kriminalgericht übergaben gestern dem Sheriff Gilbert jeder de nLohn von einem Tage zur Vertheilung unter die Armen.

Die Central Relief Association erhielt im Laufe des Tages aus verschiedenen Quellen $500 für denselben Zweck.

Seltsamer Fahrgast.

Ein eigenthümliches Abenteuer hatte gestern ein junger Mann, Namens Eugene Besant, zu bestehen, während er mit einem leichten Schlitten die 43. Straße entlang fuhr. An der Ecke von Emerald Ave. kam plötzlich eine nur mit einem Nachtgewande bekleidete Frau quer über die Straße gelaufen und sprang, ohne ein Wort zu sagen, in den Schlitten, wo sie sich neben dem Insassen niedersetzte. Der Letztere brachte seinen seltsamen Fahrgast, so schnell das Pferd laufen wollte, nach der Englewood=Polizeistation. Hier stellte es sich heraus, daß die arme Frau im Delirium eines Nervenfiebers aus ihrem Krankenzimmer entflohen war. Die Unglückliche, eine gewisse Frau D. L. Trout, wurde mittelst Ambulanzwagens nach ihrer Wohnung zurückgebracht.

Kurz und Neu.

* Richter Brentano verurtheilte gestern Joseph Soucup wegen „Raubes im Rückfalle" zu fünf Jahren Zuchthaus. Soucup wurde überführt, am 19. Dezember v. J. in den an der Jefferson Str. belegenen Laden von Michael Puscovitz gedrungen zu sein und den Besitzer um $40 beraubt zu haben. Der Verurtheilte hat bereits einen Zuchthaustermin hinter sich.

* Rheumatismus geheilt oder keine Bezahlung. Sendet um Zeugnisse. Rheumatic Cure Co., 1132 Masonic Temple, Chicago. feb1—28

— Frau Müller: „Aber Frau Meier, was machen's denn für ein trauriges Gesicht?" — Frau Meier: „Ach Gott, — denken's, der arme Herr Suffrich is gestorben!" — Frau Müller: „Darum — der hat ja 's Dilirium gehabt und dann hat der Thrann seiner armen Frau immer Alles kaput geschlagen." — Frau Meier: „Na — deswegen war er doch mein bester Kunde, brauchten's ja jede Woche neues Geschirr!"

"THE HUB"
Nordwest=Ecke State und Jackson Str.

Der Verkauf ist jetzt im Gange!

Der Verkauf aller Verkaufe — der Verkauf, der ganz Chicago in Erstaunen setzen — der Verkauf der alles Dagewesene in den Schatten stellen wird.

Des Hubs Großer Februar=Herunter=Markirungs=Verkauf

Ist jetzt in vollem Gange! Um die Vorbereitungen für diesen riesigen Verkauf zu treffen, waren wir gezwungen, unser Geschäft am Donnerstag bis 12 Uhr geschlossen zu halten, und hundert Bleistifte waren stundenlang in Bewegung, die Waaren herunter zu markiren auf 60c — auf 50c — auf 40c — auf 30c — und einige sogar auf 10c am Dollar.

Es ist der größte Schleuderverkauf

In der Geschichte Chicagos — ein Verkauf, der veranstaltet wurde, um unseren Umsatz für diesen Februar auf die Höhe der ungeheuren Verkäufe des Februars 1893, als wir das ganze Wanamaker & Brown Lager kauften, zu bringen! Unter gewöhnlichen Umständen könnten wir nicht erwarten, mehr als die Hälfte des Betrages unserer letztjährigen Verkäufe abzusetzen — aber die ungeheure, nieversagende Macht niedriger Preise wird wiederum Wunder verrichten — wird wieder Verkäufe im Betrage von Hunderttausende von Dollars herbeiführen — denn in diesem Verkauf kommen wir nicht nur den phänomenal niedrigen Preisen des Wanamakers Verkaufs gleich, sondern unterbieten sie noch und ferner wird jeder Artikel als frisch, ueu, gut und rein garantirt, während in dem Wanamakers=Verkauf die Sachen alt waren.

Braucht Ihr Männer=Kleider, Knaben=Kleider, Ausstattungswaaren, Hüte und Mützen, Damen=Mäntel oder Schuhe irgendwelcher Art — dann kommt zum Hub am Samstag —

Und Ihr werdet die größten Bargains des Jahrhunderts erhalten!

Offen Samstag bis 10:30 Uhr Abends.

Die mörderischen Eisenbahnen.

Gustav Timm, ein Fuhrmann der „Gottfried Brewing Company", wurde gestern Abend an der 25. Str.=Kreuzung auf den Geleisen der Rock Island=Bahnlinie von einem Zuge überfahren und auf der Stelle getödtet. Timm näherte sich der genannten Stelle in voller Karriere, und übersah dabei einen herannahenden Passagierzug, der gerade um die dort ziemlich scharfe Biegung kam. Die Pferde hatten bereits die Geleise überschritten, als der Wagen von der Lokomotive getroffen und völlig zertrümmert wurde. Der unglückliche Kutscher wurde eine Strecke weit fortgeschleudert und blieb todt neben den Geleisen liegen. Auf Veranlassung der „Gottfried Brewing Company" wurde die Leiche nach einem Privat=Leichenbestattungsgeschäft, Nr. 238 21. Str., geschafft, um von dort auf Kosten der Brauerei beerdigt zu werden. Der Verunglückte war 35 Jahre alt, verheirathet und wohnte in dem Hause Nr. 4524 Cottage Grove Ave.

Ein unbekannter, etwa 30 Jahre alter Mann wurde gestern Nachmittag von einem Zuge der Chicago= & Alton=Bahnlinie in der Nähe von Summit überfahren und getödtet. Ein Deputy=Coroner hielt heute in der genannten Eisenbahnstation den Inquest ab. Der Getödtete trug einfache, aber gute Kleidung.

Ihr braucht Hilfe,

wenn Ihr krank seid. die beste ärztliche Hilfe ist dann nicht zu gut. Warum nicht Spezialisten von begründetem Ruf und unbezweifelter Verläßlichkeit, wie Dr. Hathaway & Co. zu Rathe ziehen? Auf jedes Gutachten dieser hervorragenden Spezialisten könnt Ihr Euch als wahr verlassen. Kniffe und Schwindel gehören nicht zu ihrer Praxis. Sie sind wahre, wirkliche Spezialisten in allen Männer u. Frauen betreffende Krankheiten.

Spezialitäten: Blutvergiftung, Nervöse Schwäche, Strikturen, Hydrocele, Varicocele, Eczema, Pimples, Schwären, Piles, Katarrh und Frauenkrankheiten. Konsultation und Untersuchung frei und confidentiell. Sprecht vor oder adressirt

Dr. HATHAWAY & CO.,
70 Dearborn Str., Ecke Randolph.
Masonic Temple=Gebäude, New Orleans, Louisiana.
Sprechstunden: 9 M. bis 9 Ab.; Sonntags: 10 bis 4. Wer briefliche Behandlung wünscht, schreibe um Symptome=Fragebogen. No. 1 für Männer, No. 2 für Frauen, No. 3 für Hautkrankheiten. 24jlmmfl

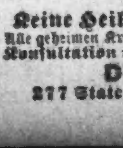
Todes=Anzeige.

Gestorben: Wilhelmine Schwab, nach kurzem schweren Leiden am 1. Februar 1894, 10.45 Uhr Vormittags. Die Beerdigung findet statt am Sonntag Nachmittag 1.30 Uhr, vom Trauerhause, 302 Woodside Ave., nach Wunders Kirchhof.

Ludwig Friedrich Schwab, und Familie.

JACOB'S NORTH CLARK STREET THEATER,
Ecke Clark und Kinzie Str.
25c Reservirte Sitze. Matinees: Donnerstag, Samstag, Sonntag.
"THE WHITE SLAVE."
Bartley Campbells größtes Drama.
Nächsten Sonntag: "Pete" Baker, der berühmte deutsche Komiker und Sänger in "Chris und Lena". 22jlm

Bandwurm beseitigt; nur ein Löffel voll präparirter Wein; ohne Hungerkur, kurze Zeit; garantirt neue Methode. 30jalw
M. Hans, 957 Perry Str., Lake View.



Keine Kur, Keine Zahlung | Dr. KEAN
Specialist.
Etablirt 1864.
159 S. Clark Str.......Chicago.

Keine Heilung, keine Bezahlung.
Alle geheimen Krankheiten der Männer und Frauen. Konsultation und Untersuchung frei. 6jalm
Dr. LINCOLN,
277 State Str., zweiter Stock links.

SCHILLER-THEATER
103—109 Randolph Str.
Direktion . . . . . . Welb und Wachsner
Geschäftsführer . . . . Sigmund Selig
Sonntag, den 4. Februar 1894:
21. Abonnements-Vorstellung.
Benefiz für Richard Wirth!
—Die—
Stützen der Gesellschaft
Schauspiel in 4 Akten von Henrik Ibsen.
☞ Sitze jetzt an der Kasse des Schiller=Theaters zu haben. dofrsa

SCENITORIUM.
MACKAYE
SCENITORIUM
Eine vollständig neue Art der Unterhaltung.
Eröffnung verschoben auf Montag Abend, den 5. Februar.
Allgemeiner Eintritt 50c. Reservirte Sitze 75c, $1.00 und $1.50. 1fblm
Michigan Ave., nahe Madison.

Geschlossener Maskenball
— veranstaltet vom —
Teutonia Männerchor
in Schönhofens Halle,
am Samstag, den 3. Februar 1894.
☞ Tickets sind nur von Mitgliedern zu erhalten. Masken sind in der Halle zu haben.
ffr Der Narrenrath.

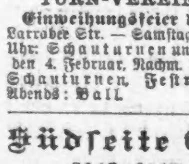
Großer Jahresball
— der —
COURT STEUBEN No. 95, I. O. F.,
abgehalten Samstag, den 3. Febr. 1894, in der
ASHLAND-HALLE,
Ecke Ashland Ave. und Division Str.
Eintritt 25c @ Person.
difr Das Komite.

Großer Preis=Maskenball
veranstaltet vom
Germania Frauen=Verein
in der
Natatorium-Halle,
888—890 Milwaukee Ave.,
am Samstag Abend, den 3. Februar 1894.
Anfang 8 Uhr. — Tickets 25c @ Person.

7. großer Maskenball
— des —
HAMBURGER CLUB,
am Fastnachtdienstag,
den 6. Februar 1894,
in Uhlichs Halle, Clark u. Kinzie.
Eintritt 25c die Person.
Anfang 8 Uhr.

TURN-VEREIN "GARFIELD."
Einweihungsfeier der neuen Halle, 673–677 Larrabee Str. — Samstag, den 3. Februar, Abends 8 Uhr: Schauturnen und Commers. — Sonntag, den 4. Februar, Nachm. 2 Uhr: Straßenumzug, Schauturnen, Festreden und Concert. — Abends: Ball. ffr

Südseite Turnhalle,
3143–3147 STATE STR.,
Großes Konzert!
Jeden Sonntag Nachmittag um 3 Uhr.
Prof. C. TROLL, Director. Eintritt 25 Cts.
fr, sa, bw Südseite Turngemeinde.



Dr. H. EHRLICH,
Deutscher
Augen= und Ohren=Arzt,
heilt sicher alle Augen= u. Ohrenleiden nach neuer schmerzloser Methode. — Künstliche Augen und Gläser verpaßt. Sprechstunden: 1108 Masonic Temple, von 10 bis 3 Uhr.—Wohnung, 642 Lincoln Ave., 8 bis 9 Uhr Vormittags, 5 bis 7 Uhr Abends. — Consultation frei.

Dr. A. ROSENBERG
stützt sich auf 35jährige Praxis in der Behandlung geheimer Krankheiten. Junge Leute, die durch Jugendsünden und Ausschweifungen geschwächt sind, Damen, die an Funktionsstörungen und anderen Frauenkrankheiten leiden, werden durch nicht angreifende Mittel gründlich geheilt. 125 S. Clark Str. Office=Stunden 9—11 Vorm., 1—3 und 6—7 Abends.

Vergnügungs-Wegweiser.

Alhambra—Glen-da-baugh.
Chicago Opera House—Sinbad.
Columbia Theater—The Butterflies.
Clark Str.-Theater—The White Slave.
Empire—Vaudeville.
Grand Opera House—Pajandrum.
Haymarket Theater—The Country Fair.
Hooleys Theater—Mizzoura.
McVickers Theater—Miß Marlowe.
Schiller Theater—Walker Whiteside.
Windsor—The Silver King.

Ein Huron-Ontariosee Kanal-Projekt.

Eine canadische Gesellschaft, die „Hurontario Ship Canal and Power Company“ hat einen Plan zu einem neuen Schiffskanal entworfen, welcher Georgian Bay, den östlichsten Theil des Huronsees mit dem Ontariosee verbinden soll. Ein solcher Kanal, wenn er zur Ausführung gelangen sollte, wäre insoferne für die Schifffahrtsinteressen von Chicago von Bedeutung, als er den Wasserweg vom atlantischen Ozean nach Chicago um beiläufig 500 Meilen verkürzen würde. Dieser Umstand wird, gegebenen Falles, eine theilweise Aenderung in den Frachtverkehrswegen auf den Binnenseen hervorrufen, weil durch diesen Kanal Oswego und Ogdensburg, vom Michigansee aus ,auf bedeutend näherem Wege zu erreichen sein werden, als Buffalo auf dem großen Umwege via Huronsee, St. Clair Fluß, St. Clairsee, Detroitfluß und Eriesee, heute zu erreichen ist. Selbstverständlich wird Buffalos Wichtigkeit als Binnenseehafen zum Theile dadurch geschädigt werden.

Das Projekt erregt in den betheiligten Marinekreisen große Aufmerksamkeit. Für den Handel Chicagos selbst ist dieser Kanal jedoch lange nicht von solcher Bedeutung, als wenn ein künstlicher Wasserweg zwischen dem westlichen Ende des Eriesees und dem südlichen Ende des Michigansees, mit Toledo und St. Joseph als Mündungspunkten, geplant wäre. Einem solchen Kanal würden auch die territoriellen Schwierigkeiten nicht im Wege stehen, welche den Bau des Hurontario Kanals zu einem äußerst kostspieligen machen werden. Der Kostenpunkt ist derjenige an welchem der Plan der „Hurontario Ship Canal and Power Company“ wahrscheinlich scheitern wird. Herr George H. Harris, Agent der „Vermont Central Steamship line“ schätzt denselben auf $65,000,000, eine Summe die den Voranschlagskosten des Nicaraguakanals beinahe gleich kommt. Dieses Riesenkapital kann sich bei diesem Unternehmen schwerlich verzinsen.

Vom phisischen Standpunkte aus betrachtet, besitzt der projektirte Kanal große Aehnlichkeit mit dem Nicaragua-Kanal. Sowie bei dem Letzteren der Nicaraguasee, soll hier der zwischen Georgian Bay und dem Ontariosee liegende Simcoesee benutzt werden. Ein Felsenplateau, ähnlich demjenigen über welches der Nicaraguafluß abfällt, erstreckt sich auch hier durch das ganze canadische Gebiet zwischen Georgian Bay und dem Ontariosee. Dieses Plateau bedingt die ungeheuren Felssprengungen, welche das Unternehmen zu einem so kostspieligen gestalten werden. Die Senkung desselben beträgt über 200 Fuß und diese Schwierigkeit muß natürlich durch Schleusen bewältigt werden. Ob sich die Canadier die Sache nicht noch besser überlegen werden? Vederemo!

Ein unvergessener Dienst

Unter dieser Ueberschrift theilt die „Königsberger Allgemeine Zeitung“ folgendes mit: „Der Anfang unserer Geschichte greift in die ersten Junitage des Jahres 1885 zurück, als der leider zu früh entschlafene Kaiser Friedrich, damals noch Kronprinz, zur Jubiläumsfeier seines Regimentes in unserer Stadt weilte. Die allezeit huldigungseifrigen Musensöhne unserer Albertina ließen die kostbare Gelegenheit natürlich nicht vorübergehen, ohne auch ihrerseits dem hohen Gaste, ihrem „Rektor magnificentissimus“, zu Ehren aus treuem Herzen und tiefwurzelnder Verehrung unter Anderem einen solennen Kommers veranstaltet zu haben. Die Säle der Bürgerressource und der Börse waren überfüllt; nicht nur Studenten, sondern auch viele alte Herren, ehemalige „cives academici“, welche zum Theil zu den Festlichkeiten aus der Provinz herübergekommen waren, ließen es sich nicht nehmen, an der Huldigungsfeier sich zu betheiligen. Den Glücklichen schlug keine Stunde, und der nur zu schnell verrauschte fröhliche Abend und die froh durchwachte Nacht klang in einen wundervollen, sonnigen Morgen aus.

In einer abgelegenen Straße sehen wir um diese Zeit einen ehrwürdigen alten Herrn nicht stets erfolggekrönte Anstrengungen machen, seinem Hotel geraden Weges zuzustreben; zugleich bemerken wir aber noch zwei rauflustige Gesellen, die, offenbar aufgeregt durch die niederen Geister des Alkohols, höhnische Redensarten ausstoßend, dem alten Herrn auf dem Fuße folgen. Letzterer sucht die frechen Burschen zu ignoriren und reizt deren Rauflust dadurch nur noch mehr. Die Situation wird kritisch; schon ist es nicht mehr weit von rohen Thätlichkeiten. Da naht der Retter. Eine jugendlich geschmeidige Gestalt, einen kräftigen Stock schwingend, kommt eiligen Schrittes die sonst noch vereinsamte Straße herauf. In Entrüstung blitzt das lodernde Auge, kecker Wagemuth leuchtet aus dem frischen Gesicht. Nur ein kurzer Moment der Ueberlegung, alsdann pfeifen die Terzen, Tiefquarten und Durchzieher durch die Luft, und jeder Hieb „sitzt“. Durch das Plötzliche und Ungestüme des Angriffs überrumpelt, suchen die Raufbolde ihre Rettung in schleuniger Flucht. Es erfolgte der wärmste Dank seitens des alten Herrn und alsdann Vorstellung: Rittergutsbesitzer Freiherr v. M. — Studiosus B. Letzterer nimmt die Einladung des Geretteten, ihm noch bei einem Beruhigungstropfen in einem bekannten Cafe Gesellschaft zu leisten, an, und nachdem der Schreck genügend überwunden, trennt man sich.

Jahre sind über dieses Ereigniß hinweggegangen. Jahre des Harrens und zumeist der Enttäuschungen für den einst so hoffnungsvoll dreinschauenden Studio; der unerbittlich strenge Kampf um's Dasein hat ihn zum ernst dreinblickenden Manne heranreifen lassen. Als Leiter einer Privatschule fristete er lange Zeit eine bescheidene Existenz in einem kleinen Orte unserer Provinz, bis er endlich eine Anstellung erhielt. Seines Abenteuers mag er wohl noch ab und zu gedacht haben, bis die Erinnerung verblaßte.. Vor wenigen Monaten sollte er wieder an jenen Junimorgen erinnert werden: in einem amtlichen Briefe wurde ihm eröffnet, daß der kürzlich verstorbene Rittergutsbesitzer Freiherr v. M. ihn in seinem Testamente mit einer nicht unbeträchtlichen Summe bedacht habe. Der alte Herr hatte den ihm geleisteten Dienst nicht vergessen.

Ein Unglücksschiff.

Immer wieder passiren auf dem Weltmeer Geschichten, welche geeignet sind, alten abergläubnschen Vorstellungen neue Nahrung zu geben. Besonders bemerkenswerth sind die Schicksale des großen Schiffes „Jason“, das kurz vor Schluß des alten Jahres in dem heftigen Sturm an der Neuengland-Küste, unweit Kap Cod, strandete und mit 21 Mann unterging. Die Abenteuer dieses Schiffes machen den altgriechischen Sagenhelden, nach welchen es benannt ist, alle Ehre.

Im Februar 1862 fuhr der „Jason“ von den Barry-Docks in England mit einer Ladung Kohlen nach Sansibar in Ostafrika ab. Schon in der dritten Nacht wurde er von einem Dampfer angerannt, verlor seinen Klüverbaum, erlitt sonstige schwere Beschädigungen und mußte zu seiner Ausbesserung nach Queenstown zurückkehren. Darüber verging ein Vierteljahr. Dann machte sich das Schiff aufs Neue auf den Weg, gerieth aber am Kap der guten Hoffnung in eine lange Reihe furchtbarer Stürme, wobei es wieder schwer beschädigt wurde, und ein Mann über Bord stürzte.

Von Sansibar aus fuhr das Schiff nach Calcutta, Ostindien. Daselbst wurde ein Schiffsjunge ermordet, und seine entsetzlich verstümmelte Leiche fand man neben dem Schiff treibend. Im Februar vorigen Jahres fuhr der „Jason“ mit 14,000 Ballen Jute von Calcutta nach Boston; bald nach der Abfahrt wurde er von einem schrecklichen Orkan heimgesucht, verlor alle Masten, der Kapitän brach das linke Bein, und seine Gattin wäre um ein Haar in der Kajüte ertrunken. Mit großer Mühe schleppte sich das entmastete Schiff nach Mauritius, an dessen Hafen es mit knapper Noth dem Stranden entging. Im Hafen selbst wurde ein Schiffsjunge durch einen Sturz getödtet. Die Verletzungen des Kapitäns zeigten sich so bedenklich, daß derselbe nach Hause geschickt werden mußte, und ein anderer Kapitän das Kommando übernahm,— derselbe, welcher bei der Schlußkatastrophe ebenfalls sein Ende fand. Es dauerte wieder in Mauritius ein Vierteljahr, bis das Schiff genügend ausgebessert war für die Weiterfahrt.

Kurz nach der Abfahrt von diesem Hafen gerieth der „Jason“ wieder in einen schlimmen Wirbelsturm, und der untere Schiffsraum füllte sich dermaßen mit Wasser, daß man die ganze Jute-Ladung herausnehmen und später aufs Neue beistauen mußte. Nach kurzer „Erholungspause“ suchte wieder eine ganze Reihe Stürme das Schiff heim, und fast nie wollte wieder gutes Wetter lächeln!

Hat ein Schiff solche Erlebnisse, so ist es schwer, seine Bemannung zum Bleiben zu veranlassen; denn die Matrosenzunft ist fest überzeugt davon, daß ein solches Fahrzeug mit Allem, was darauf ist, unwiderruflich der Vernichtung geweiht sei. In der That waren nur wenige von seiner ursprünglichen Bemannung unter den Einundzwanzig, welche bei der besagten Endkatastrophe in der schaurigen Winternacht umkamen. Nur ein einziger der Insassen blieb vom Schicksal verschont, um der Nachwelt den schrecklichen Schlußakt der Schiffstragödie zu erzählen.

Uebrigens ist der „Jason“ keineswegs das einzige Schiff, welches an der betreffenden Stelle seinen Gnadenstoß erhielt; vielmehr ist die Stätte durch gar manche andere Tragödie bekannt; Im Jahre 182 fuhr dort das Schiff „Peruvian“ auf, und 25 Menschen fanden ihr Grab in den sturmgepeitschten Wellen. Oder wenn wir um fast zwei Jahrhunderte zurückgehen wollen: Im Jahre 1718 strandete dort das Piratenschiff „Whidah“, und nicht weniger als 130 Menschen verschlang des Ozeans empörte Wuth.

Eine Mumie.

Die schönste, oder am wenigsten häßliche Mumie, welche bis jetzt an's Tageslicht befördert worden, und welche seit über 100 Jahren vollständig in Vergessenheit gerathen war, ist kürzlich in der St. Fides-Kirche in Schlettstadt, im Elsaß, aufgefunden worden.

Die Kirche wurde im elften Jahrhundert von den Hohenstaufen erbaut. Die Crypta war als Beisetzungsort für die Mitglieder des königlichen Hauses bestimmt. Im zwölften Jahrhundert brach eine Pest in der Stadt aus, worauf die Crypta vermauert wurde. Im Anfange dieses Jahrhunderts machte man eine Oeffnung, gerade groß genug, um einem Menschen Einlaß in das Gewölbe zu gewähren, doch blieben damals die Nachforschungen erfolglos. In neuester Zeit jedoch haben sich hervorragende Archäologen daran gemacht, auf's neue zu untersuchen und das Resultat war, daß sie die schönste Mumie entdeckten, welche je aufgefunden worden ist. Die Art und Weise der Einsargung läßt darauf schließen, daß die Mumie eine Frau aus edlem Geschlecht gewesen, welche von der Pest dahin gerafft worden. Leider konnte nur der vordere Theil des Kopfes und der Brust aus der Umgypsung, in gutem Zustande losgelöst werden.

Der übrige Körper zerbrach in viele Stücke und konnte nicht wieder zusammengesetzt werden. Das Gesicht gehörte offenbar einer Frau von etwa 35 Jahren an, deren Züge schön und edel gewesen sein müssen. Das Haar am Hinterkopfe war aufgesteckt. Gekleidet war der Körper allem Anschein nach in ein feines, leinenes Gewand und einer gestrickten Jacke. Ueber diesen Unterkleidern waren noch die schweren Falten eines kostbaren Mantels erkenntlich. Diejenigen, welche den Körper betrachteten, als er an's Licht befördert wurde, behaupten, daß er den Eindruck einer Erscheinung aus der anderen Welt auf sie gemacht.

Man glaubt, daß man es hier mit dem Körper der Prinzessin Hildegard, der Tochter der Herzogin Adelheid von Schwaben zu thun habe, nämlich der Urgroßmutter des Kaisers Barbarossa, von dem die Legende erzählt, daß er im Kyffhäuser schläft. Prinzessin Hildegard starb in Schlettstadt zu Anfang des 12. Jahrhunderts, nachdem sie ihre Mutter während der Pest verpflegt hatte.

Prüde Gelehrsamkeit.

In Gelehrtenkreisen herrscht zur Zeit nicht wenig Entrüstung über einen Bockstreich, dessen sich der Sekretär des Smithsonian-Institutes zu Washington, Professor Langley, schuldig gemacht hat. Das Institut, aus der Hinterlassenschaft eines reichen, naturwissenschaftlichen Studien ergebenen Engländers gegründet, hat die besondere Aufgabe, das allgemeine Wissen der Welt durch Forschungen auf dem Gebiete der Ethnologie, Astronomie, Geologie und verwandter Studien, wie solche andere wissenschaftliche Anstalten des Landes nicht zu leisten vermögen, zu vermehren. Aus seiner Initiative ist das System unserer Wetterbeobachtung hervorgegangen, wie es überhaupt auf die naturwissenschaftlichen Studien einen belebeden Einfluß ausgeübt hat. Es steht mit den Gelehrten der ganzen Welt in regem geistigem Verkehr und der Austausch der Forschungsresultate und Beobachtungen bildet eine außerordentliche Quelle der Information. Die „Beiträge zum Wissen“, die von dem Institut veröffentlicht werden, sind von hoher Bedeutung, denn in ihnen darf nichts enthalten sein, das nicht eine Bereicherung des bisherigen Wissens der Welt böte. Außerdem werden Sammlungen von werthvollen wissenschaftlichen Arbeiten veröffentlicht, und schließlich jährlich ein Bericht über die wissenschaftliche Thätigkeit des Institutes, der alle vor demselben von den Gelehrten der verschiedenen Forschungszweige gehaltenen Vorträge enthält.

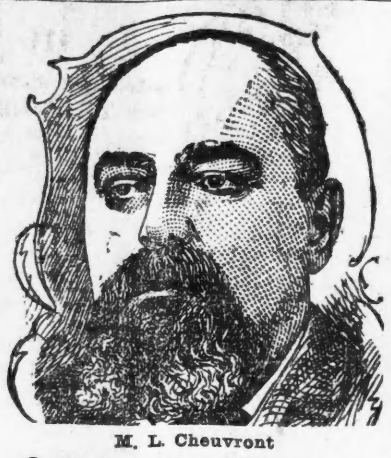
Dieser Jahresbericht war nun kürzlich gerade zur Veröffentlichung fertig gestellt, als Professor Langley einen letzten prüfenden Blick über denselben schweifen ließ. Der Herr Professor, der in der Wissenschaft schon ganz vortreffliche Dienste geleistet hat, längere Zeit, wenn wir nicht irren, an der Pittsburger Sternwarte (bei Allegheny City) thätig war, scheint dort auch die Atmosphäre der Orthodoxie eingesogen zu haben, die immer noch über jener ursprünglichen Hochburg des Schottenthums schwebt. Und deshalb fuhr er plötzlich mit seinem Blaustift wie ein russischer Zensor durch den Bericht.

In demselben waren nämlich zwei Vorträge enthalten, die im regelmäßigen Samstagskursus des Instituts gehalten worden waren und zwei Phasen moderner Weltanschauung behandelten. Der eine Vortrag, vom Professor Ward, befaßte sich mit dem „physiologischen Menschen“, worin der Vortragende die bekannte Lehre vertrat, daß alle Erscheinungen des geistigen und körperlichen Lebens nichts anderes seien als das Produkt gewisser physiologischer Vorgänge und materieller Veränderungen im menschlichen Körper. Der zweite Vortrag, vom Professor McGee, versuchte eine Parallele der Entwickelung unseres Erdballs mit derjenigen des Individuums und gipfelte in der Behauptung, daß die Darwin'sche Evolutionstheorie schließlich noch als die allein über die Entstehung der Arten giltige allgemein angenommen werden würde.

Die beiden Vortragenden hatten durchaus nichts Neues geboten, nur Bekanntes in passender Form zur Präzisirung eines bestimmten Standpunktes wiedergegeben; der Blaustift des Herrn Zensors fuhr aber unerbittlich hindurch und der Bericht mußte zur Korrektur in die Bundesdruckerei zurückwandern. Wenn er darnach zur Veröffentlichung kommt, wird er wohl nichts mehr enthalten, das der Orthodoxie zartes Seelchen irgend beleidige, aber besonders stolz darauf werden die Kuratoren des Instituts nicht zu sein brauchen. (Milw. Herold.)

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

— Kolporteur: „Ich habe da ein vorzügliches Werk über Palästina — sehr billig!“ — Herr Müller: „Ist nichts für mich — ich kann nicht lesen!“ — Kolporteur: „Vielleicht Ihre Frau?“ — Herr Müller: „Kann auch nicht lesen!“ — Kolporteur: „Aber Ihre Kinder?“ — Herr Müller: „Wir haben keine Kinder!“ — Kolporteue: „Aber eine Katze werden Sie doch haben?“ — Herr Müller: „Die kann auch nicht lesen.“ — Kolporteur: „Thut nichts, aber Sie brauchen doch manchmal etwas, um nach ihr zu werfen — und dazu hat dieses Buch gerade die richtige Schwere!“



M. L. Cheuvront

Ich hatte Eczema

fünfzehn Jahre lang in meinem linken Bein. Es war alles eine faulige Masse. Haut und Grind lösten sich ab und das Jucken und Brennen

Hoods Sarsaparilla heilt

war entsetzlich. Hoods Sarsaparilla hat mich geheilt und ich erfreue mich jetzt vollkommener Gesundheit.“ M. L. Cheuvront, Leonard, Mo. 1

Hoods Pillen heilen Uebelkeit, Migräne, Unverdaulichkeit. Gallenleiden. Vorräthig in allen Apotheken.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Ein Wagenmacher sucht einen Blacksmith für selbständiges Geschäft, muß etwas Geld haben. Offerten N. 24, Abendpost.

Verlangt: Ein ältlicher Mann, der selbständig eine Bar versehen kann. 10—12 W. Randolph Str.

Verlangt: Knaben und Männer, um das Telegraphiren zu erlernen. Office, 175 5. Ave. 2fblw

Verlangt: Ein erster Klasse Wagenmacher, auch ein Wagenholz-Arbeiter, müssen gut rekommandirt sein und das Geschäft vollständig verstehen. George R. Desrivieres, 1048 34. Court.

Verlangt: Ein Junge in Bäckerei. 879 W. North Ave.

Verlangt: Ein junger Mann zum Saloon-Reinmachen, muß etwas vom Bartenden verstehen, nur solcher der arbeiten will, braucht sich zu melden. Aug. Wette, 473 Lincoln Ave.

Verlangt: Ein Piano- und ein Violinspieler für Sonntag Abend, den 4. Februar. Nachzufragen bei Hy. Schurz, 912 Clybourn Ave., nach 5 Uhr Abends.

Verlangt: Peddler für einen neuen Artikel, Israelit vorgezogen. 138 Sigel Str., 3. Flat.

Verlangt: Privat-Stadtreisende, der deutschen und englischen Sprache mächtig, guter Verdienst. Vorzusprechen 8—10 Abends, Ch. Eisenhut, 538 Milwaukee Ave.

Verlangt: Junge Leute zum Lernen an Hat-Frames. 358 Dearborn Str., Zimmer 1309, Chicago Millinery Supply Co.

Verlangt: Ein guter Schneider an Costumarbeit. 530 W. Superior Str.

Solider Mann, $500 Baar, hochrentables Unternehmen, sechsfache Sicherheit, Monatsgehalt $70. N. 36, Abendpost. dfsa

Verlangt: Erster Klasse nüchterne, intelligente deutsche Agenten Beste Gelegenheit für die richtigen Männer. 234 LaSalle Str., Zimmer 41. 4. Flur. 23agbw

Verlangt: Männer und Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Ein Mann und Frau für Saloon. Gute Gelegenheit. 21 N. Clinton Str. midofr

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Mädchen mit guter Singstimme, wenn auch nicht ausgebildet. 459 N. Clark Str.

Verlangt: Mädchen und Damen, um das Telegraphiren zu erlernen. Office 175 5. Ave. 2fblw

Verlangt: Junge süddeutsche Kellnerin. Vorzusprechen Samstag zwischen 11 und 12 Uhr Vormittags, 605 N. Clark Str.

Verlangt: Mädchen, gute Taschenmacherin an Röcken. 342 N. Ashland Ave.

Verlangt: Ein gutes Storemädchen in einer feinen Bäckerei, muß Kaffee serviren und englisch sprechen und schreiben können, Referenzen verlangt. 451 N. Clark Str.

Verlangt: Ein erster Hand Mädchen an Röcken. 183 Ambrose Str. fsa

Verlangt: Ein Mädchen bei Maschinen und eines bei Hand auf Westen, nur gute brauchen sich zu melden. 1219 Fulton Str.

Verlangt: Nette saubere Kellnerinnen im Victoria Tunnel, 340 State Str. 30janlw

Verlangt: Maschinenmädchen. 40 Julian Str. mdfr

Verlangt: Zwei Mädchen an Hosen zu nähen. 1297 W. 17. Str., nahe Rockwell. 1frlw

Verlangt: Maschinenmädchen an Kniehosen. 499 N. Ashland Ave. dfr

Hausarbeit.

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 809 Milwaukee Ave.

Verlangt: Gute Köchinnen, Mädchen für allgemeine und zweite Arbeit, für Familien, Hotels und Restaurants erhalten beste Plätze durch das erste deutsche Vermittlungsbureau, 605 N. Clark Str.

Verlangt: Mädchen, das gut waschen und bügeln kann. 508 Wells Str.

Verlangt: Eine ungarische oder deutsche Köchin, sofort. 265 S. Clark Str., 1. Flat. fsa

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Zu erfragen 3420 Wallace Str. ff

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 616 Sedgwick Str., 1. Flat.

Verlangt: Deutsches Mädchen für Hausarbeit. 714 Clybourn Ave.

Verlangt: Ein Mädchen von 12—13 Jahren, im Hause mitzuhelfen, ein solches, das keine Heimath hat vorgezogen. Nachzufragen 352 Sedgwick Str.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie, muß zu waschen, bügeln und kochen verstehen. 510 W. 12. Str., im Store.

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit. 855 W. North Ave.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 901 S. Ashland Ave., 2. Flat. fsa

Verlangt: Eine gebildete Person, Norddeutsche, für zwei Kinder, 3—5 Jahre alt. 3306 Calumet Ave. fsa

Verlangt: Ein Wittmann, 49 Jahre alt mit einem 10jährigen Mädchen, wünscht eine Haushälterin, die mehr auf sicheres Heim sieht als auf hohen Lohn. D. E. 168, Abendpost.

Verlangt: Ein Kindermädchen für ein Baby. 753 Jackson Boulevard.

Verlangt: Ein Mädchen zum Geschirrwaschen in Restaurant. 2418 Wentworth Ave.

Verlangt: Eine unverheirathete Person für allgemeine Hausarbeit, guter Lohn. 230 N. State Str., Store. frsa

Verlangt: Ein 15jähriges Mädchen. 556 Thomas Str.

Verlangt: Gutes starkes Mädchen, welches englisch spricht, für allgemeine Hausarbeit in 541 Cleveland Ave.

Verlangt: Eine tüchtige Köchin bei gutem Lohn und familärer Behandlung, ein vorzüglicher Platz. 170 Eugenie Str., 2. Etage. fsa

Verlangt: Eine gute Frau für Küchenarbeit. N. O.-Ecke Van Buren und Clark Str.

Verlangt: Eine gute Köchin mit Referenzen, welche waschen und bügeln kann. 57 Wisconsin Str., Dr. Matthei.

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit, in kleiner Familie. 58 Center Str., Saloon. bf

Verlangt: Aelteres Mädchen oder junge Frau als Haushälterin. 4435 Wentworth Ave., vorne, unten, Schneidershop. dfr

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 213 Blackhawk Str. dfr

Verlangt: Mädchen, das kochen, waschen und bügeln kann, kleiner Haushalt, guter Lohn. 505 N. Clark Str., Flat 3. dfr

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für leichte Hausarbeit. 377 5. Ave. mdofr

Verlangt: Ein Mädchen, das gut kochen, waschen und bügeln kann, guter Lohn. 105 Sigel Str., 2. Stock. mdfr

Verlangt: Ein Mädchen mit Referenzen für Hausarbeit. 586 W. Adams Str. mdfr

Verlangt: Sofort, Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit, Kindermädchen und eingewanderte Mädchen für die besten Plätze in den feinsten Familien an der Südseite bei hohem Lohn. Frau Gerson, 215 32. Str., nahe Indiana Ave. bw

Verlangt: Mädchen für gute Privatfamilien und Geschäftshäuser. Herrschaften bekommen unentgeltlich gutes Dienstpersonal. 587 Larrabee Str., Telephon North 612. 30d3m

Mädchen finden gute Stellen bei hohem Lohn. Mrs. Elsels, 147 21. Str. Frisch eingewanderte sogleich untergebracht. Stellen frei. [illegible]

Stellungen suchen: Männer.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Damenschneider wünscht Kleider in's Haus zu nehmen, guter Sitz garantirt. 522 Blue Island Ave., Holopirek. dfsa

Gesucht: Ein Mann wünscht Stelle als Nachtwächter. 78 18. Place.

Gesucht: Ein 15jähriger Junge sucht Stellung in einer Bäckerei, um Cakebacken zu erlernen. Ludwig Fritz, 4809 Justine Str.

Gesucht: Ein zuverlässiger guter Bäcker, der selbstständig arbeiten kann, sucht Arbeit. Adresse F 20, Abendpost. frsa

Stellungen suchen: Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Eine zuverlässige Frau sucht Stelle bei einem Wittwer als Haushälterin. 98 Uhland Str.

Gesucht: Ein ordentliches deutsches Mädchen wünscht Stelle für leichte Hausarbeit. 53 W. North Ave.

Gesucht: Starkes Mädchen, im Kochen, Waschen und Bügeln tüchtig, sucht Stellung. 54 Mohawk Str.

Gesucht: Ein Mädchen, welches gut kochen kann, wünscht Stellung in Restaurant, Boardinghaus oder Saloon. Adresse 102 Cornell Str., hinten, oben.

Gesucht: Zwei deutsche Mädchen suchen Stelle für Hausarbeit oder Kindermädchen. 571 W. 14. Str., hinten.

Gesucht: Eine gute Kleidermacherin sucht in Familien Beschäftigung, $1.25 den Tag. 382 26. Str.

Gesucht: Eine gute Kleidermacherin wünscht Beschäftigung außer dem Hause. Louise Hauffen, 215 Lincoln Ave.

Gesucht: Eine vorzügliche Köchin, die alle Hausarbeiten versteht, sucht Stelle als Haushälterin bei einem älteren Herrn oder als Köchin in einer Privatfamilie. Briefe an Annie Komorous, 586 W. 19. Str. 2fblw

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Grocery-Geschäft zu verkaufen!
Eines der größten und bekanntesten Grocerygeschäfte der Milwaukee Ave. ist hiermit dem geehrten Publikum offerirt, 10 Jahre etablirt, der riesige Erfolg spricht für sich selbst, Eigenthümer hat sich vom Geschäft zurückgezogen, da bereits sein Glück in diesem Store gemacht, ich habe einen kolossalen Waarenvorrath, feine Einrichtung, zwei Pferde, zwei Wagen, etc., Miethe für Store, Vorrathszimmer, Basement, Stall $40, verkaufe billig für Baar oder theilweise an Zeit, nur ernstliche Käufer mögen vorsprechen, die ein erster Klasse Geschäft suchen. 1492 Milwaukee Ave., Ecke Oakley Ave.

Zu verkaufen: Ein gutgehendes Bilderrahmen-Geschäft in belebter deutscher Gegend, Waarenvorrath werth $1500, für $700. Briefe N. 23, Abendpost.

Zu verkaufen: Second-Hand Furniture Store mit Lease und Lizens, für $125, wegen Abreise sofort. 175 W. Harrison Str. fsa

Zu verkaufen: Guter Fisch-, Delikatessen- und Candystore, sehr billig. 511 26. Str.

$175, billig für $350, für meinen guten Cigarren-, Candy-, Spielwaaren- und Notion-Store, gegenüber großer Konzert-Halle und nahe Schule. großer Stock, vollständige feine Einrichtung, Miethe mit 6 Zimmern $16. Verkaufe auch an Abzahlung. 1831 Milwaukee Ave.

$650 kaufen einen $1200 Grocerystore, neuer großer Waarenvorrath, hochfeine vollständige Einrichtung, gutes Pferd und Wagen, kommt sofort für diese seltene Gelegenheit, verkaufe auch am Abzahlung, billige Miethe. 5310 Wentworth Ave.

Zu verkaufen oder zu vertauschen gegen Farm: Ein nachweislich guter Eck-Saloon, wegen schwerer Erkrankung, sofort. Miethe $30. Mittelpunkt der Stadt. Adr. W 50, Abendpost. mmifr

Zu verkaufen: Billig, Cigarren-, Tabak-, Candy- und Notion-Store, Zeitung- und Laundry-Office. 347 W. Clybourn Place.

Zu verkaufen: Eck-Saloon an Boulevard und Ende von Straßenbahn-Linie. 450 Dollar, Hälfte Baar. Rudowsky, 509 Ashland Block.

Zu verkaufen: Ein guter Delikatessen-Store, Ice-Cream-Parlor, mit Maschine, großen Vorräthen, schöne Store-Einrichtung, beste Gelegenheit für einen Bäcker, um eine Bäckerei anzufangen, keine Konkurrenz in 6 Blocks. 347 E. Fullerton Ave. fsa

Zu verkaufen: Kaffee-Route. 200 Richmond Str., nahe Humboldt-Park. fsa

Zu verkaufen: Eine gute Grocery in ausgezeichneter Geschäftslage wegen Familienverhältnissen. Zu erfragen 256 Blackhawk Str. fsa

Zu vermiethen und Board.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Ein unmöblirtes Zimmer bei einer ruhigen älteren Frau. 535 Wieland Str., hinten.

Zu vermiethen: Möblirte Zimmer für Herren und Damen, schön und billig. Frau Schaefer, 131 Wells Str., zwei Treppen.

Zu vermiethen: Ein großes Frontzimmer, passend für zwei Herren oder Ehepaar, mit oder ohne Board. 281 Wells Str., eine Treppe hoch.

Zu vermiethen: Ein gut möblirtes Zimmer, billig. 546 Milwaukee Ave., zwei Treppen.

Ein anständiger Herr kann Kost und Logis erhalten. 511 Larrabee Str. fsa

Zu vermiethen: Zwei schöne leere Frontzimmer, billig. 1115 Otto Str.

Verlangt: Ein Herr zum Schlafen bei einer ruhigen österreichischen Familie. Reisner, 597 W. 17. Str. fsa

Zwei ordentliche Herren können schönes Logis und Kost erhalten. No. 363 N. Market Str.

Zu vermiethen: Ein 4-Zimmer-Haus. $12 monatlich. 1621 W. Madison Str.

Verlangt: Boarders, $3.50 die Woche. 593 Clybourn Ave. dfsa

Zu vermiethen: Eck-Saloon, billig, deutsche Nachbarschaft. 656 Noble Ave., Lake View. dfr

Verlangt: Boarders. 130 E. Ohio Str. 29jnlw

Hübsch möblirtes Zimmer für respektablen Herrn, mit oder ohne Kost. Privatfamilie. 303 Jackson Boul., 1. Etage. 30janlw

Zu miethen und Board gesucht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu miethen gesucht: Ein Mann sucht ein gutes möblirtes Zimmer in kleiner Familie, Nordseite. N. 27, Abendpost.

Pianos, musikalische Instrumente.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Feines Rosewood-Piano, nur $85, leichte Abzahlung. 89 Schiller Str., nahe Sedgwick. dfsa

Kauf- und Verkaufs-Angebote.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Tapeten! Tapeten!
Der billigste Platz in der Stadt für gute Tapeten ist bei Remiens, 115 N. Clark Str. Tapezirer holt Euch die neuen Probenbücher. 2fblm

Zu verkaufen: Eine schöne reinliche Briefmarken-Sammlung. Offerten unter Z. A. 18, Abendpost. ff

Zu kaufen gesucht: Ein gebrauchter Kinderwagen, der noch in gutem Zustande ist. 16 Sullivan Str., unten.

Zu verkaufen: Zum halben Preis, eine gute Grocery-Einrichtung, verkaufe auch einzeln. 961 N. Halsted Str.

Zu verkaufen: Eine Sammlung Stahlstiche, theilweise eingerahmt, ein neuer Ausziehtisch, ein Mitteltisch, japanische Matten, Carpets, Läufer, Küchenlampen und Stühle. 349 N. Ashland Ave. dfsa

Zu kaufen gesucht: Gebrauchte Otto Gas Engine, muß in gutem Zustande sein. Briefe K. 27, Abendpost. dfsa

Alte und neue Saloon-, Store- und Office-Einrichtungen, Wall-Cases, Schaukästen, Ladentische Shelving und Grocery-Bins, Eisschränke. 289 E. North Ave. Union Store Fixture Co. 22agli

$20 kaufen gute, neue „High-Arm“-Nähmaschine mit fünf Schubladen; fünfJahre Garantie. Domestic $25 New Home $25, Singer $10, Wheeler & Wilson $10 Eldridge $15, White $15. Domestic Office, 216 S Halsted Str. Abends offen. bw

Geschäftstheilhaber.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Verlangt: Geschäftstheilhaber mit $500 baarem Geld, monatlich $100 Profit garantirt. Briefe N. 26, Abendpost.

Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Hospital für Frauenkrankheiten 360 E. North Ave. Mit sicherem Erfolge, ohne Operation werden alle Frauen-Krankheiten. Unregelmäßigkeiten u. s. w. nach der neuesten Methode behandelt. 6jnlm

Frauenkrankheiten erfolgreich behandelt 38jährige Erfahrung. Dr. Rösch, Zimmer 20, 11 Adams Str., Ecke von Clark. Sprechstunden von 1 bis 4. Sonntags von 1 bis 2. 30jnbw

Geschlechts-, Haut-, Blut-, Nieren- und Unterleibs-Krankheiten sicher, schnell und dauernd geheilt. Dr. Ehlers, 112 Wells Str., nahe Ohio. 21jnbw

$50 Belohnung für jeden Fall von Hautkrankheit, granulirten Augenlidern, Ausschlag und Hämorrhoiden, den Collivers Hermit-Salbe nicht heilt. 50c die Schachtel. Kopp & Sons, 19 Randolph Str. bw

Unterricht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Unterricht im Englischen für Damen und Herren 6 Stunden wöchentlich, $2 per Monat. Auch Buchführung, Typewriting u. s. w. Beste Lehrer, klein Classen. Tags und Abends. Nissens Business College, 467 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave. Begonnt jetzt [illegible]

Grundeigenthum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Bei S. Mayer. No. 220 E. North Ave.:
Larrabee Str., 3stöckiges Backsteinhaus, Miethe $1200 jährlich $9300
2stöckiges Holzhaus, Fletcher Str. $2400
Cottage, Speicher und Keller $1500
Geschäftsecke, gepflasterte Straße, 50 bei 125 . $3500
Geschäftsecke nahe North Ave. $2000
Modernes Holzhaus, Miethe $720 jährlich. . . $6200
Ferner viele andere billige Grundeigenthum an der Nord- und Nordwestseite. Auch Baustellen nahe Humboldt-Park und Edgewater. $500 und aufwärts; nur $50 baar, Rest $10 per Monat. Sprecht vor für weitere Auskunft. 20jpbw

Ich bin in Verlegenheit und muß etwas von meinem Grundeigenthum um jeden Preis verkaufen. Habe schöne Vorstadt-Lot, werth $675, innerhalb zwei Blocks vom $5000 Bahnhof. $375 kaufen es, $50 Baar und $10 monatliche Abzahlung, kein Tausch, muß Geld haben. Keine schönere Residenz-Vorstadt in der Nähe Chicagos. 24 Minuten vom Mittelpunkt der Stadt. Ihr werdet kaufen, wenn Ihr's seht; wenn Ihr demnach das Baargeld nicht habt, so antwortet lieber nicht. Adressirt Henry Herter, care of Office of Abendpost. dfsa

Grundeigenthum gesucht: Ich habe verschiedene Nachfragen nach verbessertem Grundeigenthum und leeren Baustellen auf der Nordseite, nördlich von North Ave. Jeder Eigenthümer in diesem Distrikt, der sein Grundeigenthum zu verkaufen wünscht, wird gut thun, selbiges bei mir aufzugeben. E. W. Huncke, 152 E. North Ave., und 300 Clybourn Ave. sa,29jnmmfrlm

$160 Baar kaufen 320 Acker gutes Texas Farmland nahe einer Stadt, sehr gesundes Klima, Passender Platz für Vieh- oder Frucht-Farm. Vorzusprechen zwischen 10 Uhr Vormittags und 2 Uhr Nachmittags. Scheible, 112 Dearborn Str., Zimmer 606, Boyce Bldg. 1frlw

Zu verkaufen: Neugebaute 5- und 6-Zimmer-Cottages nahe Maplewood Depot, auf leichte monatliche Abzahlungen. E. Melms, 1785 Milwaukee Ave. frsa25nobw

Zu verkaufen oder vertauschen: Ein Corner-Property, 50 bei 125, mit zweistöckigem Haus, Store und 7 Zimmern, N. California Ave. Zu erfragen 24 S. Halsted Str., Barbergeschäft. fsa

The Columbia Improvement Co. wird den Verkauf ihrer Lotten zu $5 bis $50 und Land zu $7.50 per Acker fortsetzen. Sprecht wegen Plänen und Karten vor. The Columbia Improvement Co., Zimmer 2, 163 Randolph Str. Offen Donnerstag und Samstag Abends bis 9 Uhr. —di

Zu verkaufen: Ein Haus und Lot nebst Saloon. Zu erfragen 94 Clybourn Ave. dfsa

Geld.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Geld zu verleihen
auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen u. s. w.
Kleine Anleihen
von $20 bis $100 unsere Specialität.
Wir nehmen Ihnen die Möbel nicht weg, wenn wir die Anleihe machen, sondern lassen dieselben in Ihrem Besitz.
Wir haben das
größte deutsche Geschäft
in der Stadt.
Alle guten ehrlichen Deutschen kommt zu uns, wenn Ihr Geld borgen wollt. Ihr werdet es zu Eurem Vortheil finden, bei mir vorzusprechen, ehe Ihr anderwärts hingeht. Die sicherste und zuverläßigste Behandlung zugesichert.
L. B. French,
bw 128 La Salle Str., Zimmer 1.

Wenn Ihr Geld zu leihen wünscht auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Kutschen u.s.w., sprecht vor in der Office der Fidelity Mortgage Loan Co.
Geld geliehen in Beträgen von $25 bis $10,000, zu den niedrigsten Raten. Prompte Bedienung, ohne Oeffentlichkeit und mit dem Vorrecht, daß Euer Eigenthum in Eurem Besitz verbleibt.
Fidelity Mortgage Loan Co.,
Incorporirt.
94 Washington Str., erster Flur.
zwischen Clark und Dearborn,
oder: 351 63. Str., Englewood. 14aplj

West Chicago Loan Company—
Warum nach der Südseite gehen, wenn Sie Geld in Zimmer 201, 185—187 W. Madison Str., N.-W.-Ecke Halsted Str., ebenso billig und auf gleich leichte Bedingungen erhalten können? Die West Chicago Loan Company borgt Ihnen irgend eine Summe, die Sie wünschen, groß oder klein, auf Haushaltungs-Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Carriages, Lagerhausscheine, Waaren, oder irgend eine andere Sicherheit. West Chicago Loan Company, Zimmer 201, 185—187 W. Madison Str., N.-W.-Ecke Halsted Str. 27dglj

Borgt Geld
confidentiell von der A. H. Baldwin Loan Co., in Beträgen von $10 bis $10,000.
Offices: Merchants Building,
Eingang 153 Washington Str 29jnlj

G. Tillman,
Real Estate und Lebensversicherung.
Geld zu verleihen in beliebigen Summen.
Masonic Temple, Zimmer 1510. 31jnlm

Zu verkaufen:
6 und 6½ Procent Chicagoer Hypotheken, in Beträgen von $2000 und aufwärts. Schickt nach Liste, gebt gewünschte Beträge an.
H. O. Stone & Co., 206 LaSalle Str. 1frbw

Geld zu verleihen auf Grundeigenthum und zum Bauen. Freudenberg Bros, Ecke Milwaukee und Division Str. 23jan3di3fr

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel 2c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Drei Pferde, ein doppeltes Geschirr und ein Kohlenwagen, billig, wegen Krankheit. 237 Dayton Str. fsa

Muß verkaufen: Zwei gute Pferde, für Schulden angenommen, kein annehmbares Angebot zurückgewiesen. 979 Milwaukee Ave.

$85 kaufen ein gutes schönes Pferd. 318 Sheffield Ave., 1. Flat.

Zu verkaufen: Drei gute Pferde, billig. 221 Rumsey Str., nahe Milwaukee Ave. und Division Str.

Zu verkaufen: Spottbillig, ein guter Top Delivery-Wagen. 318 Sheffield Ave., 1. Flat.

Zu verkaufen: Zum halben Preis, gutes Top Buggy. 318 Sheffield Ave., 1. Flat.

Zu verkaufen: Neufundländer Hunde, billig. 640 Maplewood Ave. dfr

Möbel, Hausgeräthe 2c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Wenn Ihr Euch ein Heim zu gründen wünscht, werde ich Euch drei, vier oder sechs Zimmer für die Hälfte des Preises möbliren, als Euch irgend sonstwo berechnet würde; oder wenn Ihr ein großes Haus ausstatten wollt, werde ich Euch so behandeln, daß es Euch leid thun wird, nicht früher schon zu mir gekommen zu sein. Ich habe Upright-Pianos und Orgeln, die ich zu weniger als zum halben Preise verkaufen will. Schneidet dies gefälligst aus und erinnert Euch an S. Richardson, 134 E. Madison Str., Zimmer 3 und 4. 9jepbw

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Alexanders Geheimpolizei-Agentur, 93 und 95 5. Ave., Ecke Washington Str., Zimmer 9, bringt irgend etwas in Erfahrung auf privatem Wege, z. B. sucht Verschwundene, Gatten, Gattinnen oder Verlobte. Alle unglücklichen Ehestandsfälle untersucht und Beweise gesammelt. Auch alle Fälle von Diebstahl, Räuberei und Schwindelei untersucht und die Schuldigen zur Rechenschaft gezogen. Wollen Sie irgendwo Erbschafts-Ansprüche geltend machen, so werden wir Ihnen zu Ihrem Rechte verhelfen. Irgend ein Familienmitglied wenn außer Hause, wird überwacht und über dessen Aufenthalt und Thun und Treiben genaue Berichte geliefert. In irgendwelchen Verlegenheiten kommen Sie zu uns, und wir werden die richtigen Schritte für Sie thun. Freier Rath in Rechtssachen wird ertheilt. Wir sind die einzige deutsche Polizei-Agentur in Chicago. Sonntags offen bis 12 Uhr Mittags. 9aglj

Schule für Zuschneiden und Kleidermachen von Frau Olga Goldzier,
599 N. Clark Str.
Ehemalige Leiterin der berühmtesten Schnittzeichenschule in Wien. Damen, welche ihren Geschmack ausbilden und sich französischen „Chic“ aneignen wollen, bringen sich ihre Stoffe mit in die Schule und fertigen sich dort ihre Toiletten an. Frauen, welche sich ihre Kleider im Hause herstellen wollen, erhalten dieselben zugeschnitten und ausprobirt, was eine große Ersparniß ist. Schülerinnen können täglich eintreten. 16nobw

John M. Bredt & Co., das bekannte deutsche Juwelier-Geschäft, im Columbus-Gebäude, 103 State Str., 6. Flur, bezahlt Baar für altes Gold und Diamanten; verkauft Uhren und Juwelen auf Abschlagszahlung und macht alle Reparaturen zu Fabrikpreisen. 19fe16m

Schulden! Schulden! Schulden!
Allerlei schlechte Schulden sofort kollektirt.
—Keine Zahlung ohne Erfolg.—
Konstabler immer an Hand.
Peoples Collection Agency,
92—94 LaSalle Str. Zimmer 37.
Deutsch wird hier gesprochen. 11jnbw

Löhne, Noten, Rentbills und schlechte Schulden aller Art kollektirt. Kein Zahlung ohne Erfolg. John Kurland, County-Constabler, 76 5. Ave., Zimmer 8. Offen bis 7 Uhr Abends, Sonntag Vormittags bis 10 Uhr. 16janlm

Telegraphiren bietet dem Lohnarbeiter bessere Aussichten als wie beinahe irgend ein anderes Geschäft. Es kann schnell gelernt werden in dem General-Offices, 175 5. Ave. 2fblw

Verlangt: Die Adresse eines guten Hunde-Trainers von einem Watchmann. 17 Albert Str.

2. M. 181, Freitag um 8 Uhr.

Verlangt: Damen, welche Wöchnerinnen aufwarten und Hebammen werden wollen. 512 Noble Str. 16no3mt

Plüsch-Cloaks werden gereinigt, gesteamt, gefüttert und modernisirt. 212 S. Halsted Str. 19jepbw

Alle Arten Haararbeiten fertigt R. Cramer, Damen-Friseur und Perrückenmacher. 384 North Ave. 19jalj

Arbeitslohn wird prompt und gratis collektirt. 212 Milwaukee Ave. Offen Sonntags. [illegible]

Verkaufsstellen der Abendpost.

Nordseite.

R. A. Becker, 228 Burling Str.
Frau Rosa Baßler, 211 Center Str.
Carl Lippmann, 186 Center Str.
Henry Heinemann, 249 Center Str.
M. Hermann, 161 N. Clark Str.
Frau Annie Lindemann, 421 N. Clark Str.
J. H. Garber, 457 N. Clark Str.
H. Becher, 590½ N. Clark Str.
J. P. Hand, 637 N. Clark Str.
Louis Voß, 76 Clybourn Ave.
G. C. Putmann, 249 Clybourn Ave.
Joe Weiß, 323 Clybourn Ave.
H. Grube, 372 Clybourn Ave.
John Dobler, 408 Clybourn Ave.
Sanders Newsstore, 757 Clybourn Ave.
C. Kidd, 197 E. Division Str.
Frau K. Milligan, 225 E. Division Str.
F. J. Renner, 256 E. Division Str.
A. W. Tidlund, 282 E. Division Str.
C. Anderson, 317 E. Division Str.
S. E. Nelson, 334 E. Division Str.
H. B. Daigger, 345 E. Division Str.
Robert E. Burke, 349 E. Division Str.
C. Webster, 116 Eugenie Str., Ecke N. Park Ave.
Joseph Thul, 785 N. Halsted Str.
Robert Drege, 149 Illinois Str.
O. Weber, 195 Larrabee Str.
F. Ren, 464 Larrabee Str.
J. Verhaag, 491 Larrabee Str.
L. Berger, 577 Larrabee Str.
J. H. Quinlan, 692 Larrabee Str.
L. Heß, 698 Larrabee Str.
Liljeblad & Magnuson, 301 N. Market Str.
G. Schroeder & Co., 316 N. Market Str.
Frank Keßler, 378 N. Market Str.
H. Schimpfki, 282 E. North Ave.
C. H. Bender, 322 E. North Ave.
A. Ziehm, 389 E. North Ave.
F. M. Dittus, 262 Sedgwick Str.
J. Stein, 294 Sedgwick Str.
Frau Strumpf, 361 Sedgwick Str.
W. F. Meißler, 587 Sedgwick Str.
H. M. Bornow, 137 Sheffield Ave.
Frau Ferian, 90 Wells Str.
John Beck, 141 Wells Str.
C. Wocking, 190 Wells Str.
Frau Janson, 276 Wells Str.
W. A. Bushnell, 280 Wells Str.
B. M. Currie, 306 Wells Str.
Frau Giese, 344 Wells Str.
L. Hiller, 369 Wells Str.
H. Hallez, 383 Wells Str.
L. Schulteis, 525 Wells Str.
J. Turnbull. 545 Wells Str.
C. W. Sweet, 707 Wells Str.

Nordwestseite.

C. A. Peterson, 402 N. Ashland Ave.
F. Decke, 412 N. Ashland Ave.
L. Lannefield, 422 N. Ashland Ave.
C. M. Lewiton, 267 Augusta Str.
Frau J. T. Albert, 259 W. Chicago Ave.
P. Sonneberg, 348 W. Chicago Ave.
A. Triffelt, 376 W. Chicago Ave.
Chas. Stein, 418 W. Chicago Ave.
C. T. Dittberner, 44 W. Division Str.
J. Levy, 116 W. Division Str.
P. C. Hedegard, 278 W. Division Str.
S. Luedtke, 284 W. Division Str.
J. Matson, 518 W. Division Str.
Joseph Miller, 722 W. Division Str.
M. C. Christensen, 220 W. Indiana Str.
C. N. B. Netson, 335 W. Indiana Str.
John Kiffack, 431 W. Indiana Str.
Victor Lundquist, 447 W. Indiana Str.
F. C. Brower, 455 W. Indiana Str.
P. Anderson, 609 W. Indiana Str.
Henry Steinohrt & Sohn, 148 Milwaukee Ave.
P. J. Heinrichs, 165 Milwaukee Ave.
Sophus Jensen, 242 Milwaukee Ave.
James Cullen, 309 Milwaukee Ave.
M. R. Ackermann, 364 Milwaukee Ave.
Severinghaus & Beilfuß, 448 Milwaukee Ave.
Phil. S. Levy, 499 Milwaukee Ave.
F. Ellis, 521 Milwaukee Ave.
M. Limber, 883 Milwaukee Ave.
H. Kemper, 1019 Milwaukee Ave.
Emilia Strucke, 1050 Milwaukee Ave.
A. Joachim, 1151 Milwaukee Ave.
Frau L. Andre, 1184 Milwaukee Ave.
H. Jakobs, 1563 Milwaukee Ave.
M. Donald, 1684 Milwaukee Ave.
P. Can, 329 Noble Str.
C. Schaper, 765 W. North Ave.
C. Hanson, 759 W. North Ave.
Thomas Gillespie, 228 Sangamon Str.
C. Glißmann, 626 N. Paulina Str.

Südseite.

J. Van Derslice, 91 E. Adams Str.
H. Hoffmann, 2040 Archer Ave.
— Jaeger, 2143 Archer Ave.
A. Peterson, 2414 Cottage Grove Ave.
News Store, 2738 Cottage Grove Ave.
J. Dayle, 3705 Cottage Grove Ave.
News Store, 3706 Cottage Grove Ave.
Grant E. Cable, 414 Dearborn Str.
C. Traws, 104 E. Harrison Str.
L. Kallen, 2517 S. Halsted Str.
W. M. Meißner, 3118 S. Halsted Str.
W. Stockwell, 3240 S. Halsted Str.
W. Oem, 3423 S. Halsted Str.
C. Fleischer, 3519 S. Halsted Str.
M. Schmidt, 3637 S. Halsted Str.
F. Weinstock, 3645 S. Halsted Str.
E. Kaß, 2628 S. Park Ave.
W. Monrow, 486 S. State Str.
Frau Franksen, 1714 S. State Str.
A. Cashin, 1730 S. State Str.
C. Gees, 3130 S. State Str.
Frau Pommer, 2306 S. State Str.
J. Birchler, 2724 S. State Str.
A. Lindley, 3456 S. State Str.
J. Schneyder, 3902 S. State Str.
— Pflugradt, 4754 Union Ave.
— Finninger, 2254 Wentworth Ave.
G. Wieser, 2403 Wentworth Ave.
J. Zeeb, 2717 Wentworth Ave.
W. Wagner, 3933 Wentworth Ave.
G. Hunnershagen, 4704 Wentworth Ave.
W. King, 116 E. 18. Str.
— Jund, 187 E. 20. Str.

Südwestseite.

A. J. Fuller, 39 Blue Island Ave.
H. Patterson, 62 Blue Island Ave.
— Ehregreny, 76 Blue Island Ave.
B. Schwager, 178 Blue Island Ave.
E. L. Harris, 108 Blue Island Ave.
Frau Manuth, 210 Blue Island Ave.
Christ. Stark, 306 Blue Island Ave.
John Peters, 533 Blue Island Ave.
Henry Mueller, 38 Canalport Ave.
Frau Lyons, 55 Canalport Ave.
Frau T. Botzen, News Store, 65 Canalport Ave.
J. Büchsenschmidt, 90 Canalport Ave.
Frau J. Ebert, 162 Canalport Ave.
H. Reinhold, 306 California Ave.
J. Faber, 126 Colorado Ave.
Presbyterian Hospital, Ecke Congreß u. Wood Str.
T. Dettenthaler, 12 S. Desplaines Str.
H. Leimberger, 588 Fulton Str.
C. Enghauge, 45 S. Halsted Str.
S. Rosenbach, 212 S. Halsted Str.
T. Ellis, 292 S. Halsted Str.
E. Witanski, 324 S. Halsted Str.
U. Jaffe, 338 S. Halsted Str.
— Rosenthal, 354 S. Halsted Str.
J. Senkind, 426 S. Halsted Str.
— Morse, 569 S. Halsted Str.
Frau Nickels, 666 S. Halsted Str.
John Neumann, 706 S. Halsted Str.
Isidor Swisky, 776 S. Halsted Str.
Frau Kuballa, 144 W. Harrison Str.
— Weshardts, 166 W. Harrison Str.
— Thomson, 845 Hinman Str.
Frau C. E. Perry, 193 W. Lake Str.
John Schnitzler, 383 W. Lake Str.
— Healy, 481 W. Lake Str.
G. F. Munger, 531 W. Lake Str.
M. Jenson, 676 W. Lake Str.
— Peterson, 758 W. Lake Str.
Joe Mueller, 789 W. Lake Str.
Frank Villa, 814 W. Lake Str.
F. L. Gansden, 117 W. Madison Str.
C. P. Damm, 210 W. Madison Str.
— Faß, 516 W. Madison Str.
Frau L. Greenberg, 12 S. Pauline Str.
M. E. Altworth, 25 W. Randolph Str.
L. P. Ballin, 33 W. Randolph Str.
Frau F. Miller, 129 W. VanBuren Str.
Winslow Bros., 213 W. VanBuren Str.
News Store, 331 W. VanBuren Str.
B. F. Connell, 313 W. VanBuren Str.
Joe Linden, 295 W. 12. Str.
Frau Theo. Scholzen, 801 W. 12. Str.
— Brunner, 508 W. 12. Str.
— Goldneck, 659 W. 12. Str.
J. Laffahn, 151 W. 18. Str.
News Store, 184 W. 18. Str.
W. S. Sachse, 869 W. 21. Str.
H. Stoffhaas, 872 W. 21. Str.
— Wagner, 913 W. 21. Str.

Lake View.

Aug. Ihle, 845 Belmont Ave.
Pontus Lindkraus, 168 Lincoln Ave.
C. W. Pearson, 217 Lincoln Ave.
C. H. Moore, 442 Lincoln Ave.
C. R. Day, 549 Lincoln Ave.
F. Wagner, 597 Lincoln Ave.
C. Zimmer, 899 Lincoln Ave.
W. H. Ludewig, 759 Lincoln Ave.
R. Umbrich, 789 Lincoln Ave.
C. Neuhaus, 849 Lincoln Ave.
P. Lindkraus, 921 Lincoln Ave.
C. Hemmer, 1089 Lincoln Ave.
A. C. Stephan, 1150 Lincoln Ave.
Emma Dietz, 1406 Wrightwood Ave.

Für die riesige Verbreitung der „Abendpost“ können die Tausende Zeugniß ablegen, welche es mit einer Anzeige in ihren Spalten versucht haben.

In der Geschichte des deutsch-amerikanischen Zeitungswesens steht der schnelle und durchschlagende Erfolg der

Abendpost

ohne Beispiel da. Am 2. September 1889 begründet, hat dieselbe heute eine tägliche Auflage von mehr als

39,000!

Die Geschäftsleitung erbietet sich allen Anzeigekunden gegenüber, diese Angaben zu beweisen und legt nicht nur ein für den Zweck eigens hergestelltes Circulationsbuch, sondern

alle Geschäftsbücher,

einschließlich des Bankbuches vor. Keine andere deutsche Zeitung Chicagos reicht an diese Ziffer auch nur annähernd heran. Das große Publicum weiß das auch sehr genau, denn es bringt der Abendpost allein doppelt so viele

kleine Anzeigen,

wie allen anderen deutschen Blättern Chicagos zusammen.

Wer nach den Gründen dieses außerordentlichen Erfolges forscht, wird sehr bald entdecken, daß der Preis keineswegs die Hauptrolle spielt. Ein schlechtes Blatt ist auch für einen Cent noch zu theuer und wird thatsächlich nicht gelesen, wie gar mancher Herausgeber aus der Fülle seiner traurigen Erfahrungen heraus bezeugen könnte, — wenn er wollte. Die Abendpost hat aber von allem Anfang an in Bezug auf

Inhalt

hinter keiner deutschen Zeitung in den Ver. Staaten zurückgestanden. Sie hat nicht blos aus einer möglichst großen Menge bedruckten Papiers bestehen und recht viel sogenannten Lesestoff liefern wollen, sondern sie hat alle Neuigkeiten sorgfältig gesichtet, die Spreu vom Weizen gesondert und alles, was der Mittheilung überhaupt werth war, in knapper, faßlicher und gediegener Form mitgetheilt. So konnten die Leser sich auf dem Laufenden erhalten und brauchten sich nicht mit literarischem Ballast zu beschweren. Die Besprechungen, welche die Abendpost den Tagesvorgängen widmet, sind von vornherein durch ihre

Sachlichkeit

aufgefallen. Sie suchen den Leser nicht im Interesse von Parteien oder Personen zu täuschen und sind nicht im Tone der Unfehlbarkeit geschrieben. Andersdenkende werden nicht ohne Weiteres als Dummköpfe oder Verbrecher behandelt. Durch die Ueberlieferung geheiligte Anschauungen werden nicht verspottet, aber auf der anderen Seite werden auch alle faden Schmeicheleien vermieden. Es kann selbstverständlich nicht Jedermann mit Allem übereinstimmen, was die Abendpost vertritt, doch braucht sich Niemand durch die ehrliche Meinungsäußerung des Blattes verletzt zu fühlen. Deswegen ist dasselbe

in allen Kreisen

gleichmäßig beliebt. Es wird nicht von einer bestimmten Klasse der Bevölkerung gelesen, sondern von den Wohlhabenden so gut wie von den Unbemittelten, von Republikanern so gut wie von Demokraten, von kirchlich Gesinnten so gut wie von Freidenkern. Somit ist die Abendpost, die fast in keinem deutschen Hause fehlt, ein wichtiges

Bindeglied

für das Deutschthum Chicagos, und da sie niemals auf ihren „Einfluß“ pocht oder über die Stimmen ihrer Leser verfügen zu können behauptet, so ist sie stets in der Lage,

deutsche Interessen

wirksam verfechten zu können.

Die technischen Einrichtungen der Abendpost sind so vorzüglich, daß sie sich den besten englischen Neuigkeitsblättern an die Seite stellen kann. Auf eigenem Draht werden die Depeschen unmittelbar in die Redactionsstube gesandt, durch Setzmaschinen wird viel Zeit gespart und die Schnellpressen haben eine bedeutende Leistungsfähigkeit. Als Betriebskraft dient durchweg die Elektricität. Die Abendpost steht, mit einem Worte, auf der Höhe ihrer Zeit, wodurch ihr Erfolg zur Genüge erklärt wird. Es ist selbstverständlich, daß sie in Zukunft nicht erlahmen, sondern auch in Zukunft bemüht sein wird, das Wohlwollen des Deutschthums von Chicago zu verdienen.

☞ **Leset die Sonntagsbeilage der „Abendpost.“**

Die

Tragödie des Lebens.

Roman von W. Riedel-Ahrens.

(Fortsetzung.)

„Du tödtest mich!“ rief Valeska, sich konvulsivisch windend.

„An der Wahrheit stirbt niemand!“ erwiderte die Tochter, „aber vielleicht hält sie Dich davon ab, meine Wahl nach Deinem Sinne zu lenken und mich an einen Mann zu fesseln, dem es nie gelingen würde, mein Herz zu gewinnen. Deine Lieblosigkeit hat meinen guten lieben Papa in die Wüste Afrikas getrieben, wo er im Gram um sein verfehltes Dasein zu Grunde gegangen ist. Nun, Du hast Dich zu trösten verstanden!“

„Halt ein, Unselige, oder —“ Regine ließ ihre Mutter nicht weiter sprechen.

„Keine Szene, Mama! Denk' an den Kutscher, der Dinge ausplaudern möchte, die lieber begraben sein mögen.“

Es war die böseste Stunde, in welcher Valeska in ihrer eigenen Tochter den strengen Richter ihres Thuns fand.

Der Wagen hielt, sie stiegen aus und schritten stumm durch den thauschimmernden Park, über dessen Palmenkronen sich der sternfunkelnde Himmel in feierlichem Frieden breitete; hier, in der nächtlichernsten und doch heiterfrischen Natur herrschte die erhabene Ruhe, welche an den beiden stürmisch bewegten Menschenkindern, die dem stillen Hause zuschritten, wirkungslos vorüberging.

Augusto, der farbige Diener, kam, und berichtete, der Herr Oberst sei zu Bett gegangen und alles in bester Ordnung; so gingen denn die beiden Damen gleich hinauf in den Salon Valeskas, dessen anstoßendes Schlafzimmer Regine für diese Nacht mit der Mutter theilen sollte. Die Lampe brannte und warf durch ihren rothen Schirm ein warmes Licht auf die kostbaren grünen Sammetmöbel, die persischen Teppiche und erbsenfarbenen seidenen Fenstervorhänge, auf all den Schmuck der Palmengewächse, Bilder und reizenden Gegenstände, welche Geschmack und Reichthum den Besitzenden gewähren.

Regine gab Hut und Fächer der Kammerjungfer Yvette, riß hastig den Shawl, welchen sie der Nachtkühle wegen um die Schultern gelegt hatte, herunter und ließ sich in einen Schaukelstuhl fallen; auf ihren Wangen glühte noch die Röthe der Scham und Entrüstung über die von Valeska erduldete Mißhandlung.

„Wecken Sie mich morgen früh um sieben Uhr, Yvette, ich fahre mit dem Achtuhrzug.“

„Zu Befehl, Mademoiselle.“

„Du hörtest doch bereits, daß ich Deine Rückkehr in die Pension nicht dulde,“ stieß Valeska heraus, sobald die Französin sich entfernt hatte.

„Ach, das geht ja nicht; wenn ich so mir nichts, Dir nichts fortbleibe, werden die Bekannten gleich das allerschlimmste denken und sagen, ich hätte fort gemußt, Du weißt doch, wie boshaft die Leute gleich schwatzen; diese zwei Monate, welche noch an meinem Jahre fehlen, werden mich sicherlich nicht schlechter machen, als ich es nach Deiner Ansicht bereits bin,“ bemerkte Regine, den Kopf zurückgeworfen, die Hände auf den Seitenlehnen, während der schöne Fuß den Stuhl in schaukelnder Bewegung hielt. Valeska schwieg; es wurde ihr klar, daß sie mit dem heutigen Tage die Macht über Regine vollends verloren hatte.

Wie entgeistert saß sie da und durchlebte im Geist noch einmal die verflossene Stunde, während Regine sich im Nebenzimmer zur Ruhe begab; gleich Keulenschlägen waren die schrecklichen Worte des Kindes auf sie niedergesaust, um erbarmungslos das nackte Herz an seiner empfindlichsten Stelle, dem Mutterstolz, zu treffen; stürmisch durchwogten sie Verzweiflung, Zorn, Reue, ohnmächtige Wuth, — bis endlich zwischen all die tobenden Leidenschaften ein Strahl des Mitleids fiel, sie litt; aber hatte Regine nicht ebenfalls gelitten während der langen Jahre, da das beschämende Gefühl, die Mutter verachten zu müssen, sich nur in dem geringschätzenden Benehmen ihr gegenüber zeigen durfte? Arme Regine; aus dem Mitleid aber brach sich überquellend die Mutterliebe siegreich ihre Bahn und mit ihr die Sehnsucht nach Versöhnung.

Sie wankte, die gerungenen Hände ineinander gefaltet, nach dem Schlafzimmer, wo eine Ampel mattes Licht verbreitete, und ließ sich auf den Rand des Bettes nieder; Regine lag, das jugendliche Antlitz umflossen von der Fülle goldschimmernder Locken, auf dem weißen Kissen, der Wand zugekehrt — die Augen geschlossen; eine Weile saß Valeska regungslos, — dann erfaßte sie sanft die auf der blauseidenen Decke ruhende Hand Regines, die ihr jedoch hastig entzogen wurde.

„Regine,“ sprach sie leise, beschwörend, „laß uns Frieden schließen; ich ließ mich zu einer Heftigkeit hinreißen — es wird nicht wieder geschehen. Beging ich Fehler im Leben, so büßte ich sie auch durch frühe Entsagung und jahrelange aufopfernde Pflege Onkel Karls. Laß die Vergangenheit ruhen, wir wollen von jetzt an gemeinsam Hand in Hand für Deine Zukunft sorgen, die Dich entschädigen soll für alles, was Du entbehrt hast bis dahin.“

Regine hatte bei dieser schwachen Vertheidigung der Mutter ein ungläubiges Gesicht gezogen.

„Sei wieder gut, mein Kind, sei versöhnt!“

„Meinetwegen, ja; nur darfst Du nicht vergessen, daß bei der Gründung meiner Zukunft nicht Dein Wille, sondern vielmehr der meine den Ausschlag zu geben hat; ich lasse mich nicht länger gängeln, sondern werde sehen, auf die Art und Weise glücklich zu werden, welche ich für die geeignete halte!“

„Es ist gut,“ entgegnete Frau von Hasselbach gepreßt, „Du magst entscheiden. Aber meine erfahrene Einsicht, meinen Rath, den die Mutterliebe eingibt, wirst Du hoffentlich nicht verschmähen.“

„Mutterliebe, — hm, ich glaube nicht so recht daran, es ist alles Egoismus von der Eltern Seite; glänzen willst Du mit mir, prunken, Deinen eigenen Ehrgeiz befriedigen, dazu bin ich Dir das geeignete Mittel.“

„Nein, Regine, nein, meine Liebe zu Dir ist echt, ich würde alles, alles opfern für Dein Glück!“

„Warum bestehst Du dann so auf der Verbindung mit Romano? Weil er eine Million und den Grafentitel besitzt! Ob mein Herz dabei zu Grunde ginge, das ist ganz egal, wenn nur die Welt geblendet wird von dem Glück und Glanz.“

„Du irrst Dich, Herz, mein heiliges Wort darauf — ich dachte bei dieser Heirath in erster Linie nur an Dich.“

Regine wandte das Gesicht von neuem der Wand zu, als wünsche sie, nichts mehr zu hören.

„Gute Nacht, Mama. Ich bin todtmüde und möchte jetzt schlafen.“

„Gute Nacht, mein Kind.“

Das Herz der Mutter krampfte sich zusammen in namenlosem Weh; die unendliche Liebe zu dem schutzlosen Wesen, das nur noch sie auf dieser Erde hatte, überkam sie plötzlich mit überschwänglicher Gewalt, unter einem Thränenstrom beugte sie sich hinab und küßte inbrünstig die weiße Stirn des ruhenden Mädchens.

„Regine,“ schluchzte sie, „betest Du nicht mehr — wie früher — ich meine die kleinen Verse — ich lehrte sie Dich —“

Es war, als müsse sie sich anklammern an diese letzte Hoffnung, — ob noch ein Rest der kindlichen Unschuld in dem Herzen der Tochter zurückgeblieben. — —

Aber Regine drehte den Kopf zu ihr, und ein unbeschreibliches Lächeln, halb Spott, halb geringschätzende Verwunderung umspielte ihre Lippen.

7.

„Was hast Du denn da, Kamilla, eine kleine Myrthe?“

„Ja, Stanzi, Dona Angela hat sie mir geschenkt, — reizend, nicht wahr? Sieh, hier kommen schon zwei Knospen zum Vorschein, das bringt Glück! denke Dir,“ fügte sie erröthend hinzu, „Dona Angela legte es mir an's Herz, das Stöckchen recht zu pflegen, um einst meinen Brautkranz daraus zu winden.“

„Da hat sie recht, — das wünsche ich Dir von ganzer Seele, Liebling; Mama sagte, Du hättest heute früh einen Brief von Egon bekommen, schreibt er denn Gutes?“

„Ei ja, wie immer; heute sind's gerade drei Jahre her, daß wir uns heimlich verlobten! Er meint, sein Onkel würde doch schließlich nachgeben, ich solle nur treu ausharren. Als ob ich ihm untreu werden könnte, so etwas nur auszudenken! Und käme ein Königssohn, ich schlüge ihn aus; denn es ist doch so ganz was selbstverständliches, sich treu zu bleiben, wenn man einander liebt.“

„Leopold war lange nicht da,“ bemerkte Konstanze nach einer Weile, indem sie sinnend zuschaute, wie Kamilla den Myrthenstock, der ihr den Brautkranz spenden sollte, liebevoll begoß.

„O doch, gestern Mittag; zwar nur einen Augenblick, aber ganz erfüllt von einer neuen Eroberung. Was meinst Du dazu. — Regine von Hasselbach hat aus der Pension an ihn geschrieben!“

„Und das erzählte er Dir? Wie indiskret!“

„Warum? Ich bin ja seine Schwester, und verrathe es nur Dir; so sehr ernst scheint er auch die Sache nicht zu nehmen, Du weißt, er prahlt gern ein bischen mit seiner Unwiderstehlichkeit.“

„Leider; Leopold ist grenzenlos leichtsinnig, Kamilla, ich kann nicht ohne Angst an seine Zukunft denken und fürchte immer, wir erleben einen Krach mit ihm. Wollte Gott, daß ich mich irrte!“

„Aber Stanzi, wer wird so schwarzseherisch sein. So lange der Himmel blau ist, sollen wir lachen und uns freuen, die bösen Stürme kommen schon ganz von selbst! Nur nicht die schöne Zeit in Sorgen vergrämen, die noch gar nicht vorhanden sind. Komm, ich singe ein lustiges Lied, Dir die Grillen zu vertreiben, Du meine kluge, gelehrte Schwester!“

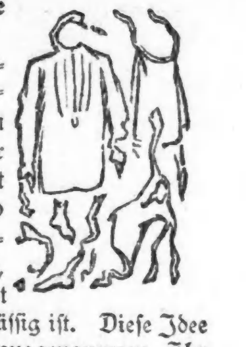
Und lachend zog sie Konstanze zum Klavier. — —

(Fortsetzung folgt.)

Sie gehen in Fetzen,

beide, die Frauen, die waschen, und die Sachen, die auf altmodische Art gewaschen werden. Das beständige Reiben auf dem Waschbrett besorgt dies. Schweres Reiben bedeutet schwere Arbeit. Das schwere Reiben nützt das Zeug ab, schwere Arbeit ruinirt die Frau.

Da giebt es nichts derartiges, wenn Ihr Pearline die Wäsche besorgen lassen wollt. Alles, was Ihr dann zu thun nöthig habt, ist danach zu sehen. Es wird Euch all diese Arbeit und dieses Reiben ersparen, das Euch so viel Schaden zufügt. Aber, weil Pearline das Waschen erleichtert, braucht Ihr nicht ängstlich zu sein, daß es nicht zuverlässig ist. Diese Idee hat sich überlebt, gerade wie Euer Zeug, ausgenommen Ihr gebrauchet Pearline.



Hütet Euch vor Hausirern und unglaubwürdigen Grocers, die Euch sagen, „dies ist so gut wie“ oder „dasselbe wie Pearline“. Es ist falsch — Pearline wird nie hausirt, und sollte Euer Grocer Euch eine Nachahmung für Pearline schicken, seid gerecht — schicket sie zurück. 385 James Pyle, New York.

Obiges ist eine gute Abbildung zweier Gesichter von Männern in demselben Alter. Einer ist robust und gesund, der andere — nun, man nennt es gewöhnlich Nervenschwäche. Was für ein unglücklicher Umstand, daß dieser Mann ebensowenig Vorbedacht hatte, wie tausend andere hinfällige Unglückliche, mit denen dieses schöne Land überfüllt ist. Männern, welche an den Folgen von jugendlichen Indiskretionen oder Ausschweifungen in späteren Jahren leiden, dadurch furchtsam, reizbar, niedergeschlagen, unfähig zur Arbeit werden und fühlen, daß ihre körperliche und geistige Kraft sie verlassen hat, oder mit Verlusten, Auszehrung, Kopfschmerzen, schwachem Rücken, Nervosität u. s. w. behaftet sind, offeriren wir ein Mittel, welches so positiv diese Leiden beseitigen, wie Brod den Hunger stillen kann. Es ist die krystallisirte Energie unseres Daseins oder das Gesundheitselement des Körpers — Elektricität. Ein wirklich und richtig angewandter elektrischer Strom ist das natürliche Heilmittel für solche Fälle, und einen solchen könnt Ihr von Dr. Sanden's Elektrischem Gürtel bekommen. Auf ruhigem, linderndem, jedoch positivem Wege giebt er Eurem System die verlorene Kraft wieder, und nach einstündigem Gebrauch werdet Ihr überzeugt sein, ein unbezahlbares Gut gefunden zu haben. Der Gürtel heilt dauernd ohne Medizinen und kostet wenig. Auf Verlangen senden wir ein Buch: „Drei Klassen von Männern“ betitelt, versiegelt und kostenfrei.

Dr. A. T. Sanden. Werther Herr! — Auf Anrathen eines Nachbars kaufte ich einen Ihrer elektrischen Gürtel und muß gestehen, daß derselbe Wunder vollbracht hat, denn ich litt zur Zeit so arg an Hüftenrheumatismus, daß ich ganz hülflos im Bette liegen mußte. Seit dem Gebrauche des Gürtels bin ich gesund geworden und kann wieder meinen Geschäften nachgehen. Ich kann deshalb Ihren Gürtel allen Leidenden empfehlen. Achtungsvoll,

John Schaule, St. Cloud, Minn.

Diese Gürtel heilen sofort Rheumatismus, Hüftweh, Lendenweh, Nierenleiden, lahmen Rücken u. s. w. Elektrisches Spiral-Suspensorium für Männer frei mit allen Gürteln.

Niemand kann sich die wundervollen Ströme vorstellen, welche diese Körperbatterie zu geben im Stande ist, ohne sie zu prüfen. Sprechen Sie daher in unserer Office vor und überzeugen Sie sich, oder senden Sie für unser großes, illustrirtes, deutsches Pamphlet, welches kostenfrei und versiegelt per Post versandt wird, zu Ihrer nächsten Office:

SANDEN ELECTRIC CO.,
58 State St., Chicago, Ill.

Dr. VANDYKE ELECTRIC INSTITUTE

(Established 1879.)
96 State St., Chicago.

Nerven- u. chronische Krankheiten geheilt.

Junge Männer, die an Folgen von Jugendsünden leiden, werden durch Elektrizität geheilt. Nerven-Zerrüttung, Spermatorrhoea, geheime Leiden, Schwindel, Gedächtnißschwäche, Abneigung gegen Gesellschaft, Vericocele, Muthlosigkeit, Ausschlag, häufiges Uriniren, Mangel an Energie ꝛc. durch Elektrizität geheilt. Männer in mittleren Jahren durch Elektrizität ihrer früheren Kraft wiedergegeben. Konsultation und Urin-Untersuchung frei. $1000 Garantie für jeden in Behandlung genommenen Fall. Alle Sprachen gesprochen. Fragebogen auf Verlangen. — Sprechstunden: 10 Vorm. bis 8 Abends. Sonntags 10 bis 12.

Neuralgia, Paralysis, Rheumatismus und Frauenkrankheiten geheilt. 10jal1mfu

Private, Chronische — und — Nervöse Leiden

sowie alle Haut-, Blut- und Geschlechtskrankheiten und die schlimmen Folgen jugendlicher Ausschweifungen, Nervenschwäche, verlorene Manneskraft u. s. w. werden erfolgreich von den lang etablirten deutschen Aerzten des Illinois Medical Dispensary behandelt und unter Garantie für immer kurirt. Frauenkrankheiten, allgemeine Schwäche, Gebärmutterleiden und alle Unregelmäßigkeiten werden prompt und ohne Operation mit bestem Erfolge behandelt.

Arme Leute werden frei behandelt und haben dann nur einen mäßigen Preis für Arzneien zu bezahlen. — Consultationen frei. Auswärtige werden brieflich behandelt. — Sprechstunden: Von 9 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends: Sonntags von 10 bis 12. Adresse

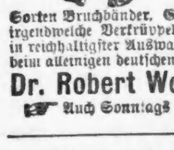
Illinois Medical Dispensary,
183 S. Clark Str., Chicago, Ill.

Brüche

dauernd **Geheilt,** oder keine Bezahlung
Kein Geld bis curirt.
Wir verweisen Sie auf 5000 Patienten.
Keine Operation.
Keine Abhaltung vom Geschäft.
Financielle Referenz:
GLOBE NATIONAL BANK.

Schriftliche Garantie Brüche aller Art bei beiden Geschlechtern vollständig zu heilen, ohne Anwendung des Messers ganz gleich, wie alt der Bruch ist. Untersuchung frei. ☞ Sendet um Circulare.

THE O. E. MILLER CO.,
1106 MASONIC TEMPLE, CHICAGO. 3malj



Bruchbänder.

Mein neu erfundenes Bruchband, von sämmtlichen deutschen Professoren empfohlen, eingeführt in der deutschen Armee, heilt jeden Bruch positiv. Ebenso alle anderen Sorten Bruchbänder, Geradehalter und Apparate für irgendwelche Verkrüppelung des menschlichen Körpers, in reichhaltigster Auswahl, zu Fabrikpreisen vorräthig beim alleinigen deutschen Fabrikanten 2nl;

Dr. Robert Wolfertz, 56 Fifth Ave. Ecke Randolph St.
☞ Auch Sonntags offen bis 12 Uhr Mittags.

Brüche geheilt!

Das verbesserte elastische Bruchband ist das einzige, welches Tag und Nacht mit Bequemlichkeit getragen wird, indem es den Bruch auch bei der stärksten Körperbewegung zurückhält und jeden Bruch heilt. Catalog auf Verlangen frei zugesandt. 25jllj

Improved Electric Truss Co.,
822 Broadway, Cor. 12. Str., New York.

Keine Heilung, keine Bezahlung!

Blut-Krankheiten in 30 bis 90 Tagen geheilt,

einerlei, wie erworben oder wie veraltet, schleimige Stellen, Geschwüre ꝛc. innerhalb 10 Tagen vertrieben. Anti-S. phalo ist unfehlbar. Thatsachen unterstützen unsere Behauptungen und unsere Bedingungen bestätigen sie. Konsultation frei und privat. b15mm

HOT SPRING REMEDY CO.,
(INCORPORATED).
Chicago Office: 189 W. MADISON STR.
Auswärts wohnende Patienten brieflich behandelt.

Eine jede Frau

möchte wohl gerne wohnen im **Weißen Hause.**

Du kannst dein Haus zu einem Weißen Hause machen, wenn du es reinigst mit der

SANTA CLAUS SEIFE

Zu haben bei allen Händlern. Nur fabrizirt von

N. K. FAIRBANK & CO., CHICAGO.

Der Owen Elektrische Gürtel nebst Zubehör

Kurirt Akute, Chronische und Nerven-Krankheiten ohne den Gebrauch von Droguen oder Medizinen.

Ottawa, Ill., den 9. Juli 1893.

Herr Dr. Owen, Chicago.

Ich greife heute zur Feder, um Ihnen über die Wirkung Ihres Elektrischen Gürtels zu schreiben.

Acht Monate lang litt ich an Dyspepsie, Nervenschwäche und empfindlichen Rückenschmerzen. Die Kunst zweier Aerzte, welche ich consultirte, vermochte mir keine Linderung zu verschaffen. Auf Ihren Elektrischen Gürtel aufmerksam gemacht, ließ ich mir einen solchen kommen, und siehe da, schon nach vierzehntägigem Gebrauche schwanden die Schmerzen, ich bekam guten Appetit, und nach 2 Monaten erfreute ich mich wieder des besten Wohlseins.

Diese Thatsache veranlaßt mich, den Dr. Owens Elektrischen Gürtel den leidenden Mitmenschen auf's Wärmste zu empfehlen. Hochachtungsvoll Ben Goetsch.

Personen, welche Erkundigungen bei den Ausstellern von Zeugnissen einzuziehen wünschen, wollen ihrem Schreiben ein selbst-adressirtes frankirtes Couvert beifügen, um einer Antwort sicher zu sein.

Unser großer illustrirter Katalog

enthält beschworene Zeugnisse und Bilder von Leuten, welche kurirt worden sind, sowie eine Liste von Krankheiten, für welche diese Gürtel besonders empfohlen werden, und andere werthvolle Auskunft für Jedermann. Dieser Katalog ist in der deutschen und englischen Sprache gedruckt und wird für 6 Cents Briefmarken an irgend eine Adresse versandt.

Eine Photographie der vier Generationen der deutschen Kaiserfamilie wird frei versandt mit jedem deutschen Katalog.

Wir haben einen deutschen Correspondenten in der Haupt-Office zu Chicago, Ill.

DIE OWEN ELECTRIC BELT & APPLIANCE CO.,
Haupt-Office und einzige Fabrik:
THE OWEN ELECTRIC BELT BUILDING,
201 bis 211 State Str., Ecke Adams, Chicago, Ill.
Das größte elektrische Gürtel-Etablissement der Welt.

Erwähnt diese Zeitung, wenn Ihr an uns schreibt.

Der Katalog ist frei zu erhalten in unserer Office.

Office-Stunden: Täglich 8 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends. Sonntags von 10 bis 12.

Keine Schmerzen! Kein Gas!

Wir ziehen Zähne aus ohne Schmerzen und ohne Gas.

Es wird deutsch und französisch gesprochen.

Frau John Reshott, 239 Augusta Str., sagt: „Ich ließ mir 14 Zähne in den Boston Dental Parlors ausziehen. Jahrelang fürchtete ich mich vor der Operation und bezeuge jetzt, daß das Ausziehen völlig schmerzlos war.“ — Herr C. L. Curtis, Grotzdale, Ill., sagt: „Ich ließ mir 32 Zähne ausziehen in den Boston Dental Parlors, 146 State Str., ohne irgend welche Schmerzen zu verspüren. Die Waschung wird an dem Zahnfleisch vorgenommen, wodurch die Operation durchaus schmerzlos wird.“ 28n gbw

Künstliche Zähne als natürliche aussehend, eingesetzt und garantiren wir tadelloses Passen.

Set Zähne	$3
Gold-lined Set	$10
Gold-Filling	$1 aufw.
Schmerzloses Ausziehen	50 Cts.

☞ Keine Kosten für das Ausziehen wenn Zähne bestellt werden. Keine Studenten beschæftigt. Alle künstlichen Zähne werden von Zahnärzten mit zwanzigjähriger Erfahrung angefertigt.

BOSTON DENTAL PARLORS,
Zwei ganze Stockwerke. — 4 Damen zur Bedienung.
146 STATE STR.
Offen Sonntags von 9—4. Abends bis 10 Uhr.

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,

56 FIFTH AVE., Ecke Randolph, Zimmer 211.

Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten und betrachten es als ihre Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell als möglich von ihren Gebrechen zu heilen. Sie heilen gründlich, unter Garantie, alle geheimen Krankheiten der Männer, Frauenleiden und Menstruationsstörungen ohne Operation, alte offene Geschwüre und Wunden, Knochenfraß ꝛc., Rückgrat-Verkrümmungen, Höcker, Brüche und verwachsene Glieder. Behandlung, incl. Medizinen, nur

drei Dollars

den Monat. — Schneidet dieses aus. — Stunden: 9 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends: Sonntags 10 bis 12 Uhr. bw

Medizinisches Frauen-Institut.

(Unter Leitung von gesetzlichen, alten erfahrenen Aerzten und Aerztinnen.)

353 WELLS STR., Ecke Hill Str.
Sprechstunden von 9—5, frei von 9—11 Uhr Vorm. Abends 6—8 Uhr.

Neues, wissenschaftliches Natur-Heilverfahren!

Keine Operationen — keine schädlichen Medizinen.

Rheumatismus, Hämorrhoidal-Leiden, veraltete Uebel, Magenleiden, Fettsucht, Gebärmutterleiden, Tumor, Schwäche, Unfruchtbarkeit, Weißfluß, Unregelmäßigkeiten, Blasenleiden ꝛc., durch unsere neue Heilmethode unter Garantie geheilt. Hoffnungslose Fälle weisen wir zurück und nehmen keine Bezahlung. Lassen Sie kein Messer ansetzen bevor Sie uns consultirt. 13jllj

Dr. SCHROEDER.

Anerkannt der beste, zuverlässigste Zahnarzt. 824 Milwaukee Ave., nahe Division Str. — Feine Zähne $5 und aufwärts. Zähne schmerzlos gezogen. Zähne ohne Platten. Gold- und Silberfüllung zum halben Preis. Alle Arbeiten garantirt. — Sonntags offen. 15olj

KING MEDICAL INSTITUTE,

458 MILWAUKEE AV., CHICAGO.

Alle geheimen, chronischen, nervösen und delikaten Krankheiten beider Geschlechter werden von bewährten Aerzten unter Garantie geheilt.

Behandlung (incl. Medicin) zu niedrigsten Raten. Macht uns einen Besuch, (Consultation frei).

Sprechstunden von 9 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends. Sonntags von 10 bis 1 Uhr; deutscher Arzt stets anwesend. bw

KIRK MEDICAL DISPENSARY,

371 MILWAUKEE AVE.,
gegenüber Aurora Turn-Halle.

Deutsche Specialisten für schnelle und gründliche Heilung aller geheimen, chronischen, nervösen, Haut- und Blutkrankheiten der Männer und Frauen. 9nlj

Nur $5.00 pro Monat.

Medicin und Elektricität eingerechnet.

Sprechstunden: Von 9 bis 9 Uhr, Sonntags von 10 bis 3 Uhr Nachmittags.

Verlorene Manneskraft!
Geschlechtskrankheiten!
Folgen der Jugendsünden!

nach einem neuen und einzig sicheren Verfahren, ohne Berufsstörung, gründlich und dauernd zu heilen, zeigt der „Rettungs-Anker.“ Kranke, selbst diejenigen welche an veraltete, anscheinend unheilbare Fälle von Geschlechtskrankheiten leiden, sowie solche, von gewissenlosen Quacksalbern Getäuschte, sollten es nicht versäumen, das vortreffliche deutsche Buch zu lesen, durch dessen Rathschläge unzählige Leidende in kurzer Zeit die Gesundheit und ihr Lebensglück wieder erlangten. Das Buch, 25. Aufl. 250 Seiten mit 40 lehrreichen Bildern, wird gegen Einsendung von 25 Cts. Postmarken, wohl versiegelt, frei versandt. Adressire:

DEUTSCHES HEIL-INSTITUT,
No. 11 Clinton Place, New York, N. Y.

Der „Rettungs-Anker“ ist auch zu haben in Chicago, Ill., bei Herm. Schimpfky, 282 North Ave.

Die besten und billigsten Bruchbänder kauft man beim Fabrikanten OTTO KALTEICH, Zimmer 1, 133 Clark Str., Ecke Madison.

Franco-Russisches.

Der „Köln. Ztg." wird aus Luxemburg unterm 11. Januar geschrieben: Wir haben also auch unser russisch-französisches Verbrüderungsfest gehabt. Die Abordnung des russischen 29. Dragoner-Regiments, die am 6. d. M. hier in Begleitung des russischen Gesandten in Brüssel, des Fürsten Urussow, und seines Militär-Attaches, Smagin, eingetroffen war, um unserem Großherzog die Glückwünsche zu seinem 50jährigen Jubiläum als Chef des Regiments darzubringen, wurde von den hiesigen Fransquillons gründlich ausgenutzt, um durch Festessen, Begrüßungsreden, Rufe „Vive la France! Vive la Russie!" eine wahre Karrikatur der Paris-Touloner Festlichkeiten hervorzurufen. Sie machten plötzlich die Entdeckung einer ganz besonderen Freundschaft zwischen Luxemburg und Rußland, und wenn es nach ihnen ginge, so würde Luxemburg, trotz seiner Neutralität, am liebsten sofort sich an die Seite Rußlands und Frankreichs gegen den Dreibund, vor Allem gegen das verhaßte Deutschland, stellen. Das ist nun weiter nicht überraschend und verwunderlich, in ernsten Augen machen sich diese französirenden Gerngroße mit ihren Verunstaltungen der französischen Sprache doch nur lächerlich und sie erheben selbst nicht den Anspruch, außerhalb des Landes ernsthaft genommen werden. Um so bedauerlicher ist, daß im vorliegenden Falle insoweit eine Ausnahme gemacht werden muß, als der eigentliche Drahtzieher dieser Kundgebungen der französische Minister-Resident Crozier war. Herrn Crozier ging weder dienstlich noch persönlich das Verhältniß unseres Großherzogs zu Rußland und zum 29. Dragoner-Regiment das Geringste an. Seine amtliche Stellung legte ihm also einfach Zurückhaltung zur Pflicht, und dies umsomehr, als er die Bedeutung, der strengsten Neutralität für unser Land kennen muß. Er war taktlos genug, das gerade Gegentheil zu thun. Er schmückte sein Haus mit einer reichen Zusammenstellung von Fahnen und Blumen in russisch-französischen Farben; er gab der russischen Abordnung ein größeres Fest, wozu er nicht nur die Spitzen der hiesigen Behörden, sondern auch die Hauptschreier der hiesigen Französlinge eingeladen hatte; er begab sich schließlich sogar nach Beendigung der Hoftafel zu Walferdingen am 8. d. M. mit allen russischen Herren in den französischen Klub, wo den Russen sowohl im Innern, wie von der Menschenmenge draußen die lebhaftesten Kundgebungen dargebracht wurden. Der Vorsitzende des Klubs, Vaniere, bezeichnete das Fest als Fortsetzung der Pariser Russentage, und der wegen seiner französischen Gesinnungen berüchtigte Herr Servais behauptete sogar zur Feier der Gäste den Unsinn, daß der Vater des jetzigen Zaren „en l'Annee terrible" die Neutralität Luxemburgs beschützt und aufrecht erhalten habe. Herr Crozier hat, wohl unter dem Einfluß des Champagners, sogar zweimal bei der Tafel geredet, einmal, um gleichzeitig den Großherzog und den Zaren leben zu lassen, das zweite Mal, um den theilnehmenden luxemburgischen Gesellschaften sein Glas zu widmen. Aus guter Quelle hören wir, daß das taktlose Auftreten des Herrn Crozier, der schwerlich ohne Vorwissen seiner Pariser Regierung gehandelt haben dürfte, auf unsern Großherzog den allerschlechtesten Eindruck gemacht hat. Luxemburg scheint schon jetzt von Paris aus nicht mehr als selbständiges und neutrales Land betrachtet — sondern als ein winziges, keiner Rücksichten werthes Anhängsel der „Grande Nation" behandelt zu werden. Man wird gespannt sein können, wie weit sich die großherzogliche Regierung diese eigenartigen Ausschreitungen gefallen lassen wird.

Die Frau in der englischen Armee.

Wohl nur in der englischen Armee genießt die Soldatenfrau eine offiziell anerkannte Stellung. Bei jedem Regiment wird eine gewisse Anzahl Unteroffiziere und Gemeine vom Oberst zum Heirathen ermächtigt. Die Frauen und Kinder erhalten Unterkunft in der Kaserne, in einer eigens für sie bestimmten Abtheilung; sie erhalten auch ihre Rationen. Ohne Zweifel heirathen manche Burschen ohne Bewilligung; sie thun dies auf eigene Rechnung und Gefahr. Ihre Familie bringen sie in der Stadt unter; auf irgend welche Entschädigung haben sie keinen Anspruch. So lange das Regiment in England garnisonirt, ist diese Einrichtung der Disziplin nicht gerade förderlich, aber auch nicht gerade schädlich. Der englische Soldat ist gut bezahlt; er bezieht einen täglichen Sold von 1 Shilling und damit bestreitet er theilweise die Auslagen für seine Familei. Bekommt aber das Korps Befehl, nach Indien oder nach den Kolonien abzugehen oder auch nur den Standort zu wechseln, so ändert sich die Szene. Die Weiber und Kinder derer, welche ohne Konsens sich verehelicht, haben weder freie Fahrt noch irgendwelche Entschädigung. In den Tagen vor der Abreise sind die Thore der Kaserne förmlich von Familien belagert, welche unter Thränen von ihrem Haupte, dem sie nicht folgen können, Abschied nehmen und beim Abmarsch setzt es unendlich traurige Auftritte ab.

Die Soldatenfrauen sind die Wäscherinnen des Regiments. Die Frau des Sergeanten besorgt die Wäsche der Offiziere, die der Gemeinen hat die Hemden und Strümpfe Tommy Atkins — so lautet der Spitzname der englischen Soldaten — rein zu halten. Oft von ihren häuslichen Sorgen in Anspruch genommen, verrichten diese Wäscherinnen ihren Dienst nicht immer ganz untadelhaft; sie befleißen sich einer Hast, bei der nicht immer saubere Arbeit geliefert wird. Dann fängt Tommy Atkins wohl an zu brummen, allein der Gemahl der Sünderinnen entwaffnet den zürnenden Kameraden mit dem Bemerken: „Tom, denk' doch ein wenig an die Kinder." Und dieser Gedanke an die kleine Brut bezähmt seinen Groll.

In Indien wird Mrs. Atkins eine große Dame. Sie hat Dienstboten und läßt sich bedienen. Statt die Wäsche Anderer weiß zu machen, hat sie Eingeborene um sich, die ihr das Geschäft abnehmen, ihr das Essen bereiten und auftragen, ihr Wasser holen, das Zimmer reinigen, bei der Hitze wohl auch ihr Kühlung zufächeln. Wehe dem Burschen, wenn er lässig in der Pflichterfüllung sich zeigt; die Herrin gibt ihm ihren Zorn zu fühlen. Mag er noch so demüthig die Arme über der Brust kreuzen und seinen beturbanten Kopf bis zur Erde neigen, das erspart ihm die Hiebe mit der Reitpeitsche nicht. Ist die Hitze nicht gar zu drückend, verbringt Mrs. Atkins die Stunden auf der Veranda, wo sie mit ihren Freundinnen plaudert und Variationen aus der „Weißen Dame" singt: „O welche Lust, Soldatenfrau zu sein — in Indien."

Aber auch als solche ist man doch den Schwächen seines Geschlechtes unterworfen. Im Quartier der verheiratheten Soldaten treten die sozialen Unterschiede ganz ebenso in die Erscheinung, wie bei allen anderen Gesellschaftsklassen. Die Weiber der höheren Unteroffiziere sehen vornehm auf diejenigen der Korporale herunter, und die hinwieder verachten diejenigen der Gemeinen. Die Zungen sind spitz, gönnen sich selten Ruhe, es entspinnen sich gereizte Diskussionen, welche schließlich in Kämpfe ausarten, bei denen die Chignons nur so in der Luft herumfliegen. In solchen Fällen werden, zumal die Reviere militärischer Zucht und Ordnung unterworfen sind, die Streitenden zur Ordnung gerufen, und sie haben am nächsten Morgen im Rapportsaal vor dem Oberst sich zu melden. Die Herren Lieutenants sind alle zur Stelle, wissen "o doch, daß es nicht ohne erheiternde Komik abgeht. Die zwei feindlichen Schönen entwickeln ein verblüffendes rednerisches Talent, ihre Stimmen ertönen immer lauter, und vergeblich bemüht sich der Herr Oberst, zum Wort zu kommen. Endlich kriegt er die ndlosen Vorträge satt, und da die fließenden Thränen zu Bächen anzuschwellen drohen, wendet er sich zum Sergeant-Major, mit einem trübseligen: „Führen Sie sie ab; ich halt's nicht mehr aus." Die Herren Lieutenants aber ersticken vor Lachen.

Nach der „Pall Mall Gazette", der diese Details entnommen sind, herrscht unter den Soldatenfrauen der seltsame Brauch, ihre Kinder scherzweise nach den Garnisonsorten zu benennen, in denen sie geboren worden. So ist es denn gar nicht selten, in einem indischen Kantonnement die Mutter einer ihrer Knaben rufen zu hören: „Mullingar, wasch dem Peshawer das Gesicht und sieh, daß er zur Schule geht." — Mullingar und Peshawer sind beide zum Eintritt in das Heer bestimmt. Anderes gibt es nichts für sie, die Eltern kennen nur eine Welt, die Armee. Dank des trefflichen Unterrichts, welcher in den Regimentsschulen regelmäßig ertheilt wird — er ist obligatorisch — werden diese Jungens meist ganz tüchtige, rasch zum Unteroffizier aufrückende Soldaten: sie sind auch schon von der Wiege an mit militärischer Zucht vertraut.

Churchill über Bimetallismus.

Ein Londoner Brief an die „Frankfurter Ztg." sagt:

London, 11. Jan. Die „Times" veröffentlicht ein interessantes Schreiben des Lord Randolp Churchill, der darin eine Zuschrift beantwortet, die ihn anscheinend für den Bimetallismus einzufangen versuchte. Lord Randolph erklärt, daß er stets ein unerbittlicher Gegner des Bimetallismus gewesen sei und er fügt hinzu, man sollte Sir William Harcourt lobpreisen, nicht aber ihm mißtrauen wegen seiner unabänderlichen Opposition gegen jene unheilvolle Ketzerei. Herr Goschen sei niemals ein Anhänger der bimetallistischen Theorie gewesen und Herr Gladstone gar hat eine der wirkungsvollsten Reden, die je gehört wurden, zu Anfang der Session von 1893 gegen die Doppelwährung für Großbritannien gehalten. Ohne auf die Details des Gegenstandes eingehen zu wollen, verweise er auf die Botschaft des Präsidenten Cleveland an den Kongreß im letzten September, auf seine schlagenden Argumente zu Gunsten des Widerrufs der Sherman-Akte, auf seine eindrucksvolle Schilderung des Ruins, der den Ver. Staaten durch den langen und verzweifelten Versuch der republikanischen Partei zugefügt wurde, dem Silber einen künstlichen Werth zu geben. Weiter berufe er sich auf die Debatten in den beiden Häusern des Kongresses und auf die starken Majoritäten, mit denen trotz des verzögernden Widerstandes des Senats die Widerrufung der Sherman-Akte schließlich im Kongreß durchgesetzt wurde. Angesichts dieser mächtig vor uns stehenden Erfahrung der Ver. Staaten, und wenn man sich vorhält, wie der Versuch der Brüsseler Konferenz so völlig gescheitert ist, auch nur annäherungsweise zu einer Verständigung zu gelangen, durch die das Geldwesen der europäischen Nationen auf eine bimetalistische Basis gestellt wird, könne er nicht verstehen, wie irgend ein vernünftiger Mann auch nur das mindeste Abweichen von der Goldwährung Großbritanien unterstützen kann, da doch gewiß sei, daß jedes solche Abweichen über das britische Volk die nämlichen enormen finanziellen Verluste und die fast völlige Vernichtung des Kredits bringen würde, die eine bimetallistische Münzpolitik über die Ver. Staaten gebracht hat.

— „Mein Fräulein, ich liebe Sie wahnsinnig!" — „Ach, das hat mir auch schon der Herr Schnabel gesagt!" — „Nun, mit dem nehm' ich's noch immer im Wahnsinn auf!"

Afrikanische Schulen.

Die dem Reichstag soeben zugegangene Denkschrift über Kamerun enthält unter anderem folgenden interessanten Abschnitt: „Neben den Missionsschulen wirken für die Erziehung der Eingeborenen unter der Leitung der Lehrer Christaller und Betz die Regierungsschulen zu Bonamandone (Belldorf) und Bonebela (Dibodorf), welche aus je vier Klassen mit 84 beziehungsweise 43 Schülern bestehen. Große Vorliebe zeigt die junge eingeborene Bevölkerung für deutsche Volks- und Soldatenlieder. Das Lied „Ich hatt' einen Kameraden", auf Dualla: "Na ta na bene dikom", hat sich förmlich eingebürgert und wird nicht blos von den Schülern, sondern auch von der übrigen Jugend gern gesungen. Der Andrang zu den Regierungsschulen ist sehr stark, dagegen läßt die Regelmäßigkeit des Schulbesuches noch zu wünschen übrig, da die Knaben oft auf den Fischfang gehen oder ihre Eltern, welche im Allgemeinen noch wenig Verständniß für die Schule haben, auf den Handel begleiten. Am regelmäßigsten werden die Schulen von den Söhnen der „Reichen" besucht, welche ihre Kinder beim Handel eher entbehren können als die Armen. Der Häuptling Bell steht der Schule ziemlich gleichgiltig gegenüber. Ihn wurmt, daß dieses einst abgetretene Grundstück welches am Flußufer gelegen, gegenwärtig einen hohen Werth bekommen hat. Musterhaft dagegen ist die Aufsicht Manga Bells über den Schulbesuch seiner eigenen Kinder.

„Bezüglich der anderen Schulkinder seines Dorfes sollte er sich das Beispiel des Häuptlings Jim Ekwala von Bonebela zum Muster nehmen, welcher den Lehrer Betz in der Ahndung unentschuldigter Schulversäumnisse auf das Kräftigste unterstützt. Was sie später werden wollen, macht den Schülern zumeist wenig Sorge. Als begehrenswerthestes Ziel erscheint ihnen der „Lehrerberuf", welcher ihnen leichte Arbeit und Gelegenheit gibt, den vornehmen Herrn zu spielen und — Hosen anzuziehen. Weniger Lust dagegen ist bisher vorhanden zu körperlicher Arbeit und Gouvernementsdienst. Letzterer steht bei den Eingeborenen wohl deshalb in keinem guten Rufe, weil die bisher in der Gouvernements-Kanzlei verwendeten, meist in Deutschland ausgebildeten Burschen wegen schlechter Führung vielfach bestraft worden sind. In richtiger Selbsterkenntniß trauen sich die übrigen Schüler nicht zu, vorsichtiger zu wandeln und werden deshalb, was ihre Väter sind, Händler. Wenn erst den Dualla durch die fortschreitende Abnahme des Zwischenhandels der Brodkorb höher gehängt sein wird, werden sie sich leichter zu einem festen Beruf entschließen, sei es als Gouvernements-Angestellter oder als Handwerker oder als gewöhnlicher Arbeiter. Nach Fertigstellung der Hafenbauten in Kamerun wird dahin gestrebt werden, Eingeborene in der Schlosserei zu tüchtigen Schmieden heranzubilden."

„Made in Germany".

Aus Shanghai berichtet der Ostasiatische Lloyd: Ein Fremder, der vor einigen Tagen einen Spaziergang in der Umgegend unserer Stadt machte, stieß auf zwei aus rohen Brettern gezimmerte chinesische Särge, deren Bretter offenbar früher einmal anderen Zwecken gedient haben mußten. Bei näherer Betrachtung — die Chinesen begraben bekanntlich ihre Todten über der Erde — fand er auf einem der Bretter die Worte: An einem kühlen Platze aufzubewahren", und auf einem des zweiten Sarges die jetzt weltbekannten Worte: „Made in Germany."!

— Pfarrer: „Aber Jörgel, Ihr kommt ja schon wieder aus dem Wirthshaus gegangen?!" — Baure: „Falsch g'rathen, Hochwürden! Diesmal san mer 'rausg'flogen!"

Leech, Dunham & Co.,
Nordwest-Ecke Madison und Franklin Str.

Auf Befehl des Gerichts.

Ein gerichtlicher Befehl, auf Veranlassung verschiedener Gläubiger gegen Leed, Dunham & Co. verordnet, daß der Massenverwalter sofortige Schritte zur Verfügung über ihr Waarenlager nimmt, bestehend aus den feinsten Kleider- und Ausstattungswaaren, damit allen Gläubigern gleiche Gerechtigkeit widerfahre. Zu diesem Zwecke arbeiten jetzt die Leute des Massenverwalters in dem Waarenlager und werden den großen Lagerraum Nordwest-Ecke Madison und Franklin Str. für das Publikum am Samstag, den 3. Februar, Schlag 10 Uhr, eröffnen, um die Waaren in öffentlichem Verkauf zu jedem Preis zu verkaufen, ohne Rücksicht auf Kostenpreis und Werth. Dieser ganze Vorrath muß bestimmt in 7 Tagen geräumt sein. Um dem Publikum eine schwache Idee zu geben, wie billig die Waaren verkauft verkauft werden, quotiren wir einige Preise: Feine Elisеum Pelz Biber-Ueberzieher für Männer $2.98, wirklicher Werth $10. Ihr könnt diesen Rock fünf Tage zu Hause behalten, und wenn Ihr denkt, daß er keine $10 werth ist, oder was auch immer die Ursache sein mag, bringt ihn zurück und wir verpflichten uns hiermit, die $2.98 zurückzugeben. Feine schwere Shetland-Ulsters für Männer, in lohfarbig, grau und schwarz, $6.50, ein Rock, welcher irgend einem vom Kundenschneider gemachten Kleidungsstücke für $20 gleich ist. Ihr habt dasselbe Vorrecht, als mit dem oben erwähnten Kleidungsstück. Feine Whitney Chinchilla-Männer-Ueberröcke, in blau und braun, $5.85, dieser Ueberzieher ist positiv $17.50 werth, oder Geld zurückerstattet, wenn nicht zufriedenstellend. Royal Standard und Carr Kersey $7.58, dieser Rock ist aus feinstem Material, tailor-made, Seide gefüttert und positiv $20 werth, oder Geld zurückerstattet, ganz gleich aus welcher Ursache. Feinste importirte Worumbo Biber-Ueberzieher für Männer, 50 Zoll lang, gewendete Säume, Seide gefüttert, $8.99 werth $25. Eine elegante Auswahl von gerippten Diagonal Männer-Anzügen, $3.98, positiv $12.50 werth. Ihr könnt diesen Anzug fünf Tage behalten, und wenn nicht $12.50 werth, ihn zurückbringen, und Euer Geld zurückerhalten. Feine englische Worsted Cutaway-Anzüge $7.90, werth $28. Feine Cassimere Männerhosen 87c, positiv $3 werth, sie kommen in gestreiften und glatten Waaren. Knaben Cape Ueberzieher $1.28 werth $4.50, Knaben-Kniehosen, über 5000 Paar, 19c, werth $1. Feine Knaben-Anzüge $1.24, werth $4.75, karirt und einfarbig. Schweres rothes Unterzeug 37c, werth $1. bestickte seidene Hosenträger 16c, werth 50c. Taschentücher 3c, werth 25c und 10,000 andere Artikel zu zahlreich, um hier anzuführen. Es wird sich für Euch bezahlen, 100 Meilen weit zu reisen, um diesem großen Verkauf beizuwohnen. Wenn Ihr Geld schätzt, dann versäumt ihn nicht. Alles verkauft wie angezeigt. Jetzt ist Eure Gelegenheit, Euch Sommer- und Winterkleider für beinahe umsonst anzuschaffen. Wir rathen Euch, dies auszuschneiden und mitzubringen, so daß Ihr genau die hier angezeigten Waaren erhaltet. Bedenket, dieses ist ein „bona-fide" Massenverwalters-Verkauf auf gerichtlichen Befehl und wird derselbe bestimmt zehn Tage dauern, anfangend Samstag, den 3. Februar, um 10 Uhr, in den Lagerräumen Nordwestecke Madison und Franklin Str. Postbestellungen werden, wenn vom Betrag begleitet, prompt besorgt werden. Besonderer Rabatt für Händler auf dem Lande.

M. Ryan, Massenverwalter.

Verkauf beginnt Samstag, den 3. Februar, um 10 Uhr, in den großen Lagerräumen, Nordwest-Ecke Madison und Franklin Str.

THE FAIR

State, Adams und Dearborn Str.

Zwei große Herabsetzungen!

Männer $5, $6 und $6.50 Hosen für.......... $3.00

Es sind echt schottische Tweeds, Cassimeres und fancy Worsteds der besten Fabriken. Jedes Paar bisher für $5, $6 und $6.50 verkauft, im Spezial-Verkauf für $3.00.

Knaben-Kniehosen, herabgesetzt von $1.50, $1.25 und 95c auf.......... 65c

Durchaus ganzwollene schottische Cheviots und importirte Worsteds.

Ihr solltet mehrere Paar zu diesem Preise kaufen.

„Löwen Store"

W. A. WIEBOLDT & CO.
Milwaukee Ave. und Paulina Str.

CLOAKS
zu 20 Cents am Dollar!
Wir wollen sie los sein!

220 Silk Seal Plüsch Damen-Cloaks, 42 Zoll lang, allerfeinstes Atlasfutter, echte Seehundsfell-Garnituren, werth von $25—$35, am Samstag für	$7.75
190 lange Newmarkets für Damen, aus reinwoll. Scotch Cheviot, mit Seidenatlas gefütt. Military Cape, werth $18—$20, Samstag für	$5.00
160 hochfeine Glace Damen-Reefer-Jackets, reichlich mit echtem Opossum-Pelz besetzt, Oberkörpertheil mit Seidenatlas-Futter, werth $12—$14, am Samstag für	$3.98
120 rein wollene Tuch Damen-Jackets, mit Columbia Ruffle, werth $10—$11, am Samstag für	$2.95
180 rein wollene C—orron Damen Reefer-Jacket, verschiedene Partien zusammengeworfen, der größte Theil mit Pelzbesatz, andere glatte Muster, werth von $6—$8; die Auswahl am Samstag	$1.29
90 altmodische lange Beaver Damen Newmarkets, werth von $8—$15, am Samstag für 68c; Ja, für	68c
300 rein wollene hochfeine Tuch Kinder-Cloaks, mit Military- und Butterfly-Cape, Sammt u. Pelz besetzt, werth $7—$8; am Samstag für	$2.25
210 moderne, durable Tuch und Cheviot Kinder-Mäntel, mit langen Military Capes, werth $5.50, am Samstag für	$1.19
400 hochfeine, moderne Cheviot Reefer-Jackets für Kinder, in ca. 20 verschiedenen Styles, Durchschnittswerth $4.50; am Samstag für	98c

Burlington Route

BESTE LINIE NACH OMAHA
Vier Züge Täglich

Borsch Optikus, 103 E. ADAMS STR.

Genaue Untersuchung von Augen und Anpassung von Gläsern für alle Mängel der Sehkraft. Consultirt uns bezüglich Eurer Augen.

BORSCH, 103 Adams Str., gegenüber Post-Office.

Wichtig für Männer!
Schmitz's Geheim-Mittel
kuriren alle Geschlechts-, Nerven-, Blut-, Haut- oder chronische Krankheiten jeder Art schnell, sicher, billig. Männerschwäche, Unvermögen, Bandwurm, alle urinären Leiden u. s. w. werden durch den Gebrauch unserer Mittel immer erfolgreich kurirt. Sprecht bei uns vor oder schickt Eure Adresse, und wir senden Euch frei Auskunft über alle unsere Mittel.
E. A. SCHMITZ, 2600 State Str., Ecke 26. Str. 5julj

Wenn Sie Geld sparen wollen,
kaufen Sie Ihre
Möbeln, Teppiche, Oefen
und Haus-Ausstattungswaaren von
Strauss & Smith, 279 und 281 W. Madison Str.
Deutsche Firma. 16aplj
$5 baar und $5 monatlich auf $50 werth Möbeln.

Wacker & Birk Brewing Co.'s
"PERFECTO".
Ein reines Malz- u. Hopfen-Bier, bestens zu empfehlen. In Flaschen und per Faß.
Telephone 4231. 15aglj

Eisenbahn-Fahrpläne.

Illinois Central-Eisenbahn.
Alle durchfahrenden Züge verlassen den Central-Bahnhof, 12. Str. und Park Row. Die Züge nach dem Süden können ebenfalls an der 22. Str., 39. Str. und Hyde Park-Station bestiegen werden. Stadt-Ticket Office: 194 Clark Str. und Audi[illegible] Hotel.

Züge	Abfahrt	Ankunft
Chicago & New Orleans Limited	1.35 N	4.45 N
Chicago & Memphis	1.3 N	4.25 N
Ch. & St. Louis Diamond Special	9.00 N	8.10 V
Springfield & Decatur	9.00 N	[illegible]
New Orleans Postzug	3.00 V	12.20 V
Cairo & St. Louis	8.40 V	4.45 N
Chicago & New Orleans Expreß	7.45 N	7.20 V
Kankakee & Local Points	4.10 N	10.25 V
Kankakee, Champaign, & Bloomington Passagierzug	5.00 N	9.50 V
Rockford, Dubuque, Sioux City & Sioux Falls Schnellzug	5.15 N	10.00 V
Rockford, Dubuque & Sioux City	11.35 N	7.00 V
Rockford Passagierzug	3.00 N	10.30 V
Rockford, Freeport & Dubuque	*1.55 N	*1.15 N
Rockford & Freeport Expreß	*8.30 V	
Dubuque & Rockford Expreß		*7.30 N

aSamstag Nacht nur bis Dubuque. ‡Täglich. *Täglich, ausgenommen Sonntags.

Baltimore & Ohio.
Bahnhöfe: Grand Central Passagier-Station; Stadt-Office: 193 Clark Str.
Keine extra Fahrpreise verlangt auf den B. & O. Limited Zügen.

	Abfahrt	Ankunft
Local	† 6.05 V	† 6.40 N
New York und Washington Vestibuled Limited	*10.15 V	* 9.40 N
Pittsburg Limited	* 3.00 N	* 7.40 V
Walkerton Accomodation	* 5.25 N	* 9.45 V
Columbus und Wheeling Expreß	* 6.25 N	* 7.20 V
New York, Washington, Pittsburg und Cleveland Vestibuled Limited	* 6.25 N	*11.55 V

* Täglich. † Ausgenommen Sonntags.

Burlington-Linie.
Chicago-, Burlington- und Quincy-Eisenbahn. Ticket-Offices: 211 Clark Str. und Union Passagier-Bahnhof, Canal und Adams Str.

Züge	Abfahrt	Ankunft
Galesburg und Streator	† 8.30 V	† 6.25 N
Rockford und Forreston	† 8.30 V	† 7.35 N
Local-Punkte, Illinois u. Jowa	*11.20 V	* 2.40 N
Denver und San Francisco	*12.45 N	* 8.20 V
Rochelle und Rockford	† 4.30 N	†10.35 V
Rock Falls und Sterling	† 4.30 N	†10.35 V
Omaha, Council Bluffs, Denver	* 5.50 N	* 8.20 V
Deadwood und die Black Hills	* 5.50 N	* 8.20 V
Kansas City, St. Joseph u. Atchinson	* 6.10 N	*10.15 V
Hannibal, Galveston & Texas	* 6.10 N	*10.15 V
St. Paul und Minneapolis	* 6.15 N	* 9.00 V
Streator und Mendota	* 6.15 N	* 9.00 V
St. Paul und Minneapolis	* 9.30 N	* 7.10 V
Kansas City, St. Joseph u. Atchinson	*10.30 N	* 6.25 V
Omaha, Lincoln und Denver	*11.00 N	* 6.45 V

*Täglich. †Täglich, ausgenommen Sonntags.

Chicago & Erie-Eisenbahn.
Ticket-Offices: 242 S. Clark Str. und Dearborn-Station, Polk Str., Ecke Fourth Ave.

	Abfahrt	Ankunft
Marion Local	†[illegible] V	†6.[illegible] N
New York & Boston	*2.00 N	*7.55 N
Jamestown & Buffalo	*2.00 N	*7.55 N
North Judson Accommodation	5:[illegible] N	*9.40 V
New York & Boston	*7.45 N	*7.25 V
Columbus und Norfolk, Va.	*7.45 N	*7.25 V

* Täglich. † Täglich ausgenommen Sonntags.

CHICAGO & ALTON—UNION PASSENGER STATION,
Canal Street, between Madison and Adams Sts.
Ticket Office, 195 South Clark Street.

* Daily. † Daily except Sunday.	Leave.	Arrive.
Pacific Vestibuled Express*	2.00 PM	1.15 PM
Kansas City & Denver Vestibuled Limited*	6.00 PM	9.45 AM
Kansas City, Colorado & Utah Express*	11.30 PM	8.00 AM
St. Louis Limited	11.00 AM	4.55 PM
St. Louis "Palace Express"*	8.45 PM	7.30 AM
Springfield & St. Louis Day Express	9.00 AM	7.00 PM
Springfield & St. Louis Night Express*	11.30 PM	7.30 AM
Joliet & Dwight Accommodation	5.00 PM	† 8.45 AM

MONON ROUTE.
Depot: Dearborn-Station. Ticket-Offices: 232 Clark St. und Auditorium Hotel.

	Abfahrt	Ankunft
Indianapolis und Cincinnati	* 8.28 V	* 6.00 N
Indianapolis und Cincinnati	* 8.32 N	* 5.00 V
Lafayette und Louisville	* 8.28 V	* 6.00 N
Lafayette und Louisville	* 8.32 N	* 5.00 V
Lafayette Accomodation	* 3.23 N	*10.45 V

Wisconsin Central-Linien.

	Abfahrt	Ankunft
St. Paul, Minneapolis & Pacific Expreß	* 5.00 N *10.45 N	* 7.15 V *10.05 V
Ashland, Iron Towns und Duluth	* 5.00 N §10.45 N	‡ 7.15 V *10.05 V
Chip. Falls und Eau Claire Ex.	† 8.00 V	† 7.45 N
Waukesha Expreß	† 2.30 N	‖12.30 N

*Täglich. †Sonnt. ausg. §Samst. ausg. ‖Mont. ausg. ‡Ausg. Sonnt. u. Mont.

„Löwen Store"

W. A. WIEBOLDT & CO.
Milwaukee Ave. und Paulina Str.

$7000 werth Männerkleider

von der Versteigerung des Wholesale Clothing und Furnishing Goods Lagers der Firma Schön & Blumenthal, Philadelphia,
zu 40 Cents am Dollar!

Weil die Waaren zur Zeit dieses Schreibens noch nicht alle sortirt sind, ist es unmöglich, Preise anzugeben, doch um den Lesern einen Begriff von der Wichtigkeit dieses Kaufes zu machen, sind hier einige der darin enthaltene Waaren angeführt.

Sonntags geschlossen, kommt am Samstag.—Die erste Auswahl ist die Beste!

640 Männer-Ueberzieher.
200 Herren-Anzüge.
36 Dutzend Pelz und Plüsch Männerkappen.
12 Kisten Herren Filzhüte.
430 Paar feine Männerhosen.
180 Paar wollene Männer-Arbeitshosen.
76 Dutzend wollene Herren-Unterkleider.
20 Dutzend Männer-Oberhemden.
25 Dutzend ungewaschene Herren-Hemden.
270 feine Knaben-Ueberzieher.
140 Ueberzieher für Jünglinge.
490 Knaben-Anzüge (fein und mittelfein).
90 feine Anzüge für Jünglinge.
102 Dtz. wollene Knaben-Blusen.
50 Dutzend Plüsch- und Tuch-Knaben-Kappen.
700 Knie-Hosen (meistens sehr gute Waaren).
6000 Paar reinwoll. Männersocken, am Samstag 3 Paa für 25c, der Werth eines Paares.

Alle diese Waaren am 5. Floor.

Habt Ihr KLEIDER nöthig?
Wir verkaufen auf
CREDIT
ohne Bürgschaft die neueste Mode in Herren-Kleidern, Damen-Mänteln, Jackets u. s. w., Uhren, Diamanten 2c. auf kleine wöchentliche oder monatliche Abschlagszahlungen.
CHICAGO CREDIT CLOTHING COMPANY
178 STATE STR., gegenüber Palmer House, 2. Flur.
Abends offen. —1j

Norddeutscher Lloyd

Regelmäßige Post-Dampfschiffahrt von
Baltimore nach Bremen
durch die bewährten neuen Postdampfer erster Klasse:
Darmstadt, Oldenburg, Dresden, Stuttgart, München, Weimar.
Abfahrt von Baltimore jeden Mittwoch, von Bremen jeden Donnerstag.
Erste Kajüte $50, $80 — Nach Lage der Plätze.
Die obigen Stahldampfer sind sämmtlich neu, von vorzüglicher Bauart, und in allen Theilen bequem eingerichtet.
Länge 415—435 Fuß. Breite 48 Fuß.
Elektrische Beleuchtung in allen Räumen.
Weitere Auskunft ertheilen die General-Agenten,
A. Schumacher & Co., 5 S. Gay Str., Baltimore, Md.
J. Wm. Eschenburg, 78 Fifth Ave., Chicago, Ills.
Oder deren Vertreter im Inlande. 8lmzlj

84 La Salle Street
kauft man die billigsten
Passagescheine,
Kajüte und Zwischendeck über Hamburg, Bremen, Antwerpen, Rotterdam, Amsterdam Stettin, Havre, Paris 2c.
Oeffentliches Notariat.
Vollmachten mit consularischen Beglaubigungen, Erbschafts-Collektionen, Postauszahlungen u. s. w. eine Spezialität.
General-Agentur der Hansa-Linie
zwischen Hamburg-Montreal-Chicago.
Extra gut und billig für Zwischendecks-Passagiere. Keine Umsteigerei, kein Castle Garden oder Kopfsteuer. —Näheres bei
ANTON BŒNERT,
Generalagent, Rechtsconsulent & Notar.
84 LA SALLE STR.

Zwischendeck-Billette
billiger wie je.
Kauft jetzt. Spart Geld!
C. B. RICHARD & CO.
62 Süd Clark Str. bw
Offen Sonntags von 10 bis 12 Uhr.

ALPINE HEIGHTS.
Lotten $100—$300.
$3.00 Baar. $1.00 per Woche.
Keine Zinsen, keine Abgaben während der Abzahlungszeit. „Title Guarantee & Trust Co." liefert den Kaufbrief. — Tägliche Exkursionen von unserer Office. 10ja,6m
A. ASHENHEIM, General-Agent. W.W. WATSON & Co., 225 Dearborn Str.

Rechtsanwälte.

JULIUS GOLDZIER. JOHN L. RODGERS.
Goldzier & Rodgers,
Rechtsanwälte,
Kedzie Building, 120 Randolph Str., Zimmer 901—907.

J. M. LONGENECKER, früher Staatsanwalt.
R. R. JAMPOLIS, 8 Jahre lang Hilfs-Staatsanwalt.
Longenecker & Jampolis,
Rechts-Anwälte, Zimmer 408, "THE TACOMA". Nordostecke LaSalle u. Madisonstr., Chicago. 15o6m

MAX EBERHARDT, Friedensrichter.
142 West Madison Str., gegenüber Union Str.
Wohnung: 436 Ashland Boulevard. 18jalj

Finanzielles.

Bank-Geschäft
— von —
Wasmansdorff & Heinemann,
145—147 Ost Randolph Str.
Zinsen bezahlt auf Spar-Einlagen.
Geld zu verleihen auf Grundeigenthum.
MORTGAGES auf Grundeigenthum stets zu verkaufen.
Depositen angenommen. Zinsen bezahlt auf Spareinlagen. Vollmachten ausgestellt. Erbschaften eingezogen. Passagescheine von und nach Europa 2c. — Sonntags offen von 10—12 Vormittags.

ADOLPH LOEB,
152 LA SALLE STR.,
verleiht
Geld auf Grundeigenthum.
Sicherheiten zu verkaufen. 1nolj

LOEB & GATZERT,
125 La Salle Str.
Erste Hypotheken in kleinen und großen Beträgen stets an Hand. 27jalj
Geld zu verleihen auf Grundeigenthum.

GELD
zu verleihen in beliebigen Summen von $500 aufwärts auf erste Hypotheken auf Chicago Grundeigenthum.
Papiere zur sichern Capital-Anlage immer vorräthig.
E. S. DREYER & CO., 1lpl4
Nord-Ost-Ecke Dearborn und Washington Str.

WILLIAM LOEB & CO.
Nachfolger von A. Loeb & Bro.,
120 LA SALLE STR.,
Verleihen Geld auf Chicago Grundeigenthum. 6nolj
Verkaufen erste Mortgages. Doppelte Sicherheit garantirt.

E. G. Pauling,
145 La Salle Str., Zimmer 15 und 17.
Geld zu verleihen auf Grundeigenthum. Erste Hypotheken zu verkaufen. 4okl

Household Loan Association,
(incorporirt)
85 Dearborn Str., Zimmer 304.
534 Lincoln Ave., Zimmer 1, Lake View.
Geld auf Möbel.
Keine Wegnahme, keine Oeffentlichkeit oder Verzögerung. Da wir unter allen Gesellschaften in den Ver. Staaten das größte Kapital besitzen, so können wir Euch niedrigere Raten und längere Zeit gewähren, als irgend Jemand in der Stadt. Unsere Gesellschaft ist organisirt und macht Geschäfte nach dem Baugesellschafts-Plane. Darlehen gegen leichte wöchentliche oder monatliche Rückzahlung nach Bequemlichkeit. Sprecht uns, bevor Ihr eine Anleihe macht. Bringt Eure Möbel-Receipts mit Euch.
Es wird deutsch gesprochen.
Household Loan Association,
85 Dearborn Str., Zimmer 304.
534 Lincoln Ave., Zimmer 1, Lake View.
Gegründet 1854. bw

Geld zu verleihen!
Die Garden City Foresters Building & Loan Association offerirt auf Nord Chicago und Lake View Grundeigenthum Anleihen unter sehr annehmbaren Bedingungen.
Subscribirt 50c per Share per Monat.
Näheres bei: E. W. HUNCKE, Secretair.
Office: 152 O. North Ave. — 300 Clybourn Ave. 8jmmfrlm

Hauseigenthümer!!
Zahlen Eure Miether ihre Miethe?
Wenn nicht, sprecht vor bei der
City of Chicago Landlords Protective Ass'n.
Zimmer 625, Opera House Bldg., Ecke Clark und Washington Str. — Zweigoffice: 402 Cleveland Ave. 2andw

Schutzverein der Hausbesitzer
gegen schlecht zahlende Miether,
371 Larrabee Str.
Branch Offices: Wm. Sievert, 3204 Wentworth Av. Terwilliger, 794 Milwaukee Ave. M. Weiß, 614 Racine Ave. A. F. Stolte, 3254 S. Halsted Str.

Verkehrt in zuverlässigen Geschäften!
Frank's Collateral Loan Bank,
Offices: 163 Clark Str., zwischen Madison & Monroe. 259 State St., zwisch. Jackson & Van Buren.
Das zuverlässigste und billigste Haus in Chicago, um Geld auf Diamanten und Schmucksachen zu leihen.
Nicht abgeholte Diamanten für die Hälfte des gewöhnlichen Preises. 1mzjmmlj

6 Prozent. Geld zu verleihen auf verbessertes Chicagoer Grundeigenthum, rückzahlbar vor dem Fälligkeitstermin, wenn gewünscht; große Beträge eine Spezialität; Darlehen zum Bauen.
1bodw H. O. STONE & CO., 206 LaSalle Str.